



Geschäftsberichte 2015

**Besser Barmenia.
Besser leben.**

Barmenia
Versicherungen

Leben | Kranken | Unfall | Sach

Jahresberichte für das Geschäftsjahr 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Konzernbericht Barmenia Krankenversicherung a. G.



Inhaltsverzeichnis

Geleitwort der Vorstände	4
Barmenia Krankenversicherung a. G.	8
Organe	8
Lagebericht des Vorstandes	10
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2015	22
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	24
• Anhang	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
Bericht des Aufsichtsrates	39
Barmenia Lebensversicherung a. G.	44
Organe	44
Lagebericht des Vorstandes	46
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungsarten	57
• Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015	58
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2015	60
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	62
• Anhang	64
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	79
Bericht des Aufsichtsrates	80
Weitere Angaben zum Anhang	
• Überschussbeteiligung im Jahr 2016	82

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	90
Organe	90
Lagebericht des Vorstandes	91
Gewinnverwendungsvorschlag	102
Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes	
• Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten	103
Jahresabschluss	
• Bilanz zum 31. Dezember 2015	104
• Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	106
• Anhang	108
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	120
Bericht des Aufsichtsrates	121
 Konzernbericht der Barmenia Krankenversicherung a. G.	 126
Konzernlagebericht	126
Konzernabschluss	
• Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015	144
• Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015	146
• Konzernanhang	148
• Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2015	158
• Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2015	159
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	160
Bericht des Aufsichtsrates	161
 Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen	 162
 Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen	 164
 Impressum	 166

Sehr geehrte Damen und Herren,

zusammen mit der Branche blicken wir auf ein Jahr zurück, das von starken Veränderungsprozessen beeinflusst wurde. Sei es das Lebensversicherungsreformgesetz, Solvency II oder die neue Richtlinie für den Versicherungsvertrieb – wichtige richtungsweisende Reformvorhaben sind in Kraft getreten bzw. in großen Teilen wirksam geworden. Konjunkturell stellte das sich verschärfende Niedrigzinsumfeld insbesondere die Personenversicherer vor große Herausforderungen. Dazu hat der Mega-Trend Digitalisierung weiter erheblichen Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherer gewonnen.

Die Barmenia Versicherungen haben sich professionell auf die regulatorischen Veränderungen vorbereitet und alle gesetzlichen Anforderungen termingerecht und reibungslos umgesetzt. Die Möglichkeiten der Digitalisierung wurden nicht allein dafür genutzt, neue Technologien einzuführen oder Prozesse zu automatisieren, sondern auch um passgenaue neue Angebote und Services für unsere Kunden und Interessenten zu entwickeln und den Vertrieb zukunftsfähig aufzustellen. Vor diesem Hintergrund können die Barmenia Versicherungen ein positives Fazit für das Geschäftsjahr 2015 ziehen:

Die Beiträge der Barmenia Krankenversicherung a. G. wuchsen mit 4,2 % auf 1.567,8 Mio. Euro stark an. Der unvermindert große Marktanteil im Bereich der Angestellten im Neuzugang unterstreicht, wie attraktiv das Unternehmen für die freiwillig GKV-Versicherten ist. 2015 hat sich das Unternehmen erneut am Rating des renommierten map-Reports beteiligt und wurde Anfang 2016 bereits zum dritten Mal in Folge mit dem Ergebnis „mmm“ ausgezeichnet. Ein schöner Erfolg, der die Solidität und dauerhaft gute Wettbewerbsperspektive der Barmenia Krankenversicherung bestätigt.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. konnte 2015 ebenfalls stark zulegen und mit einem Beitragswachstum von 5,5 % die 200 Mio. Euro-Marke weit überschreiten. Bei den Einmalbeiträgen erzielte das Unternehmen mit über 33 Mio. Euro sogar den Rekordwert seiner Geschichte und bei den laufenden Beiträgen lag der Zuwachs mit 2,2 % deutlich über dem Niveau des Marktes. Wachstumsgaranten waren vor allem die attraktiven und vielfach ausgezeichneten Fondspolizen, Rentenversicherungsprodukte und Berufsunfähigkeitsversicherungen.

Ein besonders starkes Bestands- und Beitragswachstum von jeweils 10,9 % verzeichnete die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Die Marktentwicklung wurde damit weit übertroffen. Es spricht alles dafür, dass diese Wachstumsstory in den nächsten Jahren fortgesetzt wird, denn es ist gelungen, überzeugende Prozesse und Produkte zu etablieren. Im vergangenen Jahr hat z. B. die neue Wunschgliedertaxe Maßstäbe in der Unfallversicherung gesetzt und ist vom unabhängigen Analysehaus MORGEN & MORGEN als innovativstes Produkt in der Kategorie Sach/HU ausgezeichnet worden. Zudem erhielt dieses Produkt als „Versicherungsinnovation des Jahres 2016“ von den Fachmedien EURO sowie BOERSE-ONLINE ein besonderes Prädikat.

Diese Erfolge im Geschäftsjahr 2015 wären ohne die große Einsatzbereitschaft, Loyalität und Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Ihnen gebührt unser Dank – ebenso dem Betriebsrat mit seinen Gremien sowie der „Interessengemeinschaft der selbstständigen Versicherungsvermittler e. V.“ (IVB). Allen unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch für die Zukunft haben wir uns ambitionierte Service- und Wachstumsziele gesetzt. Unseren Kunden, dem Vertrieb und unseren Partnern werden wir weiter mit hervorragenden Produkten, besseren Lösungen, schnellen Prozessen und einem Top-Service zur Seite stehen.



Ulrich Lamy

Frank Lamsfuß

Dr. Andreas Eurich (Vors.)

Martin Risse

Kai Völker

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 14. Juni 2016 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Karl-Heinz Adams	Ehem. Geschäftsführer, Essen
Dr. Bodo Dahl	Geschäftsführer, Inhaber, Beratung, Aachen
Michael Fenne	Unternehmer, Papenburg
Alexandra Fridrich	Rechtsanwältin, Freiburg, seit 01.01.2016
Dr. Holger Friedrich	Medizinischer Unternehmensberater, Meerbusch
Dipl.-Mediziner Bernd Gehrhardt	Facharzt für Allgemeinmedizin, Dorfchemnitz
Dipl.-Volksw. Dr. Bernd Geisen	Ehem. Finanzdirektor, Mendig
Dr. Lothar Huck	Kieferorthopäde, Hamburg
Cerstin Keller-Rosan	Angestellte Handelsvertreterin, Bothel, seit 01.01.2016
Prof. Dr. Gisbert Knichwitz	Chefarzt, Köln, seit 19.05.2015
Georg König	Zimmermeister, Erlangen, bis 31.12.2015
Horst Krautloher	Geschäftsführer, Dachau, seit 01.01.2016
Bernhard Kunisch	Ehem. Bankabteilungsdirektor, Hemmingen
Dr. Jobst Lahrsov	Zahnarzt, Tauberbischofsheim
Dipl.-Ing. Karl-Heinz Lumme	Technischer Berater, Markkleeberg
Clemens Mayer	Unternehmer, Braunfels
Dr. Marion Mc Cullough	Amtsärztin, Berlin
Hans Pfleger	Zahntechnikermeister, Hofbieber, bis 31.12.2015
Ursula Reim	Chefarztsekretärin i. R., Bad Windsheim
Dipl.-Volksw. Gaby Reul	Vermögensberaterin, Hürth, bis 31.12.2015
Prof. Dr. Wolfgang Rodi	Em. Hochschullehrer, Institut für Hydromechanik, Universität Karlsruhe, Karlsruhe
Armin Schlemmer	Geschäftsführender Gesellschafter, Oberhaching
Dipl.-Betriebsw. Jürgen Servais	Aufsichtsratsvorsitzender Euroglas AG, Eupen
Dirk Varenholt	Unternehmer, Hagen

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Prof. Dr. Heike Jochum, Mag. rer. publ.	Direktorin des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Osnabrück, Pirmasens
Ernst-Peter Linke	Versicherungskaufmann, Wuppertal
Heike Rottmann	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Winfried Waterkotte	Schulamtsdirektor i. R., Münster

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Imagemarketing, Recht, Revision
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv., bis 31.12.2015 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, seit 01.01.2016 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA KRANKENVERSICHERUNG a. G.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia Konzerns und bildet zusammen mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und in den Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Krankenversicherung in allen ihren Arten. Außerdem übernimmt sie die Versicherung auch für Nichtmitglieder gegen feste Entgelte bis zu einem Zehntel ihrer Beitragseinnahmen.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist mit folgenden Versicherungsarten in der Einzel- und Gruppenversicherung am deutschen Markt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde auch ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und zur Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2015 sorgte die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt dafür, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abermals auf einem Rekordniveau bewegte. Vor allem viele privat krankenversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis gewechselt sind, kehrten in diesem Zusammenhang in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zurück. So überschritt die GKV im Herbst 2015 zum ersten Mal die 54-Millionen-Schwelle an Mitgliedern (Versicherte insgesamt ohne Rentner). Darüber hinaus wurde das Neugeschäft in der privaten Vollversicherung vom demografischen Wandel gedämpft, denn das durchschnittliche Eintrittsalter der PKV-Versicherten hat sich seit Jahren nur leicht verändert, während sich die entsprechende Altersgruppe in der Bevölkerung im Zeitverlauf deutlich verringerte. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2015 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch abgeschwächt haben dürfte. Auf der Beitragsseite rechnet die Branche insgesamt mit einem Wachstum, das mit ca. 1,5 % voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (0,7 %) liegt. Für die Leistungsausgaben wird ebenfalls eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Veränderungsrate prognostiziert.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 4,2 % auf 1.567,8 Mio. Euro wurde im Jahr 2015 das Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 45,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen eine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 36,3 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) betragen 81,4 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 12,5 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge für eigene Rechnung in Höhe von 1.567,6 Mio. Euro (Vj.: 1.505,1 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 131,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand verringerte sich im Berichtsjahr insgesamt um 0,4 % auf nunmehr 1.228.071 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 300.750 Personen (–0,5 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 0,3 % auf 901.015 Personen zurückgegangen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 0,8 % auf 1.439.144 Personen. Rund 3,9 Mio. Personen haben im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.076,0 Mio. Euro, womit deren Veränderungsrate (+ 1,6 %) unter der schon moderaten Veränderungsrate des Vorjahres (+ 1,9 %) lag. Außer den im Jahr 2015 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person sind die Leistungen für Arzneien und die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am

stärksten gestiegen, während vor allem beim Krankentagegeld ein Rückgang zu verzeichnen war. Erfreulich ist, dass die Kosten für privatärztliche Behandlungen, die mit 37,8 % einen bedeutenden Anteil an den Versicherungsleistungen im stationären Bereich haben, lediglich um 0,7 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 78,9 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (81,7 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 156,5 Mio. Euro (Vj.: 149,0 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 5,6 % auf 120,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 7,7 % wider (Vj.: 7,6 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,1 % auf 36,3 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Rentenpapiere geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstittelbereich von 25,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 127,5 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde im Verlauf des Jahres um weitere 225,0 Mio. Euro aufgestockt. Daneben wurde im Jahr 2015 ein weiterer segmentierter Wertpapier-Spezialfonds aufgelegt und anfänglich mit 400,0 Mio. Euro dotiert. Insgesamt lagen die Investitionen bei 625,0 Mio. Euro. Ein weiteres Rentenmandat wurde als gemischtes Fondsmandat mit einem Aktienanteil von rd. 15 % außerhalb der segmentierten Wertpapier-Spezialfonds fortgeführt. Investitionen in börsennotierte Aktien wurden durch extern gemanagte Wertpapier-Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Eine neue Investition wurde vorgenommen in einen weiteren geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur mit einer Kapitalzusage von 40,0 Mio. Euro. Erstmals wurde auch Kapital an einen Beteiligungsfonds im Bereich Private Debt mit einer Zusage von 150,0 Mio. Euro vergeben. Investitionen im Beteiligungssektor sollen in Zukunft über einen spezialisierten Investmentfonds erfolgen. Auf die Schachtelbeteiligung an einer börsennotierten inländischen Aktiengesellschaft wurde wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung in Höhe von 13,8 Mio. Euro vorgenommen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich um 12,0 Mio. Euro auf 294,8 Mio. Euro erhöht. Auch das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlagen wurde ausgeweitet. Hier wurde das Volumen von 193,0 Mio. auf 315,8 Mio. Euro ausgebaut. Investiert wurde in den bestehenden Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 176,7 Mio. Euro), Fonds für große Geschäftsimmobiliien (85,1 Mio. Euro), für Wohnimmobilien (17,0 Mio. Euro), für Handelsimmobilien (20,0 Mio. Euro) und für Pflegeimmobilien (4,8 Mio. Euro). Erstmals eingezahlt wurde in einen europäischen Logistic-Fonds (12,2 Mio. Euro). Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 52,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 563,0 Mio. Euro. Zusätzlich wurden für den im Jahr 2013 aufgelegten Immobilienkreditfonds weitere 3,6 Mio. Euro abgerufen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 316,8 Mio. Euro und lag um 3,2 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.161,0 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,7 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % nach 3,8 % im Jahr 2014.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (8,4 %) deutlich auf 11,1 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 190,0 Mio. Euro (Vj.: 154,8 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 173,0 Mio. Euro zugeführt. Die sogenannte Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 91,6 % (Vj.: 91,2 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Nach Zuführung von 17,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt das Eigenkapital des Unternehmens 338 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden mit einem Anstieg der Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – von 21,3 % im Vorjahr auf 21,6 % im Berichtsjahr damit erneut mehr als gewährleistet. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Entwicklung der Rückstellungen für Beitragsrückerstattung

In den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung (RfB) werden finanzielle Mittel angesammelt, die u. a. dazu beitragen, zukünftige Mehrbelastungen der Kunden auf Grund notwendig gewordener Beitragsanpassungen abzumildern. Im Geschäftsjahr 2015 wurden hierfür aus den RfB 143,4 Mio. Euro zu Gunsten der Kunden eingesetzt (Vj.: 74,3 Mio. Euro). Von diesem Betrag wurden zur Begrenzung der Beitragsanpassungen zum 1. Januar 2015 in der Krankenversicherung sowie zur Finanzierung eines Beitragsnachlasses in der Pflegepflichtversicherung der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 101,6 Mio. Euro entnommen. Hiervon wurden 89,8 Mio. Euro als Einmalbeitrag der Deckungsrückstellung zugeführt. Die restlichen 11,8 Mio. Euro wurden in erster Linie für einen – auf ein Jahr befristeten – Beitragsnachlass verwendet. Der erfolgsunabhängigen RfB wurden 41,7 Mio. Euro entnommen und den Deckungsrückstellungen zugeführt. Davon entfielen 38,6 Mio. Euro auf die poolrelevante PPV. 2,9 Mio. Euro fanden Verwendung gem. § 12a (3) VAG a. F. In der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung sind außerdem noch finanzielle Mittel für die Gruppenversicherung enthalten.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr aus der erfolgsabhängigen RfB Mittel in Höhe von 51,4 Mio. Euro (Vj.: 51,6 Mio. Euro) eingesetzt, um an über 84.000 in der Krankheitskosten-Vollversicherung leistungsfrei gebliebene Versicherte eine Barausschüttung vorzunehmen. Je nach Anzahl leistungsfreier Jahre flossen dabei bis zu drei Monatsbeiträge für die Kompakttarife an die Kunden zurück. In den Einzeltarifen für ambulante und zahnärztliche Behandlung waren bis zu sechs Monatsbeiträge als Beitragsrückerstattung möglich. Zudem wurde Anfang März ein Treuebonus bis zu 150 Euro pro Person aus der erfolgsabhängigen RfB ausgezahlt. Davon profitierten alle Versicherten, die mindestens seit dem 01.01.2013 eine beitragspflichtige private Pflegepflichtversicherung vereinbart hatten, die am 01.01.2015 noch ungekündigt fortbestand. Für diese Maßnahme wurden 27,6 Mio. Euro verwendet.

Die PKV-Kennzahlen „RfB-Entnahmeanteile“ zeigen, welchen Anteil der aus der erfolgsabhängigen RfB und der erfolgsunabhängigen RfB PPV entnommenen Überschüsse das Unternehmen für Einmalbeiträge oder für Barausschüttungen verwendet hat. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. ergab sich im Berichtsjahr eine Quote von 36,0 % für die Barausschüttung bzw. 64,0 % für die Einmalbeiträge.

Für Maßnahmen zur Beitragsversteigerung der Kunden hat die Barmenia Krankenversicherung a. G. die RfB im Berichtsjahr weiter gestärkt. Von diesen Mitteln profitieren die Versicherten, denn diese Finanzpolster stehen u. a. für künftige Beitragsentlastungen zur Verfügung. Der erfolgsabhängigen RfB wurden zu diesem Zweck aus dem Überschuss des Geschäftsjahres 173,0 Mio. Euro zugeführt (davon entfallen 17,4 Mio. Euro auf die poolrelevante RfB der Pflegepflichtversicherung). Im Rahmen der Überzinsverwendungsvorschriften des § 12 a VAG a. F. sind insgesamt 12,1 Mio. Euro zurückgestellt worden. 10,0 Mio. Euro dieses Betrages wurden der Alterungsrückstellung zur Vermeidung oder Begrenzung von Prämienhöhungen aller Versicherten zugeführt. Die verbleibenden 2,1 Mio. Euro wurden in die erfolgsunabhängige RfB eingestellt. Sie sind innerhalb von drei Jahren zur Begrenzung von Beitragserhöhungen oder zur Beitragsermäßigung für die Versicherten zu verwenden, die mindestens das 65. Lebensjahr vollendet haben.

Die „RfB-Quote“ bringt zum Ausdruck, in welchem Umfang bezogen auf die Beitragseinnahme in einem Unternehmen zusätzliche Mittel für Beitragsentlastungen oder für Barausschüttungen in der Zukunft zur Verfügung stehen. Dazu wird das Verhältnis aus den erfolgsabhängigen und den die Pflegepflichtversicherung betreffenden Anteil der erfolgsunabhängigen RfB zu den verdienten Bruttobeiträgen gebildet. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sank diese Quote von 36,6 % auf 32,2 %.

Die „RfB-Zuführungsquote“ stieg von 9,3 % im Vorjahr auf nunmehr 11,0 % an. Diese Kennziffer zeigt das Verhältnis der Zuführung zur erfolgsabhängigen RfB zu den Beitragseinnahmen. In der erfolgsabhängigen RfB stehen nach der Zuführung zum Jahresende 505,1 Mio. Euro zur Verfügung (Vj.: 512,7 Mio. Euro), die künftig u. a. für weitere Beitragsentlastungen unserer Kunden eingesetzt werden. Die erfolgsunabhängige RfB enthielt zum Jahresresultimo 7,0 Mio. Euro (Vj.: 47,0 Mio. Euro).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.942 (Vj.: 1.989) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.247 (Vj.: 1.317) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Vor rund fünf Jahren wurde entschieden, die Arbeitsplätze in den dezentralen Leistungsabrechnungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. in die Hauptverwaltung nach Wuppertal zu verlagern. Ein spezielles mit den Arbeitnehmervertretern ausgehandeltes Telearbeitsmodell ermöglichte es vielen Mitarbeiter/innen, ihre Arbeit einige Jahre fortzuführen und sich damit besser auf die veränderte Berufs- und Lebenssituation einzustellen. Die Strukturmaßnahme wurde zum 31.12.2015 sozial verträglich abgeschlossen.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten. Beispielhaft dafür ist weiterhin die überarbeitete Barmenia-RechnungsApp, die es dem Kunden ermöglicht, sämtliche Rechnungen und Belege zur Krankenversicherung direkt mit dem Smartphone abzufotografieren, einzureichen und somit eine papierlose und schnelle Leistungsabwicklung zu erleben.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet.

Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres entsprechen sowohl die verdienten Beiträge für eigene Rechnung als auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahezu der prognostizierten Entwicklung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Die Nettoverzinsung erreichte den erwarteten Wert.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia Krankenversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbank beherrscht weiterhin die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Krankenversicherung a. G. sind das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	36,14	-33,92	-451,90	459,17

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, das die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragsstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investment-Grade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,7	4,3	0,3	0,7

Der Rentenbestand besteht zu 30,6 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 69,4 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsenhandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen ungeplante Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem Reserverisiko handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere stellen effizientere Heil- und Behandlungsmethoden Potenziale zur Beitragsstabilität dar.

Zur Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen bzw. deren Stabilisierung wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitsservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2015 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,4 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2016 wurde dieser Wert erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt worden ist.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen. Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko von außerplanmäßigen Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage stärken.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 11,8 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskostenvollversicherung im Fokus. Während eine mögliche Bürgerversicherung signifikant das Geschäftsfeld um die private Krankheitskosten-Vollversicherung beschneiden würde, eröffnen Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zur BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigt, ist als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein umfangreiches Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. weist zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 94,3 Mio. Euro Eigenmittel von 301,7 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil wird u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen- und dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung einschränken.

Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Spreadrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich weiter stabilisiert, so dass in der privaten Krankenversicherung von einer Entwicklung auf dem Vorjahresniveau auszugehen ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität. Gute Chancen, um durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können, eröffnet die Erweiterung des Angebots in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung um besondere Produktvarianten. Dazu gehören Tarife, die durch innovative Leistungen überzeugen, wie unter anderem eine Soforthilfe bei schweren Erkrankungen oder die Übernahme von gesetzlichen Zuzahlungen. In der betrieblichen Krankenversicherung stellt eine neue Tarifvariante den Vertrag bei Eintritt bestimmter Ausfallzeiten des versicherten Arbeitnehmers beitragsfrei. Dies sind zum Beispiel Eltern- oder Pflegezeiten sowie eine längere Arbeitsunfähigkeit. Diese Variante kann für alle Tarife der betrieblichen Krankenversicherung der Barmenia gewählt werden. Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein effizientes Leistungsmanagement laufend weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2016 sehr leichte Zuwächse bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein deutliches Wachstum erwartet. Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich sehr leicht rückläufig entwickeln.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang des Kunden zur Barmenia über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, dass sowohl die Anzahl der Nutzer der Barmenia-RechnungsApp als auch der Anteil der Nutzer von „meine Barmenia“ erheblich zunimmt.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppeln wird. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung deutlich zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich sehr leicht abnehmen.

Die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				29 873	27 102
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			294 831		282 866
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		167 803			166 942
2. Beteiligungen		288 594			184 594
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			466 397		361 536
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 679 487			2 025 574
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 527 002			1 475 450
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		563 036			510 703
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1 977 271				2 121 661
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 504 588				1 634 586
c) übrige Ausleihungen	37 060				38 000
		3 518 919			3 794 247
5. Einlagen bei Kreditinstituten		111 363			173 695
			8 399 807		7 979 669
				9 161 035	8 624 071
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		11 159			9 654
2. Versicherungsvermittler		3 659			3 117
			14 818		12 771
II. Sonstige Forderungen			6 896		6 624
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 426 (Vj.: Tsd Euro 179)					
mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: Tsd Euro 246 (Vj.: Tsd Euro 377)					
				21 714	19 395
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			7 976		9 024
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1 116		1 356
III. Andere Vermögensgegenstände			273		204
				9 365	10 584
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			119 304		121 900
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			3 854		3 536
				123 158	125 436
F. Aktive latente Steuern					
				6 482	5 414
				9 351 627	8 812 002

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.		4 000		4 000
2. andere Gewinnrücklagen	317 000			302 000
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	17 000			15 000
		334 000		317 000
			338 000	321 000
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		2 097		2 015
II. Deckungsrückstellung		8 114 898		7 548 795
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		281 000		290 000
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. erfolgsabhängige	505 088			512 651
2. erfolgsunabhängige	7 035			47 023
		512 123		559 674
			8 910 118	8 400 484
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		37 218		34 864
II. Steuerrückstellungen		4 964		2 084
III. Sonstige Rückstellungen		20 807		20 870
			62 989	57 818
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	23 105			18 002
2. Versicherungsvermittlern	8 653			7 700
		31 758		25 702
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		0		6
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7 571		6 720
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 491 (Vj.: Tsd Euro 708)				
aus Steuern: Tsd Euro 1 946 (Vj.: Tsd Euro 1 727)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 1 (Vj.: Tsd Euro 0)				
			39 329	32 428
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			1 191	272
			9 351 627	8 812 002

Die unter Passiva Pos. B. II. eingestellte Deckungsrückstellung ist nach § 12 Abs. 3 Nr. 1 VAG a.F. berechnet.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 567 779			1 505 303
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-63
		1 567 716		1 505 240
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-82		-144
			1 567 634	1 505 096
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			131 567	64 422
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		24 592		17 648
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 12 442 (Vj.: Tsd Euro 9 208)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 600 (Vj.: Tsd Euro 589)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17 998			19 114
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	301 463			295 323
		319 461		314 437
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 139		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 183		8 891
			356 375	340 976
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2 038	1 415
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 085 049			1 042 774
bb) Anteil der Rückversicherer	-47			-68
		1 085 049		1 042 706
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-9 000		16 000
			1 076 049	1 058 706
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung		566 103		501 093
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		-1
			566 103	501 092
7. Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
a) erfolgsabhängige		172 983		139 799
b) erfolgsunabhängige		3 806		5 179
			176 789	144 978
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	120 132			113 738
b) Verwaltungsaufwendungen	36 348			35 257
		156 480		148 995
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			156 464	148 979

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12 417		11 791
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24 883		14 758
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 226		819
			39 526	27 368
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen			1 525	974
11. Versicherungstechnisches Ergebnis			41 158	29 812
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		44 214		45 742
2. Sonstige Aufwendungen		57 756		50 499
			- 13 542	- 4 757
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			27 616	25 055
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		9 498		9 275
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 1 068 (Vj.: Tsd Euro 735)				
5. Sonstige Steuern		1 118		780
			10 616	10 055
6. Jahresüberschuss			17 000	15 000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			17 000	15 000
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	27 102	10 787
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282 866	19 908
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166 942	861
2. Beteiligungen	184 594	127 965
3. Ausleihungen an Unternehmen, in denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
4. Summe B II.	361 536	128 826
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2 025 574	751 430
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 475 450	137 926
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	510 703	111 426
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	2 121 661	612
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 634 586	25 026
c) übrige Ausleihungen	38 000	–
	3 794 247	25 638
5. Einlagen bei Kreditinstituten	173 695	–
6. Summe B III.	7 979 669	1 026 420
Kapitalanlagen	8 624 071	1 175 154
Insgesamt	8 651 173	1 185 941

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 093 221	13 721
Immobilienfonds	291 942	–3 892
Rentenfonds	281 650	–2 502

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	8 016	29 873	
–	–	–	7 943	294 831	315 975
–	–	–	–	167 803	233 812
–	10 749	1 139	14 355	288 594	317 747
–	–	–	–	10 000	10 106
–	10 749	1 139	14 355	466 397	561 665
–	95 917	–	1 600	2 679 487	2 688 872
–	86 374	–	–	1 527 002	1 780 093
–	59 048	–	45	563 036	626 547
–	145 002	–	–	1 977 271	2 343 009
–	155 024	–	–	1 504 588	1 694 171
–	–	–	940	37 060	37 010
–	300 026	–	940	3 518 919	4 074 190
–	62 332	–	–	111 363	111 363
–	603 697	–	2 585	8 399 807	9 281 065
–	614 446	1 139	24 883	9 161 035	10 158 705
–	614 446	1 139	32 899	9 190 908	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
51 415	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
3 357	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
9 955	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 72,8 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres
	%	Tsd Euro	Tsd Euro
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal	100	69 781	4 506
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal	100	155 656	7 189

Die Gewinnausschüttungen der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH wurden phasengleich vereinnahmt. Bei der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH besteht eine nicht eingeforderte ausstehende Einlage in Höhe von 30 Mio. Euro.

Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 274,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 271,4 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet. Bei segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 400,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 392,3 Mio. Euro sowie bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 188,9 Mio. Euro und einem Zeitwert von 183,7 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und übrige Ausleihungen stehen mit 144,4 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 130,6 Mio. Euro. Bei Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit einem Buchwert von 23,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 21,0 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erstellte Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an 6 Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt. Ausfälle werden nicht erwartet.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 6,5 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen im Wesentlichen aus zeitlichen Differenzen der Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG a. F. direkt gutzuschreiben sind, sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß § 12 Abs. 4a VAG a.F. Auf die Übertragungswerte zum 31.12.2015 gekündigter Versicherungsverträge entfallen 673 Tsd Euro.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrück- erstattung	Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Tsd Euro	Pflegepflicht- versicherung	Betrag gemäß § 12 a (3) VAG a. F.	sonstiges
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Bilanzwerte Vorjahr	512 651	38 591	6 145	2 287
2. Entnahme zur Verrechnung	101 613	38 591	2 872	279
3. Entnahme zur Barausschüttung	78 933	0	0	2 047
4. Zuführung	172 983	0	2 057	1 744
5. Bilanzwerte Geschäftsjahr	505 088	0	5 330	1 705

Die Rückstellung gemäß § 12a Abs. 3 VAG a. F. wird zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 12a VAG a. F. einschließlich der Zuführung zur Alterungsrückstellung nach Abs. 2 beträgt 12,1 Mio. Euro.

Von der erfolgsabhängigen Rückstellung entfallen auf bereits gebundene Beträge 126,1 Mio. Euro. Davon werden 56,1 Mio. Euro in 2016 zur Auszahlung fällig. Weiter sind 70,0 Mio. Euro zur Milderung von Maßnahmen auf dem Tarifsektor in 2016 gebunden.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 343 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 694 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 567 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 3 967 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 459 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 390 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 122 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 11,2 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	17 011	15 152
Außendienstvergütungen	1 012	2 465
Warenlieferungen und Leistungen	1 590	1 803
Übrige	1 194	1 450
	20 807	20 870

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Verbindlichkeiten aus Warenlieferungen und Leistungen	4 607	3 769
noch abzuführende Steuern	1 946	1 727
Verbindlichkeiten aus dem Verrechnungsverkehr mit der		
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	429	622
Barmenia IT+ GmbH	58	86
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG	4	–
Sonstiges	527	516
	7 571	6 720

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
Krankheitskostenvollversicherungen	1 104 621	1 051 377
Krankentagegeldversicherungen	59 374	56 975
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	10 814	11 137
Pflegepflichtversicherung	81 387	72 342
sonstige selbstständige Teilversicherungen	275 266	277 773
	1 531 462	1 469 604
Einmalbeiträge		
Auslandsreisekrankenversicherungen	32 075	33 447
Restschuld-/Lohnfortzahlungsversicherungen	2 472	451
sonstige selbstständige Teilversicherungen	1 770	1 802
	36 317	35 699
	1 567 779	1 505 303
darin enthalten:		
Gesetzlicher Beitragszuschlag	56 475	53 977

Von den gebuchten Bruttobeiträgen resultieren im Geschäftsjahr 41 468 Tsd Euro aus Gruppenversicherungen.

Zahl der versicherten natürlichen Personen nach Versicherungsarten

	2015	2014
Krankheitskostenvollversicherungen	300 750	302 392
Krankentagegeldversicherungen	145 826	144 339
selbstständige Krankenhaustagegeldversicherungen	169 956	173 543
Pflegepflichtversicherung	325 744	328 233
sonstige selbstständige Teilversicherungen	829 432	832 299

Bei der Zuordnung zu den Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Zahl der versicherten natürlichen Personen

	2015	2014
gegen laufenden Beitrag	1 228 071	1 233 600
gegen Einmalbeitrag	3 911 424	3 930 664

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung:		
Einmalbeiträge aus Einzelversicherungen		
Krankheitskostenvollversicherungen	70 514	17 916
Krankentagegeldversicherungen	1 147	37 188
Pflegepflichtversicherung	11 667	–
sonstige selbstständige Teilversicherungen	6 497	4 192
	89 825	59 296
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung:	41 742	5 126
	131 567	64 422

Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

Von den sonstigen versicherungstechnischen Erträgen für eigene Rechnung resultieren 1 949 Tsd Euro aus erhaltenen Übertragungswerten.

Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

	2015	2014
für das Geschäftsjahr	Tsd Euro	Tsd Euro
gezahlt	830 561	804 746
zurückgestellt	268 000	275 674
Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden	1 098 561	1 080 420
Ergebnis aus der Abwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des Vorjahres	–22 512	–21 714
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1 076 049	1 058 706

Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen beinhalten Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten in Höhe von 1 408 Tsd Euro.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist das Unternehmen dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	75 910	68 592
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	24 490	21 468
3. Löhne und Gehälter	87 772	84 336
4. Soziale Abgaben	15 156	14 647
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2 894	2 206
6. Aufwendungen insgesamt	206 222	191 249

Organbezogene Angaben	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	180	179
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 052	935
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	995	924

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2015	2014
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	279	272
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 368	1 355
– Bezirks- und Maklerdirektionen	170	185
3. Insgesamt	1 817	1 812
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 117	1 124

Wuppertal, 6. April 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 6. April 2016

PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 in anspruchsvollem Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt und bewies wirtschaftliche Stabilität auf hohem Niveau. Es erhöhte seine Wachstumsrate weit über dem Marktdurchschnitt.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG (a.F.) sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse der Tochterunternehmen berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Zehn Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2015 schriftlich herbeigeführt. Dabei wurde den Vorschlägen des Vorstandes zur Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen nach Prüfung zugestimmt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Neufassung der Vorstandsverträge, die Veränderung des variablen Vergütungssystems und des Systems zur Altersvorsorge der Vorstände, die Geschlechterquote sowie die Veränderungen in den Vorständen beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2015 sieben Beschlüsse gefasst.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und der Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung, die u. a. vorsieht, dass die Wuppertaler Hauptverwaltungen im Jahr 2016 als eines der ersten Versicherungsunternehmen ihre CO₂-Emissionen ausgleichen und damit emissionsneutral arbeiten werden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft war nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, bis zum 30. September festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft bis zum 30.06.2017 angestrebt wird. Die Zielgröße wurde für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt.

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden und die Umsetzung wirksam und termingerecht erfolgte.

Veränderungen im Vorstand

Herr Christoph Laarmann ist zum 31.12.2015 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit.

Zum 01.07.2015 wurden Herr Frank Lamsfuß und zum 01.01.2016 Herr Kai Völker, beide bisher stellvertretende Vorstandsmitglieder, zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde Herr Ulrich Lamy als ordentliches Mitglied neu in den Vorstand berufen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 7. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Mitgliederversammlung
am 15. Juni 2016 in Wuppertal

Organe

Mitgliedervertretung

Dipl.-Volksw. Reinhard Arnold	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Walluf
Prof. Dr. Klaus Bellmann	em. Hochschullehrer, Heidelberg
Susanne Clausen	Schulleiterin, Hude
Klaus Eckert	Kaufmann, Kiel, bis 31.12.2015
Peter Gmelch	Pharmakaufmann, Gilching
Gerhard Gräf	Bäckermeister i. R., Fürth
Peter Hettich	Handelsvertreter, Reutlingen
Dipl.-Kfm. Dr. Dieter Holz	Geschäftsführer i. R., Wolfenbüttel
Marianne Hoppe	Studiendirektorin i. R., Steinfurt
Dr. Thomas King	Arzt für Allgemeinmedizin, Üxheim
Gesche Klix	Dipl.-Dolmetscherin, Berlin
Michael Koepchen	Rechtsanwalt, Wuppertal
Alexander Krebs	Selbstständiger Kaufmann, Weimar/Lahn
Dipl.-Ing. Peter-Andreas Kunze	Unternehmer, Altmittweida
Christa Leuth	Arzthelferin, Gleichen
Christian Meese	Geschäftsführer, Neuss, seit 01.01.2016
Hans-August Peters	Malermeister, Reinbek
Uwe Petry	Bäckermeister, Veldenz
Frank Säuberlich	Kraftfahrzeugmeister, Cunnersdorf
Dipl.-Ing. Wolfgang Saupe	Statiker, Wildau
Dr. Werner Voss	Dermatologe, Münster
Dipl.-Ing. Christoph Wenzel	Programmierer, Herne

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Dipl.-Ök. Anke Düsterloh	Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Wuppertal
Christel Duhr	Versicherungskauffrau, Wuppertal
Ingolf Graul	Dezernent, Neuss
Dipl.-Math. Götz Schneider	Versicherungsangestellter, Solingen

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Imagemarketing, Recht, Revision
Dipl.-Math. Christoph Laarmann	Unna, stv., bis 31.12.2015 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, seit 01.01.2016 Mathematik, Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Leistung
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal, seit 01.01.2016 IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA LEBENSVERSICHERUNG a. G.

Mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. bildet die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der über die Barmenia Krankenversicherung a. G. mit der Barmenia Lebensversicherung a. G. im Sinne des § 15 des Aktiengesetzes verbundenen Unternehmen zählen außerdem die Tochterunternehmen der Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie indirekt an der adcuri GmbH. Zudem hält sie 76 % der Anteile der Barmenia IT+GmbH. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. betreibt nach dem Grundsatz der Gegenseitigkeit die Lebensversicherung im Inland. Die im Geschäftsjahr 2015 betriebenen Versicherungsarten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion für die Barmenia Lebensversicherung a. G. wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) in einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und zur Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

Allgemeine Entwicklung in der Lebensversicherung

In der Lebensversicherung hat sich im Jahr 2015 die Beitragsentwicklung insgesamt erwartungsgemäß abgeschwächt. Hier zeigten sich vor allem die Auswirkungen der im Niedrigzinsumfeld gering ausgeprägten Sparneigung. Demnach reichten die Überhangeffekte, die sich zu Beginn von 2015 aus dem kräftigen Jahresendgeschäft 2014 vor dem Hintergrund der Garantiezinssenkung ergeben hatten, nicht aus, um das nachlassende Neugeschäft zu kompensieren. Obwohl die Einnahmen aus laufenden Beiträgen nahezu konstant blieben, war der Neuzugang gemessen an der Anzahl der Verträge und der Einmalbeiträge deutlich rückläufig, was sich vor allem negativ auf die klassische Rentenversicherung auswirkte. Dagegen fanden fondsgebundene Renten- und Kapitallebensversicherungen wieder deutlich mehr Zuspruch.

Im Ergebnis erwartet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) für das Jahr 2015 beim Bestand an Hauptversicherungen einen Rückgang bei der Anzahl Verträge. Die versicherte Summe dürfte allerdings spürbar zunehmen, während der laufende Beitrag wohl eine stabile Entwicklung ausweisen wird. Für die Leistungsseite werden deutlich abnehmende Auszahlungen prognostiziert.

Für die Branche bleibt die Lage infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten angespannt. Es ist auch an keinen Indikatoren auszumachen, dass sich hieran in naher Zukunft etwas ändert. In dieser Situation ist die von den Lebensversicherern zu bildende Zinszusatzreserve eine weiterhin große Herausforderung, weil sie die zu verteilenden Rohüberschüsse und damit den finanziellen Spielraum für höhere Überschussbeteiligungen belastet. In den letzten fünf Jahren sind hier von den Lebensversicherungsunternehmen erhebliche Mittel als zusätzliche Zinsvorsorge nachreserviert worden, die gut das Doppelte ihres bilanziellen Eigenkapitalbestandes ausmachen. Dies belegt, in welchem Umfang die Zinszusatzreserve in der Lage ist, in ihrer grundlegenden Funktion die langfristige Erfüllbarkeit der Garantieverprechen zu gewährleisten und wie dadurch die bilanzielle Widerstandsfähigkeit der Anbieter nachhaltig gestärkt wird.

Jedoch ist mittlerweile auch seitens der BaFin erkannt worden, dass sich die auf Grund der anhaltend niedrigen Zinsen zunehmenden Belastungen für die Lebensversicherer im Hinblick auf den Aufbau der Zinszusatzreserve als Problem erweisen. Sie hat daher im Oktober 2015 den Lebensversicherern die Möglichkeit eingeräumt, bei der Berechnung der Zinszusatzreserve Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten realitätsnäher zu berücksichtigen.

Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Im Jahr 2015 konnte die Barmenia Lebensversicherung a. G. das gute Neugeschäftsergebnis aus 2014 nochmals deutlich steigern. Wachstumsträger waren vor allem Fondspolizen, Rentenversicherungsprodukte und Berufsunfähigkeitsversicherungen. Im Gegensatz zum Markt, der beim Neuzugang stückzahl-, versicherungssummen- als auch zahlbeitragsbezogen im Minus lag, wies die Barmenia Lebensversicherung a. G. Zuwachsraten auf. Mit insgesamt 16.873 (Vj.: 16.079) neu abgeschlossenen Verträgen wurde eine Versicherungssumme von 1.481,3 Mio. Euro (Vj.: 1.372,0 Mio. Euro) eingelöst und eine Beitragssumme von 664,3 Mio. Euro (Vj.: 580,1 Mio. Euro) erzielt. Bei den Zahlbeiträgen des Neugeschäfts konnten 21,6 Mio. Euro (Vj.: 19,3 Mio. Euro) verbucht werden. Die Einmalbeiträge stiegen um 27,6 % auf 33,1 Mio. Euro (Vj.: 26,0 Mio. Euro).

Beitragsabflüsse ergaben sich durch die regulären Vertragsabläufe in Höhe von 5,3 Mio. Euro (Vj.: 4,9 Mio. Euro). Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen und sonstige vorzeitige Abgänge schlugen mit insgesamt 10,3 Mio. Euro (Vj.: 11,1 Mio. Euro) zu Buche. Die Stornoquote (gemessen an der Stückzahl des mittleren Jahresbestandes) verbesserte sich von 4,2 % im Vorjahr auf 3,8 %.

Insgesamt umfasste der Versicherungsbestand zum Jahresende somit 239.468 (Vj.: 239.228) Verträge. Der Versicherungssummenbestand legte um 7,4 % zu und erreichte 10.799,1 Mio. Euro (Vj.: 10.052,2 Mio. Euro). Gemessen an den laufenden Bestandsbeiträgen für ein Jahr wuchs der Bestand um 2,7 % auf 179,7 Mio. Euro (Vj.: 175,0 Mio. Euro).

Bei der Bestandsstruktur festigte sich die Dominanz der Rentenversicherungen (einschließlich selbstständiger Berufsunfähigkeitsversicherungen) – der an der Stückzahl bezogene Anteil am Gesamtbestand nahm auf 46,0 % (Vj.: 44,7 %) zu. Es folgen die Kapital bildende Lebensversicherung mit 35,4 % (Vj.: 37,8 %), die Risikoversicherung mit 6,7 % (Vj.: 6,9 %), die Kollektivversicherung mit 6,3 % (Vj.: 6,0 %). Der Anteil der Sonstigen Lebensversicherungen beträgt 5,6 % (Vj.: 4,7 %).

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen mit einem Plus von 5,5 % erstmals über die 200 Mio. Euro-Marke und erreichten 210,6 Mio. Euro. Damit wurde sowohl das Beitragswachstum des Vorjahres (+ 2,0 %) als auch das der Branche insgesamt deutlich übertroffen. Während die laufenden Beiträge 177,5 Mio. Euro auswiesen und damit gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zunahmen, verzeichnete das Unternehmen bei den Einmalbeiträgen einen Anstieg um 27,6 % auf 33,1 Mio. Euro. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erreichten unter Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherungsbeiträge und der Bruttobeitragsüberträge 202,0 Mio. Euro (+ 5,8 %). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden 2,8 Mio. Euro entnommen und im Rahmen der Gewinnbeteiligung als Beiträge für die Bildung von Bonussummen verwendet.

Die Versicherungsleistungen (Bruttoaufwendungen) nahmen einschließlich der Regulierungskosten um 3,4 % auf 175,4 Mio. Euro (Vj.: 181,6 Mio. Euro) ab. Hiervon entfielen 103,0 Mio. Euro auf Abläufe, die sich um 6,6 % reduzierten. Die Aufwendungen für Rückkäufe reduzierten sich um 8,5 % auf 28,8 Mio. Euro, die für Renten nahmen um 7,5 % auf 28,1 Mio. Euro zu. Sterbefälleleistungen erforderten 11,4 Mio. Euro – ein Plus von 13,9 %. Die sich nach Abzug des Anteils für Rückversicherer ergebenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung reduzierten sich von 168,1 Mio. Euro im Vorjahr auf 163,0 Mio. Euro.

Die gesamten Leistungsverpflichtungen einschließlich der versicherungstechnischen Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird – bestehend aus der Deckungsrückstellung (2.058,2 Mio. Euro), dem Fondsguthaben aus der Überschussverwendung Fondsanlage (2,1 Mio. Euro), den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern (101,7 Mio. Euro) und der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (105,0 Mio. Euro) – stiegen um 72,8 Mio. Euro und betragen am Ende des Berichtsjahres 2.267,1 Mio. Euro.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 9,2 % auf 32,9 Mio. Euro (Vj.: 36,2 Mio. Euro) ab. Dabei fielen Abschlussaufwendungen in Höhe von 24,9 Mio. Euro (Vj.: 28,7 Mio. Euro) an. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 6,0 % auf 8,0 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote, die das Verhältnis der Verwaltungskosten zu den gebuchten Bruttobeiträgen ausdrückt, verblieb wie im Vorjahr bei 3,8 %. Unter Berücksichtigung der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegeben Versicherungsgeschäft beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 30,5 Mio. Euro (Vj.: 33,8 Mio. Euro).

Die Investitionstätigkeit der Barmenia Lebensversicherung a. G. war auch im Jahr 2015 durch Rentenanlagen mitgeprägt. Die Liquiditätsübernahme in Höhe von 62,5 Mio. Euro aus dem Vorjahr wurde zusammen mit der laufenden Liquidität in Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie festverzinslichen Inhabertiteln (u. a. hypothekengedekte Papiere und Staatsanleihen) angelegt. Insgesamt ergaben sich Zugänge bei Namenstiteln von 20,0 Mio. Euro sowie 10,0 Mio. Euro bei Schuldscheindarlehen. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 73,0 Mio. Euro erworben. Rückflüsse im Rentenbereich waren in Höhe von 165,2 Mio. Euro zu verzeichnen und beinhalteten auch Verkäufe von Rententiteln im Volumen von 77,0 Mio. Euro. Zum Jahresultimo wurden 55,3 Mio. Euro in Form von Tages- und Termingeld in das Jahr 2016 übernommen.

Der im Jahr 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde im Verlauf des Jahres um weitere 95,0 Mio. Euro aufgestockt. Daneben wurde im Jahr 2015 ein weiterer segmentierter Wertpapier-Spezialfonds aufgelegt und anfänglich mit 50,0 Mio. Euro dotiert. Insgesamt wurden damit rund 145 Mio. Euro in Corporates, Emerging Markets und US-Credits investiert. Die Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Emerging Markets wurden komplett veräußert.

Der Aktiendirektbestand beinhaltet keine börsennotierten Positionen mehr.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Erstmals wurde Kapital an einen Beteiligungsfonds im Bereich Private Debt mit einer Zusage von 30,0 Mio. Euro vergeben. Investitionen im Beteiligungssektor sollen in Zukunft über einen spezialisierten Investmentfonds erfolgen.

Der Immobiliendirektbestand reduzierte sich im Wesentlichen durch die laufende Abschreibung um 1,8 Mio. Euro auf 73,3 Mio. Euro. Veränderungen hat es im Bereich der indirekten Immobilienanlage gegeben. Das Engagement im Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien wurde vor dem Hintergrund der Risikostrategie um 31,4 Mio. auf 28,4 Mio. Euro zurückgefahren. Neu investiert wurden 20,0 Mio. Euro in einen Immobilienfonds für europäische Einzelhandelsimmobilien. Mit 11,0 Mio. Euro hält die Barmenia Lebensversicherung a. G. weiterhin Anteile an einem Spezialfonds für Wohnimmobilien.

Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Der Bestand erreichte zum Ende des Berichtsjahres 158,2 Mio. Euro (+ 5,6 Mio. Euro). Zusätzlich wurden für den 2013 aufgelegten Immobilienkreditfonds weitere 1,8 Mio. Euro abgerufen.

Im Kapitalanlagenergebnis stellen die laufenden Erträge des Rentendirektportfolios auf Grund seines Anteils von 44,1 % die größte Position. Insgesamt liegen die laufenden Erträge mit 87,7 Mio. Euro über Vorjahresniveau. Außerordentliche Erträge von rund 18,0 Mio. Euro ergaben sich aus Abgangsgewinnen aus Wertpapieren und Investmentanteilen. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 9,7 Mio. Euro liegen leicht unter dem Vorjahreswert. Insgesamt beläuft sich das Kapitalanlagenergebnis auf rund 96,5 Mio. Euro nach 94,0 Mio. Euro im Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des GDV berechnete Durchschnittsverzinsung erreicht 2015 bei einem Kapitalanlagenendbestand von 2.276,8 Mio. Euro wie im Vorjahr einen Wert von 3,6 %. Die Nettoverzinsung beläuft sich – ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr – auf 4,3 %.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Geschäftsjahr einen Überschuss von 19,5 Mio. Euro (Vj.: 19,8 Mio. Euro). Die Erträge aus Kapitalanlagen überstiegen den rechnungsmäßigen Ansatz. Sowohl der Sterblichkeitsverlauf als auch der sonstige Risikoverlauf fielen insgesamt wieder günstig aus und hatten somit ebenfalls bedeutenden Anteil am gesamten Jahresergebnis.

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde durch Zuführung von 1,7 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen weiter gestärkt. Die an den verdienten Beiträgen gemessene Eigenkapitalquote ging auf Grund des Beitragswachstums auf 31,0 % (Vj.: 31,9 %) leicht zurück. Die Solvabilitätsanforderungen werden übererfüllt.

Der erzielte Überschuss wurde zum großen Teil für die Überschussbeteiligung zu Gunsten der Versicherten eingesetzt. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurden Mittel in Höhe von 17,8 Mio. Euro zugeführt. Insgesamt sind von dem sich vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und Einstellung in die Gewinnrücklagen ergebenden Überschuss 91,3 % zu Gunsten der Überschussbeteiligung der Versicherten eingesetzt worden. Die Beteiligungsquote gemäß der Definition des GDV liegt bei 98,5 %, sie berücksichtigt zusätzlich den Rechnungszins. Ende 2015 wies die Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen Stand von 105,0 (Vj.: 110,3) Mio. Euro aus.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. waren zum Ende 2015 wie im Jahr zuvor 743 Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 80 (Vj.: 77) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheits-

managements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 29 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet. Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8 a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen insbesondere auf Grund des unerwartet hohen Einmalbeitragsaufkommens stärker als prognostiziert. Eine auffällige Planabweichung erfuhren auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung entsprach den Erwartungen. Die Nettoverzinsung erreichte nicht ganz den erwarteten Wert.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbanken beherrscht die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoreichen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden u. a. Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleiben soll und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	2,55	-2,55	-121,36	125,39

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg führt hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik. In diesem Zusammenhang können aber weiter fortbestehende Anforderungen aus der Zinszusatzreserve ggf. nicht mehr ausreichend durch vorhandene Bewertungsreserven bedient werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, dass die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,9	3,2	0,3	1,6

Der Rentenbestand besteht zu 24,3 % Prozent aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 75,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsenhandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extremszenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Ein wesentliches versicherungstechnisches Risiko ist das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hiernach sind aus den festgelegten Prämien über einen langfristigen Zeitraum definierte Versicherungsleistungen zu erbringen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, das bei der Berechnung der Deckungsrückstellung auftreten kann.

Die Kalkulation der Versicherungsprodukte sowie die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgen weitgehend mit brancheneinheitlichen biometrischen Rechnungsgrundlagen. Die Rechnungsgrundlagen sind im Hinblick auf die lange Laufzeit der Verträge mit entsprechend hohen Sicherheiten versehen, die, wenn nicht benötigt, den Kunden über die Überschussbeteiligung zu Gute kommen. Um aktuelle Erkenntnisse zu würdigen, werden die Rechnungslegungsgrundlagen laufend untersucht und bei Bedarf angepasst. Im Rahmen der Risikozeichnung erfolgt u. a. die durchzuführende Gesundheitsprüfung nach versicherungsmedizinischen Grundsätzen. Eine gewissenhafte Risikoauswahl führt zu einer angemessenen Bestandszusammensetzung. Das Risiko aus Großschäden bzw. Pandemiefällen wird durch versicherungstechnische Rückversicherungspolitik gemindert.

Bei den Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen besteht insbesondere das **Zinsgarantierisiko**. Dies ist die Gefahr, dass die erforderliche Verzinsung bei der Kapitalanlage nicht dauerhaft erzielt werden kann. Mit der von der Versicherungsaufsicht geforderten Anpassung der Deckungsrückstellung stärkt die Barmenia Lebensversicherung a. G. die Interessen der Versicherungsnehmer im derzeitigen Niedrigzinsumfeld. In Abhängigkeit von einem über dem Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechneten arithmetischen Mittel der Null-Kupon-Euro-Zinsswapsätze mit einer Laufzeit von zehn Jahren und den Rechnungszinsen im Bestand wird die Deckungsrückstellung der betroffenen Bestände durch Bildung der Zinszusatzreserve angepasst. Im Jahr 2015 wurden der Zinszusatzreserve zu Lasten des Rohüberschusses 30,9 Mio. Euro zugeführt. Auch in den kommenden Geschäftsjahren sind hohe Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu erwarten, welche die Ertragslage in einem erheblichen Umfang beeinflussen können. Dies gilt trotz der geplanten Inanspruchnahme der seitens der BaFin eingeräumten Erleichterungen bei der Berechnung der Zinszusatzreserve.

Die Stornoquote gemessen an der Anzahl des mittleren Jahresbestandes lag im Geschäftsjahr bei 3,8 % (Vj.: 4,2 %). Sicherheitsrelevante Stornorisiken sind derzeit nicht zu erkennen, allerdings besteht bei steigenden Zinsen bei Tarifen mit garantierten Rückkaufswerten ein erhöhtes Stornorisiko.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen wird auf eine sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 471 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im oberen Investment-Grade. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird. Ebenfalls besteht, durch das Geschäftsmodell der Lebensversicherung bedingt, kein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber dem Versicherungsnehmer.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die in der BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigt, ist als bedeckt zu beurteilen.

Trotz hoher Zuführungen zur Zinszusatzreserve besitzt die Barmenia Lebensversicherung a. G. eine auskömmliche Ausstattung mit Eigenmitteln, die auch in einer marktüberdurchschnittlichen Eigenkapitalquote zum Ausdruck kommt. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 114,5 Mio. Euro Eigenmittel von 162,7 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil ist im Wesentlichen durch das Zinsänderungsrisiko und den damit verbundenen Zuführungen zur Zinszusatzreserve beeinflusst. Die auch für die kommenden Jahre erwarteten Zuführungen werden das Rohergebnis entsprechend belasten und die Realisierung von Bewertungsreserven erforderlich machen. Weiterhin wird das Risikoprofil durch die Kapitalanlagerisiken und insbesondere durch das Spreadrisiko geprägt.

Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven aus. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Die Erhöhung des Kreditrisikos in der Neuanlage erhöht das Spreadrisiko und belastet den Gesamtsolvabilitätsbedarf.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken denkbar. Ein unerwartet deutlicher Zinsanstieg reduziert die Nutzungsmöglichkeiten von Bewertungsreserven und kann bei weiter fortbestehenden Anforderungen aus der Zinszusatzreserve somit zudem zu Belastungen führen.

AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Lebensversicherung a. G.

Für 2016 prognostiziert der GDV in der Lebensversicherung sehr leicht rückläufige Beitragseinnahmen. Dies ist vor allem auf die erwartete Entwicklung hinsichtlich des Einmalbeitragsgeschäfts zurückzuführen.

Die öffentliche Diskussion zeigt, wie sich die Versorgungslücken bei der gesetzlichen Rente im Bereich der Alters- und der Berufsunfähigkeitsrente zukünftig entwickeln. Um die Chancen in diesen Marktsegmenten nutzen zu können, richtet die Barmenia Lebensversicherung a. G. das Produktportfolio bedarfsgerecht aus, so dass von einer stabilen Entwicklung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen wird. Durch Stärkung der Attraktivität der fondsgebundenen Rentenversicherung so wie durch die Einführung einer neuen attraktiven Rentenversicherung mit optionaler Aktienindexpartizipation wird dabei das Ziel verfolgt, den Neugeschäftsanteil von Produkten weiter zu stärken, die ein deutlich reduziertes Zinsänderungsrisiko für die Barmenia Lebensversicherung a. G. beinhalten. Insgesamt wird für die Barmenia Lebensversicherung a. G. von einer stabilen Entwicklung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung ausgegangen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung werden, charakterisiert durch wachsende Ablaufleistungen, voraussichtlich deutlich zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ein deutlicher Anstieg erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik sollte trotz des Niedrigzinsumfelds eine auskömmliche Rendite erlauben. Die Erhaltung der finanziellen Stärke kann daher als sicher bezeichnet werden. Durch die geplante Inanspruchnahme der von der BaFin eingeräumten Erleichterungen bei der Berechnung der Zinszusatzreserve wird die Nettoverzinsung im Jahr 2016 durch die nicht erforderliche Realisierung von Bewertungsreserven sehr deutlich abnehmen. In den Folgejahren sind jedoch wieder höhere Zuführungen zu erwarten, die erneut die Realisierung von Bewertungsreserven erforderlich machen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang des Kunden zur Barmenia über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, dass der Anteil der Nutzer von „meine Barmenia“ erheblich zunimmt. Ferner wird erwartet, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Bezüglich der Personalarbeit werden die laufenden Maßnahmen weiter fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die das „Mobile Arbeiten“ nutzen, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppeln wird. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird vorausschauend begegnet, was sich u. a. in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Bei der Barmenia Lebensversicherung a. G. wird bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung eine stabile Entwicklung erwartet. Hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wird durch die Ablaufleistungen bedingt ein deutlicher Zuwachs erwartet. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird ebenfalls ein deutlicher Anstieg erwartet. Die geplante Nutzung der Möglichkeiten einer realitätsnäheren Bewertung der Zinszusatzreserve führt zu einer geringeren Zuführung zur Zinszusatzreserve. Die Nettoverzinsung würde durch die damit nicht erforderliche Realisation von Bewertungsreserven sehr deutlich abnehmen. Dennoch sind bei dauerhaftem Anhalten des gegenwärtigen Kapitalmarktumfeldes und den damit verbundenen Zuführungen zur Deckungsrückstellung negative Auswirkungen auf die zukünftige Ertragslage möglich.

Die Themen Digitalisierung, Personalarbeit und Nachhaltigkeit werden das Handeln der Barmenia Lebensversicherung a. G. weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungsarten

Produkte der ersten Schicht (Basisversorgung):

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung

Produkte der zweiten Schicht (Zusatzversorgung):

Direktversicherung nach § 3 Nr. 63 EStG

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

Rückdeckungsversicherung der Barmenia Überbetriebliche Unterstützungskasse e. V. (BÜKA)

- Aufgeschobene Rentenversicherung

Riesterrente (Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG)

- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung

Produkte der dritten Schicht (private Vorsorge):

- Lebenslange Todesfallversicherung
- Risikoversicherung
- Aufgeschobene klassische Rentenversicherung
- Sofort beginnende klassische Rentenversicherung
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Indexpartizipation
- Aufgeschobene fondsgebundene Rentenversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung mit optionaler Pflegerentenversicherung

Zusatzversicherung

- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ)

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2015

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

(nur Hauptver- (Haupt- und Zusatz- (nur Hauptver-
sicherungen) versicherungen) sicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Einmalbeitrag in Tsd Euro	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 228	174 961	–	10 052 207
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	16 251	19 407	33 143	1 450 516
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	–	1 022	–	22 150
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	2 301
3. übriger Zugang	622	1 218	–	6 344
4. gesamter Zugang	16 873	21 647	33 143	1 481 311
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	1 352	508	–	21 539
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	5 658	5 340	–	125 571
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9 018	9 845	–	568 754
4. sonstiger vorzeitiger Abgang	5	434	–	9 891
5. übriger Abgang	600	748	–	8 646
6. gesamter Abgang	16 633	16 875	–	734 401
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 468	179 733	–	10 799 117

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	239 228	10 052 207
davon beitragsfrei	42 599	485 719
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	239 468	10 799 117
davon beitragsfrei	43 731	500 011

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

Zusatzversicherungen insgesamt

	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	37 603	3 265 971
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36 554	3 188 964

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd Euro
90 333	71 808	16 410	3 036	106 818	77 505	11 230	10 837	14 437	11 775
1 012	1 802	506	264	9 886	11 464	3 606	4 286	1 241	1 591
–	321	–	–	–	466	–	180	–	55
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
–	272	–	6	622	772	–	168	–	–
1 012	2 395	506	270	10 508	12 702	3 606	4 634	1 241	1 646
824	303	20	9	279	146	8	4	221	46
3 353	3 233	436	125	1 668	1 480	11	9	190	493
2 324	2 268	464	148	5 107	5 419	971	1 340	152	670
2	147	–	3	3	114	–	158	–	12
13	674	34	–	–	–	413	1	140	73
6 516	6 625	954	285	7 057	7 159	1 403	1 512	703	1 294
84 829	67 578	15 962	3 021	110 269	83 048	13 433	13 959	14 975	12 127

Einzelversicherungen

Kollektivversicherungen

Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen

Risikoversicherungen

Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen

Sonstige Lebensversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
90 333	2 061 612	16 410	579 026	106 818	6 629 856	11 230	402 255	14 437	379 458
16 255	122 044	706	6 387	18 479	236 221	142	13 529	7 017	107 538
84 829	1 930 288	15 962	599 215	110 269	7 347 139	13 433	434 117	14 975	488 358
15 467	115 934	1 081	8 306	19 855	249 174	128	15 295	7 200	111 302

Unfall-Zusatzversicherungen

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versicherungen	Versicherungs-summe in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro	Anzahl der Versicherungen	Vers.-Summe bzw. 12fache Jahresrente in Tsd Euro
3 194	74 566	30 285	3 094 557	277	8 815	3 847	88 033
2 883	67 377	29 169	3 025 997	251	7 779	4 251	87 811

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9 658	11 500
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			73 278		75 038
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			80 052		53 184
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		871 613			750 126
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		327 933			320 180
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		158 216			152 559
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	421 919				481 913
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	253 480				263 475
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	10 064				11 630
d) übrige Ausleihungen	24 894				25 364
			710 357		782 382
5. Einlagen bei Kreditinstituten		55 345			62 533
			2 123 464		2 067 780
				2 276 794	2 196 002
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen					
				43 496	34 499
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche		1 961			3 135
b) noch nicht fällige Ansprüche		31 859			34 268
			33 820		37 403
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			471		502
III. Sonstige Forderungen			1 511		1 352
				35 802	39 257
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			462		499
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			24		15
III. Andere Vermögensgegenstände			1 669		1 510
				2 155	2 024
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			23 095		24 550
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			403		450
				23 498	25 000
G. Aktive latente Steuern					
				1 852	986
				2 393 255	2 309 268

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG a. F., dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F.		2 000		2 000
2. andere Gewinnrücklagen	59 000			57 500
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	1 700			1 500
		60 700		59 000
			62 700	61 000
B. Genussrechtskapital			3 068	3 068
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			27 046	20 000
D. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge		5 581		5 965
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2 016 817			1 953 950
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	94 964			97 755
		1 921 853		1 856 195
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8 871			7 501
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1 479			1 209
		7 392		6 292
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		105 044		110 262
			2 039 870	1 978 714
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
Bruttobetrag		41 353		32 670
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
Bruttobetrag		2 143		1 829
			43 496	34 499
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10 946		9 954
II. Steuerrückstellungen		1 618		1 175
III. Sonstige Rückstellungen		2 949		3 072
			15 513	14 201
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			94 964	97 755
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern		101 697		95 466
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 121		978
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3 572		3 569
davon: aus Steuern: Tsd Euro 233 (Vj.: Tsd Euro 230)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro –)				
			106 390	100 013
I. Rechnungsabgrenzungsposten			208	18
			2 393 255	2 309 268

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG a. F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG a. F. und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG a. F. ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 29.01.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	210 595			199 579
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-8 976			-8 994
		201 619		190 585
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		383		384
			202 002	190 969
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			2 798	3 035
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		5 263		2 382
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6 691			6 735
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	75 789			75 471
		82 480		82 206
c) Erträge aus Zuschreibungen		567		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17 963		19 876
			106 273	104 464
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen				
			6 081	3 607
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			1 135	2 677
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	173 997			182 645
bb) Anteil der Rückversicherer	-12 105			-14 268
		161 892		168 377
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 370			-1 045
bb) Anteil der Rückversicherer	-270			758
		1 100		-287
			162 992	168 090
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		62 867		47 202
bb) Anteil der Rückversicherer		2 791		4 898
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		8 997		8 718
			74 655	60 818

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			17 771	18 255
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	24 937			28 712
b) Verwaltungsaufwendungen	7 959			7 512
		32 896		36 224
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2 408		2 432
			30 488	33 792
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5 000		5 568
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2 749		3 353
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1 981		1 580
			9 730	10 501
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			5 321	1 123
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			8 808	6 244
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8 524	5 929
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		190		653
2. Sonstige Aufwendungen		4 777		2 601
			-4 587	-1 948
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3 937	3 981
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1 978		2 252
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro 865 (Vj.: Tsd Euro 1 422)				
5. Sonstige Steuern		259		229
			2 237	2 481
6. Jahresüberschuss			1 700	1 500
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			1 700	1 500
8. Bilanzgewinn			-	-

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B III im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11 500	1 826
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	75 038	–
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	53 184	31 165
B III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	750 126	167 347
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	320 180	72 977
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	152 559	21 649
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	481 913	20 006
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	263 475	10 005
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	11 630	2 148
d) übrige Ausleihungen	25 364	–
	782 382	32 159
5. Einlagen bei Kreditinstituten	62 533	–
6. Summe B III.	2 067 780	294 132
Kapitalanlagen	2 196 002	325 297
Insgesamt	2 207 502	327 123

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	806 322	– 178
Immobilienfonds	38 299	– 1 073

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	3 668	9 658	
–	–	–	1 760	73 278	83 800
–	4 354	567	510	80 052	90 303
–	45 855	–	5	871 613	870 532
–	65 224	–	–	327 933	380 720
–	15 992	–	–	158 216	177 647
–	80 000	–	–	421 919	496 129
–	20 000	–	–	253 480	271 895
–	3 710	–	4	10 064	10 064
–	–	–	470	24 894	22 618
–	103 710	–	474	710 357	800 706
–	7 188	–	–	55 345	55 345
–	237 969	–	479	2 123 464	2 284 950
–	242 323	567	2 749	2 276 794	2 459 053
–	242 323	567	6 417	2 286 452	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
22 074	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
504	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen ausgewiesen. Disagiobeträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 50,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 48,6 Mio. Euro sowie bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 28,4 Mio. Euro und einem Zeitwert von 26,9 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 130,0 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 117,8 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 2,8 Mio. Euro und einem Zeitwert von 2,5 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet bzw. befinden sich in der Investitionsphase.

3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Die Kredite – ausschließlich Baufinanzierungsdarlehen – sind durch Grundpfandrechte dinglich gesichert. Soweit der erststellige Beleihungsrahmen überschritten ist, sind die Darlehen im Wesentlichen durch Bürgschaften inländischer Körperschaften oder Anstalten des öffentlichen Rechts unterlegt. Bei den beliehenen Objekten handelt es sich um bebaute Grundstücke, die überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt werden.

Am Ende des Berichtszeitraums waren wir an einem Zwangsversteigerungsverfahren beteiligt; ein Ausfall wird nicht erwartet.

4. Sonstige Ausleihungen

Die Barmenia Lebensversicherung a. G. ist Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Die jährlichen Beiträge sind nach der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) – SichLVFinV in Höhe von 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen zu leisten, bis ein Sicherungsvermögen von ein Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Im Geschäftsjahr wurden keine Beiträge geleistet. Zusätzlich kann der Sicherungsfonds Sonderbeiträge in Höhe von weiteren ein Promille der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben.

Falls die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen, werden dem Sicherungsfonds finanzielle Mittel in Höhe von ein Prozent der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der bereits geleisteten Beiträge zur Verfügung gestellt. Die Gesamtverpflichtung beträgt 21,8 Mio. Euro.

Zeitwerte

Grundstückswerte wurden im Berichtsjahr nach den Vorschriften des Baugesetzbuches in Zusammenhang mit der Wertermittlungsverordnung errechnet. Beteiligungen wurden mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marknotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen, die in die Berechnung der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven einzubeziehen sind, weisen mit 1 801,6 Mio. Euro gegenüber den Buchwerten mit 1 668,3 Mio. Euro eine Marktwertdifferenz von 133,3 Mio. Euro aus.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Die Bewertung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen erfolgt mit dem Zeitwert. Der Anlagestock besteht zum 31.12.2015 aus folgenden Fondsanteilen:

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile	Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Acatis			DWS		
· Fair Value Aktien Global	20	104	· FlexPension 2022	106	762
· IFK Value Rente	183	3 731	· FlexPension 2023	754	5 274
Advisor Global OP Anteile	13	192	· FlexPension II 2019	35	279
Allianz RCM European Divid.	181	1 394	· FlexPension II 2020	40	318
Amundi			· FlexPension II 2021	67	522
· Emerging International	79	97	· FlexPension II 2022	97	744
· Money Market Euro	30	299	· FlexPension II 2023	257	1 886
AXA IM FIIS US Short Duration	38	235	· FlexPension II 2024	471	3 402
Baring			· FlexPension II 2025	422	3 084
· Eastern Europe A	10	185	· FlexPension II 2026	636	4 522
· Intl-Hong-Kong China	487	605	· FlexPension II 2027	575	4 059
BGF			· FlexPension II 2028	742	5 168
· European A2	14	122	· FlexPension II 2029	683	4 756
· Latin American Fund A2	72	1 776	· FlexPension II 2030	12 684	88 338
· US Flexible Equity A	189	8 050	· Geldmarkt Plus	26	385
· World Gold Fund A	118	6 612	· Invest Sachwertstrategie	13	121
· World Mining Fund	392	20 740	· Top 50 Asien	269	2 013
BNY Mellon Euroland Bond A	1	511	· Top Dividende Inhaber-Anteile	513	4 412
Carmignac			· Vermögensbildungs Fonds I	1 201	9 014
· Investissement	308	272	· Vermögensbildungs Fonds R	221	11 775
· Grande Europe	13	79	Ethna-Aktiv E A	959	7 238
· Patrimoine A	222	356	Exane Templiers Fonds	29	2
Cominvest Fondak P	669	4 221	Fidelity Funds		
Convertinvest Eur.Convert	41	268	· America Fund USD	591	70 099
DB Platinum Commodity Euro	1	18	· European Growth Fund	308	22 352
DEGI Europa	7	718	First State Asia Pacific Leaders	113	17 342
Dexia Index Arbitrage	29	22	Flossbach v. Storch M. Opp.	150	686
DWS			Franklin Templeton		
· Akkumula	1 122	1 225	· Asian Growth Class A	348	15 900
· Aktien Strategie Deutschland	715	2 033	· India Fund A	26	777
· Barmenia Renditefonds	1 147	35 331	· Global Total Return	61	3 060
· DI I Multi Asset Dynamic LD	6 579	67 950	· Growth (Euro)	1 328	85 063
· FlexPension 2016	38	280	· Latin America	15	1 657
· FlexPension 2017	33	242	· Mutual European	1	56
· FlexPension 2018	214	1 527	· Total Return	51	2 023
· FlexPension 2019	117	804	FT Accugeld	96	1 349
· FlexPension 2020	121	832	Global Advantage EM	147	97
· FlexPension 2021	68	483	Goldman Sachs Japan Portfolio	255	23 679

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Hausinvest P	749	18 193
Invesco		
· Asia Consumer Demand	52	4 415
· Euro Corporate Bond	19	1 127
JP Morgan Funds		
· Emerging Markets Fund A	598	31 575
· Europe Small Cap	31	453
· Europe Strategic Value	42	2 795
· Global Cap Preserv. A	57	46
· Global Natural Resources	3	352
Julius Baer Absolute Return	71	560
LBBW Rohstoff 1 R	16	632
Lingohr-Europa-Syst.-LBB	191	2 732
Magellan SICAV	109	5 642
Metzler		
· Eastern Europe A	2	21
· European Growth A	172	1 100
M&G		
· American Euro A	474	30 136
· Global Basics	129	4 945
· Optimal Income A	4	241
Oekobasis Renten Plus UI	36	333
ÖkoVision	259	1 743
OptoFlex Y	433	365
Parvest		
· Bond Euro Long Term	130	161
· BD EUR Short Term	95	769
Pictet Fund		
· Biotech	5	9
· Clean Energy P	< 1	4
· Emerging Local Currency Debt	35	268
· European Sustainable Equities	27	115
· Water	17	66

Fonds	Buchwert Tsd Euro	Anzahl Anteile
Pioneer Investments		
· Global Ecology	58	237
· Total Return A	28	584
· U.S. Fund A	53	6 718
Raiffeisen		
· Europa-High Yield	37	448
· Euro-Rent A	49	554
Sarasin		
· Oekoflex (EUR) B	< 1	< 1
· Oekosar Equity Global A	37	223
Sauren		
· Global Balanced A	594	34 182
· Global Defensiv A	305	19 500
· Global Growth A	489	17 337
· Global Opportunities	135	5 100
SEB ImmoInvest	56	1 930
StarCap Sicav Winbonds	169	1 104
SSgA Emerging Asia	92	11 131
Swisscanto Ptf. EO Gr. Inv. B	11	97
Triodos		
· Sustainable Bond	1	26
· Sustainable Mixed Fonds	1	38
Threadneedle		
· Emerging Market Bond	< 1	23
· European High Yield	25	14 911
· Pan Europ. Smaller Com.	11	4 555
Vermögens.Managem. Stars Multi	14	119
Warburg		
· Strategiefonds Sachwerte	14	128
· Zukunft Strategiefonds	< 1	< 1
Summe	43 496	

Zu D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren, und noch nicht fällige Ansprüche auf Beiträge in Höhe der geleisteten, rechnungsmäßig gedeckten, aber noch nicht getilgten Abschlussaufwendungen. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit sie nicht ausreichend durch Passivposten – insbesondere Deckungsrückstellungen – gedeckt sind.

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu G. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 1,9 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet. Passive latente Steuern entstehen aus zeitlichen Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu B. Genussrechtskapital

Die verlängerte Laufzeit der im Jahr 1994 begebenen Genussscheine in Höhe von 3,1 Mio. Euro endete im Jahr 2015. Sie werden in 2016 zurückgezahlt.

Zu D. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Anteile des Rückversicherers an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge wurden unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet.

II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für Versicherungen des Altbestandes ist nach den geltenden Geschäftsplänen erfolgt. Die Deckungsrückstellung für den Neubestand ist, mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet worden. Bei beitragsfreien Versicherungen oder beitragspflichtigen Versicherungen mit einer gegenüber der Versicherungsdauer abgekürzten Beitragszahlungsdauer ist eine Rückstellung für künftige Kosten in den beitragsfreien Versicherungsjahren in der Deckungsrückstellung enthalten. Bonus-Deckungsrückstellungen werden wie beitragsfreie Deckungsrückstellungen berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Versicherungen errechnet sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung mit Bruttobeitragsgarantie (Hybridprodukt) unterteilt sich in eine konventionell gebildete und eine fondsgebundene Rückstellung.

Für die Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende Ausscheidewahrscheinlichkeiten und Rechnungszinsen verwendet. Die Teilbestände umfassen über 89 % der gesamten Deckungsrückstellung. Der verbleibende Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung wird i. W. für die Zinszusatzreserve sowie für Versicherungen aus Konsortialverträgen gestellt. Letzterer Teil der Deckungsrückstellung beruht auf den Angaben der geschäftsführenden Gesellschaften.

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit

1. Kapitalversicherungen			
Tarifgeneration			
bis 1994	3,50 %	Sterbetafel 1986	30 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T	6 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	4 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	3 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T	2 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T	0 %

Teilbestand Rechnungszins Ausscheidewahrscheinlichkeit**2. Rentenversicherungen**

Tarifgeneration

bis 1992	3,00 %	ADSt 1949/51	0 %
1992	3,50 %	Sterbetafel 1987	0 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994R	15 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994R	6 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994R	3 %
2005	2,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	4 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 2004R	7 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2004R	3 %

3. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Tarifgeneration

bis 1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten (Invw.) nach Untersuchungen elf amerikanischer Gesellschaften von 1935–1939	0 %
1991	3,50 %	Sterbetafel 1986, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1995	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. Verbandstafel 1990	1 %
1998	4,00 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2000	3,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. DAV 1997I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2004	2,75 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
2011	2,25 %	Sterbetafel DAV 1994 T, Invw. GR 2003I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	1 %
ab 2012	1,75 %	Sterbetafel DAV 2008 T, Invw. GR BL 2011I, DAV 1997 TI, DAV 1997RI	0 %

Soweit erforderlich, wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht das Deckungskapital jeder einzelnen Rentenversicherung im Altbestand zunächst so erhöht, dass es einem Deckungskapital nach der Sterbetafel DAV 1994R und Rechnungszins 4,0 % entspricht. Anschließend wurde die Deckungsrückstellung des Rentenversicherungskollektivs unter Berücksichtigung angemessener Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten für Versicherungen mit Kapitalwahlrecht bzw. für rückkaufsfähige Versicherungen in der Aufschubzeit auf den Betrag aufgefüllt, der sich aus der um elf Zwanzigstel linear interpolierten Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 (jeweils in der Form der Selektionstafel mit Rechnungszins 4 %) ergibt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen im Neubestand, die nicht mit der Sterbetafel DAV 2004R kalkuliert sind, wurde in analoger Weise auf die um elf Zwanzigstel linear interpolierte Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafeln DAV 2004R-Bestand und DAV 2004R-B20 unter Berücksichtigung des zuletzt verwendeten Rechnungszinses aufgefüllt.

Auf Grund der Regelungen in der Deckungsrückstellungsverordnung wurde für die oben genannten Versicherungsbestände bei Verträgen mit 4 %, 3,5 %, 3,25 % und 3 % Rechnungszins die Deckungsrückstellung in Höhe von 92,9 Mio. Euro verstärkt. Der dabei verwendete Rechnungszinsvektor wurde in den ersten 15 Jahren mit 2,88 % und anschließend mit dem jeweiligen Rechnungszins gebildet.

Für Versicherungen, die in der Aufschubzeit durch Kapitalabfindung, Rückkauf oder Tod vorzeitig beendet werden, wird ein zusätzlicher Überschussanteil deklariert. Hieraus resultiert unter Anwendung obiger Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten eine zusätzliche Deckungsrückstellung aus Überschussmitteln.

Die Deckungsrückstellung von Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der Tarifgenerationen vor 1998 wurde, sofern erforderlich, ebenfalls ausreichend erhöht. Für den Altbestand wurde das Verfahren von der Aufsichtsbehörde genehmigt. Für den Neubestand wurde das gleiche Verfahren angewendet.

Die Ausscheideordnung für Erwerbsunfähigkeitsversicherungen und Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die aus den DAV-Tafeln 1997 abgeleitet sind, wurde für die Tarifgeneration 2000 modifiziert.

Die Deckungskapitale der Versicherungen, die nach den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen kalkuliert sind, wurden in dem Maße erhöht, dass sie den modifizierten Ausscheideordnungen entsprechen. Über das Verfahren wurde die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht informiert.

Der Zillmersatz für Kapital bildende Lebensversicherungen nach der Sterbetafel 1986 beträgt 35 ‰ der Versicherungssumme, bei Gruppenversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Versicherungssumme, bei Rentenversicherungen nach der Sterbetafel 1987R 35 % bzw. nach der ADSt 1949/51 25 % der Jahresrente und bei den konventionellen Tarifen nach den DAV-Tafeln 40 ‰ der Beitragssumme, bei Kollektivversicherungen nach Sondertarifen 20 ‰ der Beitragssumme. Versicherungen im Rahmen des AVmG (Altersvermögensgesetz) werden nicht gezillmert. Fondsgebundene Versicherungen werden für das Neugeschäft bis 2007 nicht gezillmert, der Zillmersatz für das Neugeschäft von 2008 bis 2014 beträgt 40 ‰ der Beitragssumme. Ab 2015 (Inkrafttreten des LVRG) beträgt der Höchstzillmersatz 25 ‰ der Beitragssumme.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln berechnet. Für Versicherungsfälle, die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung noch nicht bekannt waren, wurde nur der für das Unternehmen unter Risiko stehende Betrag eingestellt. Dabei wurden die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden passiviert. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen ist unter Beachtung steuerlicher Vorschriften ermittelt worden.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung**Entwicklung**

Vortrag zum	Entnahmen	Zuführungen	Stand am
01.01.2015			31.12.2015
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
110 262	22 989	17 771	105 044

Aufteilung

	2015
	Tsd Euro
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	18 986
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	669
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	51
Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	36
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird	814
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird	32 543
Anteil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird	3 614
ungebundener Teil	48 331

Bei der Berechnung der reservierten Mittel für künftige, aber noch nicht festgelegte Schlussüberschussanteile (Schlussüberschussanteilfonds) wurde einzelvertraglich die nach aktuellen Sätzen erreichbare Anwartschaft im Neubestand mit dem Verhältnis von Deckungskapital zu Versicherungssumme, im Altbestand mit dem Verhältnis der ab 1999 zurückgelegten Dauer zur ab 1999 verbleibenden Dauer multipliziert. Geschäftsplanmäßige Regelungen wurden dabei eingehalten. Ferner wurden die Werte mit einem Zinssatz diskontiert, der auch von der vorzeitigen Fälligkeit in den verschiedenen Tarifgruppen abhängt.

Im Einzelnen beträgt der Zinssatz für

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,0 %
Kapital bildende Lebensversicherungen	3,0 %
Rentenversicherungen nach DAV 1994R Rechnungszins	4 %
Sonstige Rentenversicherungen	3,0 %

Die laufenden Überschussanteile und die Schlussüberschussanteile sind den weiteren Angaben zum Anhang zu entnehmen.

Zu F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 6,4 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 215	2 046
Warenlieferungen und Leistungen	163	477
Übrige	571	549
	2 949	3 072

Zu G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

Ausgewiesen wird der Anteil des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

Zu H. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**1. Versicherungsnehmern**

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern enthalten 91,0 Mio. Euro den Versicherten gutgeschriebene Überschussanteile, Beitragsdepots in Höhe von 7,2 Mio. Euro und Beitragsvorauszahlungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Die den Versicherten gutgeschriebenen Überschussanteile wurden mit einem Ansammlungszins von insgesamt 3,00 % (Vj.: 3,25 %) verzinst.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Zinsverbindlichkeiten aus Genussrechtskapital und Nachrangdarlehen	837	561
noch abzuführende Steuern	233	230
Zulagenstelle für Altersvermögen	216	191
Warenlieferungen und Leistungen	163	412
Sonstiges	194	278
	1 643	1 672
Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit der		
– Barmenia Krankenversicherung a. G.	1 929	1 893
– Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	0	4
	3 572	3 569

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
laufende Beiträge		
aus Einzelversicherungen	166 047	162 022
aus Kollektivversicherungen	11 405	11 581
	177 452	173 603
Einmalbeiträge		
aus Einzelversicherungen	25 504	19 517
aus Kollektivversicherungen	7 639	6 459
	33 143	25 976
	210 595	199 579

Den Vorgaben der geschäftsführenden Versicherer folgend wurden im Berichtsjahr die Beiträge aus Konsortialverträgen den Kollektivversicherungen zugeordnet.

Zu 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in Höhe von 3,0 Mio. Euro (Vj.: 2,1 Mio. Euro) besteht aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers abzüglich der Anteile des Rückversicherers an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie der Veränderung der Anteile des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 2. Sonstige Aufwendungen

An Abschlussprüferhonoraren sind im Geschäftsjahr 76 Tsd Euro angefallen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14 838	18 619
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	3 825	3 937
3. Löhne und Gehälter	10 169	10 260
4. Soziale Abgaben	1 658	1 672
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1 108	765
6. Aufwendungen insgesamt	31 598	35 253

Organbezogene Angaben	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	179	179
2. Vorstand		
- Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	397	417
- Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	639	615

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2015	2014
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	763	763
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Lebensversicherung a. G.	77	81

Wuppertal, 16. März 2016

Barmenia Lebensversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Lebensversicherung a. G., Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 16. März 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 in anspruchsvollem Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt und bewies wirtschaftliche Stabilität auf hohem Niveau. Es erhöhte seine Wachstumsrate weit über dem Marktdurchschnitt. Innerhalb des Marktes und im Konzern hat das Unternehmen an Bedeutung gewonnen.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in fünf Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG (a. F.) sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Drei Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2015 schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Neufassung der Vorstandsverträge, die Veränderung des variablen Vergütungssystems und des Systems zur Altersvorsorge der Vorstände, die Geschlechterquote sowie die Veränderungen in den Vorständen beraten.

Der Anlagenausschuss hat im Berichtsjahr 2015 drei Beschlüsse gefasst.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss und dem Lagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld und die Bildung der sogenannten Zinszusatzreserve Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und der Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung, die u. a. vorsieht, dass die Wuppertaler Hauptverwaltungen im Jahr 2016 als eines der ersten Versicherungsunternehmen ihre CO₂-Emissionen ausgleichen und damit emissionsneutral arbeiten werden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft war nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, bis zum 30. September festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft bis zum 30.06.2017 angestrebt wird. Die Zielgröße wurde für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt.

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden und die Umsetzung wirksam und termingerecht erfolgte.

Veränderungen im Vorstand

Herr Christoph Laarmann ist zum 31.12.2015 aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankt ihm für seine langjährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit.

Zum 01.07.2015 wurden Herr Frank Lamsfuß und zum 01.01.2016 Herr Kai Völker zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde Herr Ulrich Lamy als ordentliches Mitglied neu in den Vorstand berufen.

Jahresabschlussprüfung

Der Verantwortliche Aktuar hat an der heutigen Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Der Bericht wurde zustimmend zur Kenntnis genommen; es haben sich keine Beanstandungen ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 6. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann,
Vorsitzender

Weitere Angaben zum Anhang

Überschussbeteiligung im Jahr 2016

Die im Folgenden dargestellten Überschussanteilsätze gelten i. Allg. für Überschussanteile, die im Jahr 2016 zugeteilt werden. Bei einer Rentenversicherung mit Indexpartizipation und einer dazu vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gelten sie für Fälligkeiten von Überschussanteilen vom 01.04.2016 bis 31.03.2017.

Die Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente gelten für Rentenzahlungen in 2016.

Wenn nicht in Klammern erwähnt, bleibt die Überschussbeteiligung unverändert gegenüber 2015.

Die Aufstellung enthält die derzeit für das Neugeschäft offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze senden wir Ihnen gerne zu. Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Barmenia Lebensversicherung a. G.
Abteilung Presse und Vorstandsstab
Barmenia-Allee 1
42119 Wuppertal
E-Mail: vs-stab@barmenia.de

Konventionelle Rentenversicherungen	Tarife BasisRente Classic, BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic ab 01.01.2015	Tarif PrivatRente Classic ab 14.02.2016	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarif BasisRente Classic: 0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Zinsüberschussanteil	1,50 % p. a. (1,75)	1,50 % p. a. ¹⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarif BasisRente Classic: 2 % Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: 0 %	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Verzinsung der Rentenreserve und der Liquiditätsreserve	Tarif BasisRente Classic: 2,75 % p. a. (3,00)	2,75 % p. a. ²⁾	Rentenreserve bzw. Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	1,80 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,05 % (3,30)	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,05 %	
Schlussüberschussanteil	Tarif BasisRente Classic: $4,770\% + k^{x)} \cdot 0,00765\%$ Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $4,095\% + k^{x)} \cdot 0,00630\%$	$4,770\% + k^{x)} \cdot 0,00765\%$ ³⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	Tarif BasisRente Classic: $0,530\% + k^{x)} \cdot 0,00085\%$ Tarife BÜKA Rente, DirektRente Classic, FörderRente Classic: $0,455\% + k^{x)} \cdot 0,00070\%$	$0,530\% + k^{x)} \cdot 0,00085\%$ ⁴⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	⁸⁾	

Rentenversicherung mit Indexpartizipation	Tarif PrivatRente Index ab 14.02.2016	Maßstab
Zinsüberschussanteil	3,00 % p. a. ⁵⁾	
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	0,00 %	überschussberechtigter Beitrag
Laufende Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	0,05 %	maßgebendes Deckungskapital
Verzinsung der der Liquiditätsreserve	2,75 % p. a. ²⁾	Liquiditätsreserve
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,05 %	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	

Sterbegeldversicherung	Tarif Sterbegeld+ ab 01.01.2015	Maßstab
Grundüberschussanteil	0,00 € p. a. bei beitragsfrei gestellten Versicherungen 6,00 € p. a. sonst	
Risikoüberschussanteil	20 %	überschussberechtigter Risikobeitrag
Zinsüberschussanteil	1,50 % p. a. (1,75) ⁶⁾	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	2 %	überschussberechtigter Beitrag
Schlussüberschussanteil	$4,77\% + k^{x)} \cdot 0,00765\%$ ³⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	$0,53\% + k^{x)} \cdot 0,00085\%$ ⁴⁾	maßgebendes Guthaben ^{x)} k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁸⁾	

Fondsgebundene Rentenversicherungen	Tarife BasisRente Invest, DirektRente Invest, FörderRente Invest, PrivatRente Invest ab 01.01.2015	Maßstab
Grundüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 6,00 € p. a.	
Fondsüberschussanteil	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 0,40 % p. a. Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0,35 % p. a.	überschussberechtigtes Fondsguthaben
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	Tarife BasisRente Invest, PrivatRente Invest: 3 % Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 0 %	überschussberechtigter Beitrag
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit	Tarife DirektRente Invest, FörderRente Invest: 1,50 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
Laufender Überschussanteil während des Rentenbezugs einschließlich Beteiligung an den während des Rentenbezugs entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	maßgebendes Deckungskapital
Rechnungsgrundlagen für die variable Überschussrente	Tarife BasisRente Invest, DirektRente Invest, FörderRente Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R, Zins 3,05 % (3,30) Tarif PrivatRente Invest: vom Geschlecht unabhängige Sterbenswahrscheinlichkeiten auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R und nach Ausübung der Pflege-Option zusätzlich vom Geschlecht unabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten auf Basis der Tafel GR BL 2014 P (D), Zins 3,05 % (3,30)	
Beteiligung an den in der Aufschubzeit entstandenen Bewertungsreserven	⁹⁾	

Risikoversicherung	Tarif PreRisk ab 01.01.2015	Maßstab
Laufender Überschussanteil	20 %	überschussberechtigter Beitrag
Todesfallbonus	32 %	Versicherungssumme
Beteiligung an den Bewertungsreserven	⁸⁾	

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherungen	Tarife BU PflegePlus, DirektBU, SoloBU, StarBUZ, StarBUZ Plus ab 01.01.2015	Tarife SicherheitFlex, Sicherheit- Plus ab 01.03.2016	Maßstab
Laufender Überschussanteil in der Anwartschaftszeit	Tarife BU PflegePlus, SoloBU, StarBUZ, StarBUZ Plus: 30 %	Tarif SicherheitFlex: 27,5 % Tarif SicherheitPlus: 30 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	Tarife DirektBU, SoloBU, StarBUZ, StarBUZ Plus: 48 %		versicherte Berufsunfähigkeitsrente bzw. Übergangshilfe
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht wegen Berufsunfähigkeit einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	1,80 % p. a.	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	⁸⁾	

Pflegerentenversicherung	Tarif BU PflegePlus ab 01.01.2015	Maßstab
Zinsüberschussanteil in der Aufschubzeit und in der Anwartschaftszeit	1,50 % p. a. (1,75)	maßgebendes Deckungskapital
Zusatzüberschussanteil bei beitragspflichtigen Versicherungen	1,5 %	überschussberechtigter Beitrag
Sofortbonus	20 %	versicherte Pflegerente
Laufender Überschussanteil während der Leistungspflicht einschließlich Beteiligung an den während der Leistungspflicht entstandenen Bewertungsreserven	1,80 % p. a. (2,05)	maßgebendes Deckungskapital
Beteiligung an den während der Aufschubzeit und der Anwartschaftszeit entstandenen Bewertungsreserven	⁸⁾	

Ansammlungszinssatz 2,75 % (3,00) ⁷⁾

- 1) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Classic und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(0,25 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ |
| 1,50 % | $9 \leq m$ |
- 2) Bei Versicherungen gegen Einmalbetrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und PrivatRente Index ist die Verzinsung der Liquiditätsreserve nach abgelaufenen Versicherungsjahren ab Rentenbeginn gestaffelt. Der Zinssatz beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ |
| 2,75 % p.a. | $9 \leq m$ |
- 3) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Schlussüberschussanteilsatz (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 0,00 ‰ | $k \leq 41$ |
| $(k - 41) * 0,072$ ‰ | $42 \leq k \leq 119$ |
| $4,77$ ‰ + $k * 0,00765$ ‰ | $120 \leq k$ |
- 4) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach den Tarifen PrivatRente Classic und SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesen Tarifen beträgt der Satz der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven (k = Anzahl der abgelaufenen Monate seit Versicherungsbeginn):
- | | |
|----------------------------|----------------------|
| 0,00 ‰ | $k \leq 41$ |
| $(k - 41) * 0,008$ ‰ | $42 \leq k \leq 119$ |
| $0,53$ ‰ + $k * 0,00085$ ‰ | $120 \leq k$ |
- 5) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Index und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 9$ |
| 3,00 % p. a. | $10 \leq m$ |
- 6) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif SterbeGeld Plus und bei Zuzahlungen zu Versicherungen nach diesem Tarif ist der Zinsüberschussanteilsatz nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | | |
|-----------------------------|-------------------|---|
| $(m * 0,25 - 0,05)\%$ p. a. | $m \leq 2$ | $\left[\begin{array}{ll} (m * 0,25 - 0,05)\% \text{ p. a.} & m \leq 2 \\ (0,25 + m * 0,15)\% \text{ p. a.} & 3 \leq m \leq 9 \\ 1,75 \% & 10 \leq m \end{array} \right]$ |
| $(0,25 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ | |
| 1,50 % | $9 \leq m$ | |
- 7) Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag nach dem Tarif PrivatRente Classic ist der Ansammlungsziins nach abgelaufenen Versicherungsjahren gestaffelt. Er beträgt im Versicherungsjahr m ($m \geq 1$):
- | | |
|-----------------------------|-------------------|
| $(1,20 + m * 0,25)\%$ p. a. | $m \leq 2$ |
| $(1,50 + m * 0,15)\%$ p. a. | $3 \leq m \leq 8$ |
| 2,75 % p. a. | $9 \leq m$ |
- 8) Alle anspruchsberechtigten Verträge (das sind alle Verträge mit Ausnahme von Rentenversicherungen in der Rentenbezugsphase und fondsgebundenen Versicherungen, bei denen das Anlagerisiko ausschließlich vom Versicherungsnehmer getragen wird), die durch Tod, Ablauf, Kapitalabfindung oder Rückkauf beendet werden bzw. bei Rentenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäften nach dem AltZertG in den Rentenbezug wechseln, erhalten gemäß § 153 Versicherungsvertragsgesetz eine nach einem verursachungsorientierten Verfahren ermittelte Beteiligung an den Bewertungsreserven.

Gemäß § 139 Versicherungsaufsichtsgesetz sind Bewertungsreserven aus direkt oder indirekt vom Versicherungsunternehmen gehaltenen festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie überschreiten. Der Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie ist die Summe der Sicherungsbedarfe der Versicherungsverträge, deren maßgeblicher Rechnungszins über dem maßgeblichen Euro-Zinsswapsatz zum Zeitpunkt der Ermittlung der Bewertungsreserven (Bezugszins) liegt. Der Sicherungsbedarf eines Versicherungsvertrags ist die versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung des Bezugszinses bewertete Zinssatzverpflichtung des Versicherungsvertrags, vermindert um die Deckungsrückstellung.

Zur Ermittlung der Leistung aus der Beteiligung an den Bewertungsreserven wird für jeden Vertrag die Summe der vertragsindividuellen Passiva ab Versicherungsbeginn fortgeschrieben. Die vertragsindividuellen Passiva bestehen aus dem individuell angesparten, zinsüberschussberechtigten Deckungskapital, dem Ansammlungsguthaben sowie, sofern vorhanden, dem vertragsindividuellen Finanzierungskonto der Auffüllung der Deckungsrückstellung auf Grund der weiter gestiegenen Lebenserwartung jeweils zum Ende des laufenden Versicherungsjahres für Versicherungen aus Teil 1 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2016 bzw. einem Zwölftel der Summe der monatlichen Stände dieser Positionen im laufenden Versicherungsjahr für Versicherungen aus Teil 2 der Angaben zur Überschussbeteiligung im Jahr 2016. Deckungskapitale von Versicherungen im Rentenbezug, sowie Deckungskapitale von Berufsunfähigkeits-(Zusatz)-Versicherungen bzw. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sowie Risiko-(Zusatz)-Versicherungen werden dabei nicht berücksichtigt.

Der prozentuale Anteil eines Vertrages an den Bewertungsreserven wird jährlich zum Bilanzstichtag neu ermittelt. Er ergibt sich über das Verhältnis der Summe der vertragsindividuellen Passiva zur entsprechenden Summe über alle anspruchsberechtigten Verträge des Bestandes.

Zur Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven wird einmal jährlich auf Basis der Bilanz nach Aufstellung des Ergebnisses der Anteil der Passiva ermittelt, der auf die anspruchsberechtigten Verträge entfällt. Dieser Anteil wird ins Verhältnis zu den gesamten relevanten Passiva gesetzt, wobei die gesamten relevanten Passiva durch die Summe der Kapitalanlagen einschließlich anderer zur Bedeckung des Sicherungsvermögens geeigneter Aktiva abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ersetzt werden, wenn diese kleiner ist. Dabei wird berücksichtigt, dass die Bewertungsreserven, die auf die nicht festgelegte RfB entfallen, den im Bestand verbleibenden Verträgen zugeordnet werden. Der sich hieraus ergebende Faktor wird mit den saldierten Bewertungsreserven multipliziert und das Ergebnis als verteilungsfähige Bewertungsreserven festgehalten. Stichtag für die Ermittlung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist das Ende des Monats vor dem Monat, in dem der Vertrag bzw. bei Rentenbeginn einer Rentenversicherung die Aufschubzeit endet.

Bei Vertragsbeendigung bzw. bei Rentenbeginn wird der Vertrag über seinen prozentualen Anteil an den verteilungsfähigen Bewertungsreserven zur Hälfte beteiligt.

Bericht über das Geschäftsjahr 2015

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Vorgelegt in der ordentlichen Hauptversammlung
am 14. Juni 2016 in Wuppertal

Organe

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Dr. h. c. Josef Beutelmann	Generaldirektor i. R., Wuppertal, Vorsitzender
Michael Behrendt	Vorsitzender des Aufsichtsrates Hapag-Lloyd AG, Hamburg, stv. Vorsitzender
Stefan Kappel	Fachinformatiker, Radevormwald
Prof. Dr. Karl-Gert Kribben	em. Hochschullehrer, Salzhausen
Dr. Friedrich Schmitz	Kaufmann, München
Dipl.-Betriebsw. Robert Voß	EDV-Organisator, Remscheid

Vorstand

Dipl.-Kfm. Dr. Andreas Eurich	Wuppertal, Vorsitzender Controlling und Risikomanagement, Finanz- und Rechnungswesen, Imagemarketing, Recht, Revision
Dipl.-Ök. Frank Lamsfuß	Remscheid Außendienst, Maklervertrieb, Vertriebsbereiche, Vertriebsmarketing
Dipl.-Math. Ulrich Lamy	Troisdorf, seit 01.01.2016 Tarif und Vertrag
Dipl.-Kfm. Martin Risse	Arnsberg Kapitalanlagen, Schaden
Dipl.-Betriebsw. Kai Völker	Wuppertal IT-Services, Kundenbetreuung, Personal und Zentrale Services

Lagebericht des Vorstandes

GRUNDLAGEN DER BARMENIA ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Alleinige Aktionärin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält 100 % der Geschäftsanteile der adcuri GmbH. Diese Gesellschaft vertreibt Versicherungsprodukte und führt die Vertragsverwaltung von Versicherungsverträgen im Auftrag des Versicherers durch.

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. bilden zusammen einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes. Zum Kreis der Barmenia-Unternehmen gehört außer den bereits genannten Unternehmen die Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafterin die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist. Der Sitz aller genannten Gesellschaften ist Wuppertal.

Zudem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn und der Deutsche Assekuranz Service Gesellschaft mbH mit Sitz in Wuppertal. Weiterhin hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH mit Sitz in Wuppertal. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft im Inland. Die im Geschäftsjahr 2015 betriebenen Versicherungszweige und -arten sind in den weiteren Angaben zum Lagebericht des Vorstandes aufgeführt.

Die Vertriebsfunktion der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird auf der Grundlage eines Generalvertretervertrages im Wesentlichen durch die Barmenia Krankenversicherung a. G. wahrgenommen. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs werden gemeinsam mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. wichtige Betriebsteile der Innenorganisation genutzt. Hier tätige Mitarbeiter haben überwiegend auch Anstellungsverträge mit der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Lebensversicherung a. G. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) in einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete auch im Jahr 2015 einen Zuwachs der Beitragseinnahmen. Die nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) im Vergleich zum Vorjahr geringere Steigerungsrate ist in erster Linie auf einen abgeschwächten Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Auch die Haftpflichtversicherung wuchs nicht so stark wie im Jahr zuvor, in der Unfallversicherung gingen die Beiträge leicht zurück. Gestiegene Beitragseinnahmen erzielten die Zweige der privaten Sachversicherung.

Allerdings wird in 2015 mit einer Steigerung der Schadenaufwendungen gerechnet. Dies führt voraussichtlich dazu, dass sich der versicherungstechnische Gewinn der Branche im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich verringert. Die Schadenbilanz durch Naturgefahren war insbesondere durch den Wintersturm „Niklas“ geprägt, der rund ein Drittel der Aufwendungen für Unwetterschäden verursachte. Dadurch stiegen die im Vorjahr stark rückläufigen Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wieder an. Gleiches gilt für die Kraftfahrtversicherung – infolge von Bestandswachstum und gesteigener Fahrleistung, die aus den vergleichsweise geringen Kraftstoffpreisen resultiert.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 133,4 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,9 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen bei weitem dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist um 7,5 % gestiegen, der Anteil am Gesamtgeschäft betrug 4,8 % (Vj.: 5,0 %). Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme hatte die Kraftfahrtversicherung mit nunmehr 43,8 % weiterhin den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 24,5 % und die Haftpflichtversicherung mit 11,7 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 94,7 Mio. Euro. Das waren 9,6 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 72,0 % (Vj.: 73,0 %).

Am 31.12.2015 umfasste der Bestand insgesamt 774.314 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 10,9 %. Das stärkste Stückzahlplus verzeichneten die Kraftfahrt-, Allgemeine Haftpflicht- und Verbundene Hausratversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Auf Grund des Geschäftsausbaus vor allem in der Kraftfahrtversicherung und von Zahlungen und Reservierungen für größere Schadenfälle in der Unfallversicherung erhöhten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 22,6 % auf 87,6 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 60,2 % auf 66,8 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 32,6 Mio. Euro (Vj.: 22,8 Mio. Euro) getragen. Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 55,1 Mio. Euro (Vj.: 48,7 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 58,2 % nach 56,3 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 41,8 Mio. Euro (Vj.: 37,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vj.: 16,4 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 22,9 Mio. Euro (Vj.: 21,4 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 34,7 Mio. Euro (Vj.: 31,1 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 36,7 % (Vj.: 36,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 98,6 % (Vj.: 92,1 %) und für eigene Rechnung 94,8 % (Vj.: 92,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 3,9 Mio. Euro (Vj.: 6,2 Mio. Euro).

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 27,9 Mio. Euro. Dieser Bestand wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in einem extern gemanagten Multi-Asset-Spezialfonds in Höhe von 50 Mio. Euro investiert. Dieser Fonds wurde im Rahmen einer Neuausrichtung aufgelegt. Daneben wurde in Beteiligungen mit 0,9 Mio. Euro investiert. Der Bestand an Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/ Emerging Markets wurde weiter verkleinert. Es bestehen keine aktienorientierten direkten Investitionen.

Im Beteiligungsportfolio wurde weiteres Kapital im Rahmen bestehender Investitionszusagen abgerufen.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,6 Mio. Euro (Vj.: 5,5 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 159,5 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,4 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % (Vj.: 3,7 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete neben einem gestiegenen Kapitalanlagenergebnis einen verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 4,5 Mio. Euro (Vj.: 6,4 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde weiter gestärkt. Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung ging dennoch auf Grund des starken Beitragswachstums leicht zurück. Mit 69,6 % ist weiterhin ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitsniveau vorhanden. Die vorhandene Ausstattung des Unternehmens mit Eigenmitteln übertrifft das von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitäts-Soll deutlich.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Die Versicherungszweige (-gruppen) im Einzelnen

In der **Unfallversicherung** stiegen die Beitragseinnahmen des Unternehmens um 3,8 % auf 32,7 Mio. Euro. Im Berichtsjahr wurde die Rentendeckungsrückstellung wegen der gesetzlich vorgeschriebenen Absenkung des Höchstrechnungszinses von 1,75 % auf 1,25 % um brutto 2,9 Mio. Euro erhöht. Der Schadenverlauf war von Zahlungen und Reservierungen für größere Schadenfälle geprägt. Trotz einer deutlich geringeren Zahl gemeldeter Schäden sind die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 14,0 Mio. Euro auf 19,3 Mio. Euro gestiegen. Damit ergab sich eine Brutto-Schadenquote von 59,0 % (Vj.: 44,5 %), die für eigene Rechnung lag bei 34,9 % (Vj.: 36,3 %). Die Unfallversicherung schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn für eigene Rechnung von 5,1 Mio. Euro.

Sehr weit über dem Marktdurchschnitt stieg das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung**. Es wurde ein Zuwachs um 12,5 % auf 15,7 Mio. Euro erzielt. Hierfür maßgeblich war der Ausbau des Bestandes vor allem in der privaten Haftpflichtversicherung. Zum 01.07.2015 erfolgte zudem eine bedingungsgemäße Beitragsanpassung. Durch den Geschäftsausbau und die Reservierung für einen Großschaden stiegen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 5,3 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro. Die Schadenquote veränderte sich brutto von 39,4 % auf 43,8 %, für eigene Rechnung ergab sich ein Wert von 37,9 % (Vj.: 41,2 %). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 Mio. Euro zugeführt. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 1,3 Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** wurde dank des guten Neugeschäfts ein Beitragszuwachs von 16,8 % auf 32,4 Mio. Euro erzielt. Der erhebliche Ausbau des Vertragsbestandes führte zu einer höheren Zahl von Schadenmeldungen und – trotz eines günstigen Verlaufs im Bereich der Großschäden – zu einem Anstieg der Geschäftsjahresaufwendungen. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich um 12,7 % auf 25,0 Mio. Euro. Dank des stärkeren Beitragsanstiegs sank die Schadenquote brutto um 2,8-Prozentpunkte auf 78,1 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,7 Mio. Euro entnommen. Danach ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung von 0,4 Mio. Euro.

Unter den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** werden die Fahrzeugvollversicherung und die Fahrzeugteilversicherung ausgewiesen. Die Beitragseinnahmen beider Zweige wuchsen zusammen mit 16,3 % auf 26,1 Mio. Euro ebenfalls stärker als im Vorjahr. Bei Gesamt-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 23,1 Mio. Euro (Vj.: 17,1 Mio. Euro) wiesen die Zweige eine Brutto-Schadenquote von 89,5 % (Vj.: 77,1 %) aus. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. Euro wurde ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 2,2 Mio. Euro ausgewiesen.

Zur **Feuer- und Sachversicherung** zählen die Verbundene Hausrat- und die Verbundene Wohngebäudeversicherung sowie die Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Raub-, Glas-, Leitungswasser-, Reisegepäck- und die Sturmversicherung. Insgesamt wurden 19,3 Mio. Euro an Beiträgen vereinnahmt und damit ein Plus von 7,3 % erzielt.

Wie im Jahr 2014 lagen die gebuchten Bruttobeiträge in der **Feuerversicherung** im Berichtsjahr bei 1,5 Mio. Euro. Der Schadenverlauf war günstig. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,4 Mio. Euro zugeführt, was zu einem ausgeglichenen versicherungstechnischen Ergebnis führte.

In der **Verbundenen Hausratversicherung** belief sich das Beitragsvolumen auf 8,2 Mio. Euro und erhöhte sich damit um 11,1 %. Zwar wurden deutlich mehr Schäden als im Vorjahr gemeldet, auf Grund des starken Bestandswachstums von 14,7 % hat sich die Schadenhäufigkeit dennoch leicht verringert. Die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle erreichten bei einer Zunahme um 12,0 % insgesamt 4,1 Mio. Euro. Dadurch veränderte sich die Brutto-Schadenquote von 50,2 % auf 51,1 %. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. Euro belief sich der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung auf 0,5 Mio. Euro.

Die **Verbundene Wohngebäudeversicherung** verzeichnete in 2015 eine Beitragseinnahme von 6,5 Mio. Euro (+ 2,3 %). Unter dem Einfluss einer hohen Zahl von Schadenmeldungen infolge der Stürme „Thompson“ und „Niklas“ erhöhten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle von 4,0 Mio. Euro auf 4,2 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote blieb mit 66,7 % gegenüber dem Vorjahreswert (66,8 %) nahezu unverändert. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,3 Mio. Euro zugeführt. Danach verblieb für eigene Rechnung ein Fehlbetrag von 0,9 Mio. Euro.

Beitragsstärkste Zweige innerhalb der **sonstigen Zweige der Sachversicherung** waren die Einbruchdiebstahl- und Raub- sowie die Glasversicherung. Insgesamt wurden hier Beiträge von 3,1 Mio. Euro verbucht, ein Anstieg um 12,7 %. In den beiden größten Zweigen hat sich der Schadenverlauf verbessert, ungünstig hingegen verlief die Sturmversicherung. Insgesamt lagen die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle wie im Vorjahr bei 1,7 Mio. Euro. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung weist einen Verlust von zusammen 0,2 Mio. Euro aus.

Die hier erfassten **übrigen Versicherungszweige** des selbst abgeschlossenen Geschäfts und das in Rückdeckung übernommene Geschäft vereinnahmten Bruttobeiträge von insgesamt 7,3 Mio. Euro, ein Plus von 7,5 %. Davon entfielen 6,4 Millionen Euro auf die aktive Rückversicherung (Vj.: 6,0 Mio. Euro). Im Wesentlichen stammte die Beitragseinnahme nach wie vor aus dem Bereich der Rechtsschutzversicherung und der Unfallversicherung mit Hilfeleistungen (Assistance-Baustein). Insgesamt fielen Schadenaufwendungen von 3,8 Mio. Euro an (+ 12,9 %), davon entfielen 3,4 Mio. Euro auf das in Rückdeckung übernommene Geschäft. In der gesamten Zweiggruppe entstand ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von 0,2 Mio. Euro.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 734 (Vj.: 709) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 92 (Vj.: 94) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer

zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Ebene der Hauptabteilungsleiter/innen eine Quote von 0 % und für die Ebene der Abteilungsleiter/innen von 22 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet. Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8 a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren die noch über den Erwartungen liegenden Neugeschäftssteigerungen vor allem in der Kraftfahrt- und der Haftpflichtversicherung. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum und die Entwicklung bei größeren Schadenfällen in der Unfallversicherung begründen die über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Wegen des starken Neugeschäftszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb über den Erwartungen. Bedingt durch höhere laufende und außerordentliche Erträge überstieg die Nettoverzinsung deutlich den prognostizierten Ansatz.

Schlussfolgerung zum Abhängigkeitsbericht

Der Vorstand hat den gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet und darin erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend geschilderten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, erhielt die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung; berichtspflichtige Maßnahmen wurden nicht getroffen und nicht unterlassen.“

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbank beherrscht weiterhin die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen begegnet die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie ALM-Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	1,99	-1,99	-7,83	8,04

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, das die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Wertpapierspezialfonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration bedeutsam, qualitätsstarke Bonitäten ermöglichen jedoch das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit, so dass negative Marktwertdifferenzen nur temporär bestehen und das Ergebnis nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	92,0	2,7	2,2	3,0

Der Rentenbestand besteht zu 25,3 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 74,7 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphasen deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wirkt dem **Konzentrationsrisiko** durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegen. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsennotierte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extrem-szenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Schadenrisiko**. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 7,5 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,5 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schadenquote f.e.R. in %	58,4	54,1	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2

Das **versicherungstechnische Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, wodurch das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 2.572 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment-Grade.

Das Risiko von Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern ist von untergeordneter Bedeutung. Ebenso besteht ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern nicht, da die Vertriebsfunktion über den Generalvertretervertrag im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 1.735 Tsd Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,2 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird mit einer laufenden Beobachtung und entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Die **externen Risiken** umfassen unter anderem das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die in der BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigt, ist als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein umfängliches Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weist eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 15.432 Tsd Euro Eigenmittel von 55.459 Tsd Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämienn- und Reserverisikos geprägt. Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Spreadrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone oder einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken denkbar.

AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2016 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber werden sowohl die Kraftfahrtversicherung als auch die private Sachversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung für das Gesamtjahr 2016. Ein Bestandteil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die Weiterentwicklung der Unfallversicherung. Der 2015 eingeführte Tarif bietet die Möglichkeit, die Gliedertaxe individuell an die Kundenwünsche anzupassen. Dieses Produkt wurde bereits mit dem Innovationspreis der Assekuranz durch das Analysehaus MORGEN & MORGEN in Zusammen-

arbeit mit der Fachzeitschrift Versicherungsmagazin ausgezeichnet und erhielt dabei das bestmögliche Qualitätsurteil. In 2015 wurden zudem die Privathaftpflichtversicherung um die Produktvariante „Premium-Schutz“ erweitert und neue Gewerbeversicherungen ergänzen die Palette der „elektronischen Produkte“, die einen papierlosen Vertragsabschluss vorsehen, wodurch Einsparungen bei den Prozesskosten erreicht werden.

Auf Grund des sehr starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung von einem vergleichbaren Anstieg ausgegangen. Auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase wird von einer leicht rückläufigen Nettoverzinsung ausgegangen.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden weiter fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppelt. Das „Mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre unvermindert anhält und in 2016 sehr deutlich ausfallen wird. Bestands- und Beitragswachstum dürfte sich aus einer 2015 eingegangenen Kooperation ergeben. Durch das Beitragswachstum wird eine entsprechende Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erwartet. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einer moderaten Senkung ausgegangen.

Die Themen Digitalisierung, Nachhaltigkeit sowie die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden das Handeln der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung unserer Gesellschaft schlagen wir folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 36.981 Tsd Euro vor:

Dividende	1.956 Tsd Euro
Bonus	1.956 Tsd Euro
Vortrag auf neue Rechnung	33.069 Tsd Euro

Weitere Angaben zum Lagebericht des Vorstandes

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft:

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel und Familienunfallversicherung
ohne Beitragsrückgewähr,
Reiseunfallversicherung,
Luftfahrtunfallversicherung,
Gruppen-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Private Haftpflichtversicherung (z.B. Privathaftpflichtversicherung, Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung),
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung,
Umwelthaftpflichtversicherung, Umweltschadenversicherung,
sonstige Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung,
Fahrzeugvollversicherung,
Fahrzeugteilversicherung,
Kraftfahrtunfallversicherung,
Schutzbriefversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Sturmversicherung

Glasversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung,
sonstige Betriebsunterbrechungsversicherungen

Verbundene Sach-Gewerbeversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Reisegepäckversicherung,
Reise-Rücktrittskostenversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft:

Rechtsschutzversicherung

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung,
Luftfahrt-Haftpflichtversicherung (einschließlich der
Luftfrachtführer-Haftpflichtversicherung),
Luftfahrt-Unfallversicherung

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				2 444	2 477
B. Kapitalanlagen					
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		911			911
2. Beteiligungen		6 580			5 653
			7 491		6 564
II. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		64 781			26 055
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		25 692			27 342
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	27 497				27 496
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27 000				36 000
c) übrige Ausleihungen	1 812				2 000
		56 309			65 496
4. Einlagen bei Kreditinstituten		5 228			27 936
			152 010		146 829
				159 501	153 393
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		3 517			3 077
2. Versicherungsvermittler		901			815
			4 418		3 892
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 572		3 781
III. Sonstige Forderungen			1 473		707
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 429 (Vj.: Tsd Euro 622)					
				8 463	8 380
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte		479			504
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			1		2
III. Andere Vermögensgegenstände			1 609		1 159
				2 089	1 665
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen			1 738		1 916
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			330		404
				2 068	2 320
F. Aktive latente Steuern					
				7 966	7 698
				182 531	175 933

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		16 300		16 300
II. Kapitalrücklage		11 400		11 400
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100			100
2. andere Gewinnrücklagen	5 000			5 000
		5 100		5 100
IV. Bilanzgewinn		36 981		38 180
davon Gewinnvortrag: Tsd Euro 32 475 (Vj.: Tsd Euro 31 826)				
			69 781	70 980
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	18 237			16 091
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3 260			2 499
		14 977		13 592
II. Deckungsrückstellung		15		16
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	113 821			98 261
davon Renten-Deckungsrückstellung: Tsd Euro 31 403 (Vj.: Tsd Euro 24 768)				
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	44 349			34 657
		69 472		63 604
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	417			11
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	162			0
		255		11
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		9 989		9 280
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	535			583
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50			43
		485		540
			95 193	87 043
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		7 861		7 280
II. Steuerrückstellungen		1 770		2 823
III. Sonstige Rückstellungen		2 842		2 847
			12 473	12 950
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	1 354			1 316
2. Versicherungsvermittlern	483			433
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 425 (Vj.: Tsd Euro 385)				
		1 837		1 749
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1 124		1 227
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2 084		1 984
davon: aus Steuern: Tsd Euro 1 573 (Vj.: Tsd Euro 1 737)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 0 (Vj.: Tsd Euro –)				
			5 045	4 960
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
			39	–
			182 531	175 933

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für die Allgemeine Unfallversicherung in Höhe von 31 316 Tsd Euro unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung für die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in Höhe von 87 Tsd Euro unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	133 388			120 319
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-37 330			-32 501
		96 058		87 818
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 146			-1 684
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	761			257
		-1 385		-1 427
			94 673	86 391
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				
			351	410
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			30	86
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72 048			62 537
bb) Anteil der Rückversicherer	-22 862			-20 101
		49 186		42 436
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15 560			8 903
bb) Anteil der Rückversicherer	-9 692			-2 683
		5 868		6 220
			55 054	48 656
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1		-7
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		56		34
			55	27
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung				
			235	296
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		41 800		37 819
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7 066		6 748
			34 734	31 071
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung				
			456	399
9. Zwischensumme				
			4 630	6 492
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				
			-709	-271
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
			3 921	6 221

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	520			349
davon aus verbundenen Unternehmen: Tsd Euro 100 (Vj.: Tsd Euro 100)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5 348			5 075
c) Erträge aus Zuschreibungen	191			–
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	174			953
		6 233		6 377
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	243			427
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	290			250
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	58			182
		591		859
		5 642		5 518
3. Technischer Zinsertrag		351		410
			5 291	5 108
4. Sonstige Erträge		136		171
5. Sonstige Aufwendungen		2 139		1 402
			–2 003	–1 231
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7 209	10 098
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2 703		3 744
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern Tsd Euro – 268 (Vj.: Tsd Euro – 842)				
8. Sonstige Steuern		0		0
			2 703	3 744
9. Jahresüberschuss			4 506	6 354
10. Gewinnvortrag			32 475	31 826
11. Bilanzgewinn			36 981	38 180

Anhang

Angaben zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2 477	817
B I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	911	–
2. Beteiligungen	5 653	892
3. Summe B I.	6 564	892
B II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	26 055	50 000
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27 342	–
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	27 496	1
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	36 000	0
c) übrige Ausleihungen	2 000	–
	65 496	1
4. Einlagen bei Kreditinstituten	27 936	–
5. Summe B II.	146 829	50 001
Kapitalanlagen	153 393	50 893
Insgesamt	155 870	51 710

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Rentenfonds	48 145	–1 855

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	850	2 444	
–	–	–	–	911	1 789
–	54	191	102	6 580	7 214
–	54	191	102	7 491	9 003
–	11 274	–	–	64 781	62 360
–	1 650	–	–	25 692	29 690
–	–	–	–	27 497	34 479
–	9 000	–	–	27 000	30 879
–	–	–	188	1 812	2 017
–	9 000	–	188	56 309	67 375
–	22 708	–	–	5 228	5 229
–	44 632	–	188	152 010	164 654
–	44 686	191	290	159 501	173 657
–	44 686	191	1 140	161 945	

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
1 330	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hält alle Anteile an der adcuri GmbH, Wuppertal. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 1,9 Mio. Euro. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. Euro. Die Gewinnausschüttung der adcuri GmbH wurde phasengleich vereinnahmt.

II. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 61,5 Mio. Euro und einem Zeitwert von 59,3 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet, bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 3,2 Mio. Euro und einem Zeitwert von 3,0 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Erholung gerechnet. Bei Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegt der Zeitwert geringfügig unter dem Buchwert, wobei es sich um eine voraussichtlich temporäre Wertminderung handelt.

Zeitwerte

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen wurden mit ihrem Beteiligungsgrad am Eigenkapital, mit Anschaffungskosten oder – wie Investmentvermögen und marktnotierte Inhabertitel – mit dem Freiverkehrswert angesetzt. Die nicht gelisteten Fremdkapitaltitel wurden auf Grundlage einer Zinsstrukturkurve bewertet und mit ihrem voraussichtlich realisierbaren Wert erfasst. Es ist darauf hinzuweisen, dass diese Werte wesentlich von stichtagsbezogenen Marktpreisen abhängen. Der Grundsatz der Vorsicht wurde beachtet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und aus dem Beteiligungsgeschäft.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 8,0 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 33,0 %.

Angaben zur Bilanz

Passiva

Zu A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt und in 3 185 Stückaktien eingeteilt. Alleinige Aktionärin ist die Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal. Diese erstellt einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht nach § 291 HGB vor.

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen					
	insgesamt		davon: Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
Unfallversicherung	66 925	55 392	64 531	53 037	–	–
Haftpflichtversicherung	17 063	14 940	8 816	8 023	3 413	2 939
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	30 885	29 552	26 021	24 633	2 093	2 791
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7 264	5 309	4 496	3 114	561	423
Feuer- und Sachversicherung	12 640	11 711	4 281	4 391	2 453	1 802
davon:						
Feuerversicherung	1 271	1 079	57	295	939	513
Verbundene						
Hausratversicherung	4 042	3 765	1 489	1 181	–	267
Verbundene						
Wohngebäudeversicherung	5 408	5 259	2 026	2 295	923	574
Sonstige Sachversicherung	1 919	1 608	709	620	591	448
Übrige Versicherungszweige	8 237	7 338	5 676	5 063	1 469	1 325
	143 014	124 242	113 821	98 261	9 989	9 280

I. Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau berechnet. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers wurde für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ausgewiesene Rückstellung wurde für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadensfall individuell gebildet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten berechnet worden. Für die Rentenrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet. Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf wurde eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Im Vorjahr wurde die Beitragsrückerstattung unter den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft gegenüber Versicherungsnehmern ausgewiesen. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Im Zweig Verbundene Wohngebäude wurde unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 3,8 % bzw. 1,2 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 222 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 283 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 310 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 44 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 31 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 8 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 4,8 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwand	2 455	2 388
Warenlieferungen und Leistungen	80	115
Übrige	308	343
	2 842	2 846

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

III. Sonstige Verbindlichkeiten

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
noch abzuführende Steuern	1 573	1 737
aus Warenlieferungen und Leistungen	163	161
im Rahmen der Schadenregulierung	110	86
Sonstiges	239	–
	2 084	1 984

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
Unfallversicherung	32 678	31 473	32 647	31 436	28 291	27 872
Haftpflichtversicherung	15 665	13 926	14 812	13 454	11 336	10 206
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	32 360	27 697	31 985	27 407	17 819	15 284
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	26 101	22 451	25 819	22 200	15 227	13 030
Feuer- und Sachversicherung	19 328	18 020	18 864	17 488	14 957	13 499
davon:						
Feuerversicherung	1 508	1 521	1 503	1 518	966	583
Verbundene Hausratversicherung	8 216	7 396	7 978	7 246	7 935	7 217
Verbundene Wohngebäudeversicherung	6 457	6 311	6 317	5 933	3 209	3 083
Sonstige Sachversicherung	3 147	2 792	3 066	2 791	2 847	2 616
Übrige Versicherungszweige	7 256	6 752	7 115	6 650	7 043	6 500
	133 388	120 319	131 242	118 635	94 673	86 391

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		Rückversicherungssaldo		Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	
2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Stück	Stück
19 260	13 998	13 617	13 462	5 129	4 706	-5 019	-318	141 790	141 034
6 490	5 306	6 869	5 804	1 346	1 674	-368	417	202 365	170 778
24 985	22 168	5 281	4 121	448	903	1 842	801	148 141	124 109
23 097	17 110	5 575	4 596	-2 170	-418	-908	496	112 984	97 404
9 967	9 485	7 208	6 647	-661	-443	1 317	1 204	146 479	139 228
19	228	462	494	25	-52	485	618	7 279	8 004
4 079	3 641	3 433	3 078	460	519	36	70	82 809	72 231
4 214	3 963	2 008	1 991	-930	-1 034	646	390	18 935	18 820
1 655	1 653	1 305	1 084	-216	124	150	126	37 456	40 173
3 809	3 373	3 250	3 189	-171	-201	85	112	22 555	25 642
87 608	71 440	41 800	37 819	3 921	6 221	-3 051	2 712	774 314	698 195

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 18 918 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 22 882 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

Der Rückversicherungssaldo besteht aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer abzüglich der Anteile der Rückversicherer an den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Abwicklungsergebnisse aus der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle f. e. R.

Abwicklungsergebnisse ungewöhnlichen Umfangs lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	22 941	19 577
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	2 709	2 072
3. Löhne und Gehälter	10 913	11 018
4. Soziale Abgaben	1 806	1 789
5. Aufwendungen für Altersversorgung	627	615
6. Aufwendungen insgesamt	38 996	35 071

Organbezogene Angaben	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	126	126
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	503	546
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	352	293

Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.

Mitarbeiterbezogene Angaben	2015	2014
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
Angestellte Mitarbeiter	732	724
davon ausschließlich tätig für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG	95	94

Wuppertal, 25. Februar 2016

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Barmenia Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wuppertal, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 26. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Das Unternehmen hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 in anspruchsvollem Umfeld in einer guten Verfassung gezeigt und bewies wirtschaftliche Stabilität auf hohem Niveau. Es erhöhte seine Wachstumsrate erneut weit über dem Marktdurchschnitt. Innerhalb des Marktes und im Konzern hat das Unternehmen an Bedeutung gewonnen.

Arbeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über die strategischen und operativen Fragen der Geschäftspolitik bzw. Unternehmensplanung, über die aktuelle Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personal- und Vertriebsentwicklung sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle schriftlich und in vier Sitzungen mündlich umfassend unterrichtet.

Ferner hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit den internen Kontrollsystemen des Unternehmens befasst. Dazu wurde ihm über die Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision, des Compliancebeauftragten und des Risikomanagements berichtet. Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der regelmäßigen und zeitnahen Risikoberichterstattung davon überzeugt, dass ein angemessenes Risikomanagement nach § 64a VAG (a. F.) sowie nach § 91 AktG sichergestellt ist.

Im Rahmen dieser Überwachungstätigkeiten hat er sich auch über die Entwicklung und Ergebnisse des Tochterunternehmens – der adcuri GmbH – berichten lassen.

Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrates bedurften, wurden auf der Grundlage der Vorlagen beraten und entschieden. Zwei Beschlussfassungen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2015 schriftlich herbeigeführt. Darüber hinaus tauschten sich der Vorsitzende des Aufsichtsrates und der Vorstandsvorsitzende auch außerhalb der Sitzungen regelmäßig über aktuelle Entwicklungen des Marktes und die wirtschaftliche Lage des Unternehmens aus.

Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrates

Zur lösungsorientierten und effizienten Wahrnehmung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben hat der Aufsichtsrat Ausschüsse gebildet, die im Geschäftsjahr ihre Aufgaben erfolgreich erledigt haben.

Der Personalausschuss, der im Berichtsjahr dreimal tagte, hat die Neufassung der Vorstandsverträge, die Veränderung des variablen Vergütungssystems und des Systems zur Altersvorsorge der Vorstände, die Geschlechterquote sowie die Veränderungen in den Vorständen beraten.

Der Anlagenausschuss ist im Berichtsjahr 2015 nicht tätig geworden.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht sowie dem Gewinnverwendungsvorschlag auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Beratungsschwerpunkte

Neben den allgemeinen gesamtwirtschaftlichen und sonstigen externen Rahmenbedingungen waren auch die Wettbewerbslage in der Assekuranz und deren Auswirkungen auf die Geschäftspolitik Gegenstand der gemeinsamen Erörterungen. Schwerpunktmäßig setzte sich der Aufsichtsrat mit der strategischen Ausrichtung des Unternehmens auseinander und beriet über aktuelle Einzelthemen und Entscheidungen. Zudem hat sich der Aufsichtsrat regelmäßig und detailliert über die anhaltenden Risiken des schwierigen Kapitalmarktumfeldes und die sich hieraus ergebenden Auswirkungen auf das Kapitalanlagenmanagement berichten lassen. Dabei war auch das anhaltende Niedrigzinsumfeld Gegenstand der Beratungen.

Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat ausführlich mit dem Ausbau der Digitalisierung und der Umsetzung einer nachhaltigen Unternehmensführung, die u. a. vorsieht, dass die Wuppertaler Hauptverwaltungen im Jahr 2016 als eines der ersten Versicherungsunternehmen ihre CO₂-Emissionen ausgleichen und damit emissionsneutral arbeiten werden.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft war nach dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst verpflichtet, bis zum 30. September festzulegen, welcher Anteil von Frauen im Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft bis zum 30.06.2017 angestrebt wird. Die Zielgröße wurde für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt.

Am 1. Januar 2016 traten die Regelungen zu Solvency II vollumfänglich in Kraft. Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig davon überzeugt, dass die Anforderungen aus Solvency II erfüllt werden und die Umsetzung wirksam und termingerecht erfolgte.

Veränderungen im Vorstand

Zum 01.07.2015 wurden Herr Frank Lamsfuß und zum 01.01.2016 Herr Kai Völker, beide bisher stellvertretende Vorstandsmitglieder, zu ordentlichen Vorstandsmitgliedern bestellt.

Mit Wirkung vom 01.01.2016 wurde Herr Ulrich Lamy als ordentliches Mitglied neu in den Vorstand berufen.

Jahresabschlussprüfung

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31.12.2015 und den Lagebericht sowie den Gewinnverwendungsvorschlag geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, der damit festgestellt ist.

Den vom Vorstand gemäß § 312 Aktiengesetz vorzulegenden Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir gleichfalls geprüft und gebilligt. Wir schließen uns dem Ergebnis des Abschlussprüfers an, der folgenden Bestätigungsvermerk erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die vom Vorstand sprechen.“

Gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erheben wir nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung keine Einwendungen.

Die herausfordernden und vielfältigen Aufgaben verlangen von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich großes Engagement und viel Einsatz. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Ebenso gilt der Dank den Vorständen, die die strategische Ausrichtung des Unternehmens konsequent vorantreiben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Herausforderungen vorbereiten.

Wuppertal, 6. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Konzernbericht 2015

Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal

Konzernlagebericht

VORBEMERKUNG

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß den §§ 341i und 341j des Handelsgesetzbuches aufgestellt.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist das Mutterunternehmen des Barmenia-Konzerns. Sie hält 100 % der Anteile an der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH und der Deutschen Assekuranz Service Gesellschaft mbH sowie 76 % der Anteile der Barmenia IT+ GmbH. Zum Konzern gehört auch die adcuri GmbH, deren Gesellschaftsanteile zu 100 % von der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gehalten werden. Der Sitz aller Gesellschaften ist Wuppertal. Außerdem ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. alleinige Gesellschafterin der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH mit Sitz in Bonn. Nicht in den handelsrechtlichen Konzernabschluss einzubeziehen ist die Barmenia Lebensversicherung a. G., mit der die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 des Aktiengesetzes bildet. In den Vorständen und Aufsichtsräten der genannten Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Haupttätigkeit des Konzerns ist das Betreiben des Versicherungsgeschäfts. Daneben erbringt der Konzern Vermögensberatungs- sowie Vermittlungsleistungen und übt Inkassotätigkeiten aus. In der Krankenversicherung ist der Barmenia-Konzern mit folgenden Versicherungszweigen am deutschen Versicherungsmarkt vertreten:

- Krankheitskosten-Vollversicherung
- Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung
- Krankenhaustagegeldversicherung
- Krankentagegeldversicherung
- Reisekrankenversicherung
- Lohnfortzahlungsversicherung
- Pflegepflichtversicherung
- Pflegeergänzungsversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung werden das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Geschäft im Inland betrieben. Die Versicherungszweige des selbst abgeschlossenen Geschäfts umfassen:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Sturmversicherung
- Glasversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Verbundene Sach-Gewerbeversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Haus- und Wohnungsschutzbriefversicherung
- Sonstige Schadenversicherung
- Luftfahrtversicherung

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft erstreckt sich auf die folgenden Versicherungsweige:

- Rechtsschutzversicherung
- Unfallversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Luftfahrtversicherung.

Auf der Grundlage von Generalvertreterverträgen nimmt die Barmenia Krankenversicherung a. G. die wesentliche Vertriebsfunktion für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG und die Barmenia Lebensversicherung a. G. wahr. Im Interesse eines möglichst wirtschaftlich arbeitenden, kostengünstigen Geschäftsbetriebs nutzen die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Lebensversicherung a. G. gemeinsam wichtige Betriebsteile der Innenorganisation. In diesen Bereichen tätige Mitarbeiter haben überwiegend Anstellungsverträge mit allen drei Unternehmen. Eine Rahmenvereinbarung regelt die verursachungsgerechte Abgrenzung der Kosten zwischen den Gesellschaften.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2015 durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum gekennzeichnet. Es wird mehrheitlich von einem Wachstum zwischen 1,7 % und 1,8 % ausgegangen. Die Expansion wurde dabei durch private Konsumausgaben getragen. Die Haushalte profitierten von Tariflohnabschlüssen deutlich über der Inflation, einer sinkenden Steuerbelastung, steigenden Transferleistungen und von einer weiterhin steigenden Beschäftigung. So erreichte die Zahl der Erwerbstätigen im Jahr 2015 mit rund 43 Mio. einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise stiegen im Berichtsjahr lediglich um 0,3 %. Damit schwächte sich die Inflationsrate – gemessen am Verbraucherpreisindex – gegenüber den Vorjahren weiter ab.

Die Eurozone zeigte ein teilweise deutlich verbessertes Wachstum, das neben Exporten auch durch die Binnennachfrage hervorgerufen wurde. Die niedrigen Rohstoffpreise insbesondere für Öl wirkten konjunkturstützend. Ein Problem in der Eurozone war und ist eine sehr verhaltene Investitionstätigkeit trotz einer weiter expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) mit einem sehr niedrigen Zinsumfeld.

In den USA war ein robustes Wachstum zu verzeichnen. Die im Vergleich zur Eurozone deutlich niedrigere Arbeitslosigkeit und die niedrigen Rohstoffpreise wirkten positiv. Die Inflation blieb weiter mäßig. Die US-Notenbank nahm im Dezember eine Zinserhöhung von 25 Basispunkten vor. Der US-Dollar wurde im Jahresvergleich stärker, zeigte unterjährig aber auch eine deutliche Volatilität.

In Japan wurde die stark expansive Geldpolitik fortgesetzt. Angekündigte flankierende fiskalische und strukturelle Reformen wurden nur sehr gebremst umgesetzt. Trotz Yen-Schwäche war der Export-Anstieg schwach ausgeprägt, das Binnenwachstum wird auch durch die Demographie gebremst.

In den Emerging Markets zeigte der Wachstumstreiber China ein schwächeres Wachstum als in den Vorjahren. Zudem wurde auch ein wirtschaftlicher Strukturwandel hin zu qualitativem Wachstum und Binnennachfrage beobachtet. In den kleineren Ländern und Unternehmen in den Emerging Markets war eine sehr heterogene Entwicklung zu beobachten. Hier waren bei verschiedenen Ländern die deutlich zurückgegangenen Rohstoffpreise ein großes Problem, zum Teil sind auch politische und strukturelle Reformen notwendig.

Allgemeine Entwicklung in der privaten Krankenversicherung

Im Jahr 2015 sorgte die positive Situation am deutschen Arbeitsmarkt dafür, dass sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten abermals auf einem Rekordniveau bewegte. Vor allem viele privat krankenversicherte Kleinselbstständige, die in ein Arbeitnehmerverhältnis gewechselt sind, kehrten in diesem Zusammenhang in die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) zurück. So überschritt die GKV im Herbst 2015 zum ersten Mal die 54-Millionen-Schwelle an Mitgliedern (Versicherte insgesamt ohne Rentner). Darüber hinaus wurde das Neugeschäft in der privaten Vollversicherung vom demografischen Wandel gedämpft, denn das durch-

schnittliche Eintrittsalter der PKV-Versicherten hat sich seit Jahren nur leicht verändert, während sich die entsprechende Altersgruppe in der Bevölkerung im Zeitverlauf deutlich verringerte. Im Ergebnis erwartet die PKV in der Vollversicherung für das Jahr 2015 eine rückläufige Nettobestandsentwicklung, deren Rückgang sich gegenüber dem Vorjahr jedoch abgeschwächt haben dürfte. Auf der Beitragsseite rechnet die Branche insgesamt mit einem Wachstum, das mit ca. 1,5 % voraussichtlich deutlich über dem Niveau des Vorjahres (0,7 %) liegt. Für die Leistungsausgaben wird ebenfalls eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Veränderungsrate prognostiziert.

Allgemeine Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete auch im Jahr 2015 einen Zuwachs der Beitragseinnahmen. Die nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) im Vergleich zum Vorjahr geringere Steigerungsrate ist in erster Linie auf einen abgeschwächten Beitragszuwachs in der Kraftfahrtversicherung zurückzuführen. Auch die Haftpflichtversicherung wuchs nicht so stark wie im Jahr zuvor, in der Unfallversicherung gingen die Beiträge leicht zurück. Gestiegene Beitragseinnahmen erzielten die Zweige der privaten Sachversicherung.

Allerdings wird in 2015 mit einer Steigerung der Schadenaufwendungen gerechnet. Dies führt voraussichtlich dazu, dass sich der versicherungstechnische Gewinn der Branche im Vergleich zum Vorjahr sehr deutlich verringert. Die Schadenbilanz durch Naturgefahren war insbesondere durch den Wintersturm „Niklas“ geprägt, der rund ein Drittel der Aufwendungen für Unwetterschäden verursachte. Dadurch stiegen die im Vorjahr stark rückläufigen Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wieder an. Gleiches gilt für die Kraftfahrtversicherung - infolge von Bestandswachstum und gestiegener Fahrleistung, die aus den vergleichsweise geringen Kraftstoffpreisen resultiert.

Entwicklung im Konzern

Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die verdienten Beiträge für eigene Rechnung um 70,8 Mio. Euro auf 1.662,3 Mio. Euro (+ 4,4 %) und die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 23,9 Mio. Euro auf 1.131,2 Mio. Euro (+ 2,2 %). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung stiegen von 179,3 Mio. Euro auf 190,1 Mio. Euro (+ 6,0 %).

Bei einem Anstieg des Kapitalanlagenbestands um 547,1 Mio. Euro auf 9.309,4 Mio. Euro (+ 6,2 %) erhöhte sich das Ergebnis aus Kapitalanlagen um 4,2 Mio. Euro auf 319,9 Mio. Euro (+ 1,3 %).

Insgesamt ergibt sich ein Konzernüberschuss in Höhe von 188,7 Mio. Euro. Hiervon werden den Versicherungsnehmern der Barmenia Krankenversicherung a. G. über die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung 173,0 Mio. Euro gutgeschrieben. Es verbleibt ein Jahresüberschuss in Höhe von 15,7 Mio. Euro, der das Eigenkapital des Konzerns auf 387,5 Mio. Euro erhöht. Bezogen auf die Bilanzsumme errechnet sich eine Eigenkapitalquote von 4,1 %. Weitere Informationen zum Eigenkapital sind dem Eigenkapitalpiegel zu entnehmen.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt. Ergänzende Informationen können der Kapitalflussrechnung entnommen werden.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist im Wesentlichen vom Geschäftsverlauf und der Lage der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG beeinflusst, die nachfolgend dargestellt werden.

Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Mit einer Steigerung der gebuchten Beitragseinnahmen um 4,2 % auf 1.567,8 Mio. Euro wurde im Jahr 2015 das Beitragswachstum der PKV-Branche übertroffen. In den gebuchten Beiträgen enthalten sind rund 45,0 Mio. Euro aus Versicherungen gegen feste Entgelte, bei denen eine Mitgliedschaft bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht erworben wurde. Hiervon wiederum stammten 36,3 Mio. Euro aus Versicherungen gegen Einmalbeitrag und 8,6 Mio. Euro aus Gruppenversicherungen gegen laufenden Beitrag. Die gebuchten Brutto-Beiträge der privaten Pflegepflichtversicherung (PPV) betragen 81,4 Mio. Euro und stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 12,5 %. Unter Berücksichtigung der Rückversicherungsbeiträge und Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Beiträge

für eigene Rechnung in Höhe von 1.567,6 Mio. Euro (Vj.: 1.505,1 Mio. Euro). Den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden zusätzlich Beiträge in Höhe von 131,6 Mio. Euro entnommen, die für die Versicherten zur Limitierung bzw. Finanzierung von Beitragsanpassungen verwendet wurden.

Der Versicherungsbestand verringerte sich im Berichtsjahr insgesamt um 0,4 % auf nunmehr 1.228.071 Personen (ohne selbstständige Reisekrankenversicherungen). In der Krankheitskosten-Vollversicherung belief sich der Bestand auf 300.750 Personen (–0,5 %). Der Bestand an Ergänzungsversicherten ist um 0,3 % auf 901.015 Personen zurückgegangen. Bezogen auf den Gesamtbestand inklusive der selbstständigen Reisekrankenversicherungen verzeichnete die Barmenia Krankenversicherung a. G. einen Zuwachs um 0,8 % auf 1.439.144 Personen. Rund 3,9 Mio. Personen haben im Berichtsjahr einen Vertrag gegen Einmalbeitrag abgeschlossen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um den Versicherungsschutz bei Auslandsreisen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1.076,0 Mio. Euro, womit deren Veränderungsrate (+ 1,6 %) unter der schon moderaten Veränderungsrate des Vorjahres (+ 1,9 %) lag. Außer den im Jahr 2015 unmittelbar an die Kunden gezahlten Leistungen enthält die Position „Aufwendungen für Versicherungsfälle“ auch die Schadenregulierungsaufwendungen sowie die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Bezogen auf die Leistungen pro versicherte Person sind die Leistungen für Arzneien und die allgemeinen Krankenhausleistungen relativ am stärksten gestiegen, während vor allem beim Krankentagegeld ein Rückgang zu verzeichnen war. Erfreulich ist, dass die Kosten für privatärztliche Behandlungen, die mit 37,8 % einen bedeutenden Anteil an den Versicherungsleistungen im stationären Bereich haben, lediglich um 0,7 % je Tarifversichertem gestiegen sind. Die Schadenquote zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Mit 78,9 % lag die Quote unterhalb der des Vorjahres (81,7 %). Wie alle nachfolgend dargestellten Kennzahlen wurde die Schadenquote entsprechend dem PKV-Kennzahlenkatalog ermittelt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr insgesamt auf 156,5 Mio. Euro (Vj.: 149,0 Mio. Euro). Ursächlich für die Steigerung gegenüber dem Vorjahr war insbesondere der durch das gute Neugeschäft bedingte Anstieg der Abschlusskosten um 5,6 % auf 120,1 Mio. Euro. Dies spiegelt sich auch in der Entwicklung der Abschlusskostenquote von 7,7 % wider (Vj.: 7,6 %). Diese Quote gibt an, welcher Anteil der Bruttobeiträge eines Jahres für das Neu- oder Veränderungsgeschäft von Verträgen aufgewendet wird. Die Verwaltungsaufwendungen stiegen um 3,1 % auf 36,3 Mio. Euro. Die Verwaltungskostenquote blieb unverändert bei 2,3 %.

Die direkte Investitionstätigkeit der Barmenia Krankenversicherung a. G. war durch Neuanlagen in Rentenpapiere geprägt. Insgesamt ergaben sich Zugänge im Namenstielbereich von 25,0 Mio. Euro. Festverzinsliche Wertpapiere wurden im Volumen von 127,5 Mio. Euro erworben. Der im Jahr 2013 neu eingerichtete segmentierte Wertpapier-Spezialfonds wurde im Verlauf des Jahres um weitere 225,0 Mio. Euro aufgestockt. Daneben wurde im Jahr 2015 ein weiterer segmentierter Wertpapier-Spezialfonds aufgelegt und anfänglich mit 400,0 Mio. Euro dotiert. Insgesamt lagen die Investitionen bei 625,0 Mio. Euro. Ein weiteres Rentenmandat wurde als gemischtes Fondsmandat mit einem Aktienanteil von rd. 15 % außerhalb der segmentierten Wertpapier-Spezialfonds fortgeführt. Investitionen in börsennotierte Aktien wurden durch extern gemanagte Wertpapier-Spezialfondsmandate abgedeckt.

Das Beteiligungsportfolio wurde ausgebaut und diversifiziert. Bereits bestehende Beteiligungsfonds erhielten zusätzliches Kapital im Rahmen der abgegebenen Kapitalzusagen. Eine neue Investition wurde in einen weiteren geschlossenen Fonds im Bereich Infrastruktur mit einer Kapitalzusage von 40,0 Mio. Euro vorgenommen. Erstmals wurde auch Kapital an einen Beteiligungsfonds im Bereich Private Debt mit einer Zusage von 150,0 Mio. Euro vergeben. Investitionen im Beteiligungssektor sollen in Zukunft über einen spezialisierten Investmentfonds erfolgen. Auf die Schachtelbeteiligung an einer börsennotierten inländischen Aktiengesellschaft wurde wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderung eine Abschreibung in Höhe von 13,8 Mio. Euro vorgenommen.

Der Immobiliendirektbestand hat sich um 12,0 Mio. Euro auf 294,8 Mio. Euro erhöht. Auch das Engagement im Bereich der indirekten Immobilienanlagen wurde ausgeweitet. Hier wurde das Volumen von 193,0 Mio. auf 315,8 Mio. Euro ausgebaut. Investiert wurde in den bestehenden Immobilien-Spezialfonds für europäische Büroimmobilien (Volumen 176,7 Mio. Euro), Fonds für große Geschäftsimmobilien (85,1 Mio. Euro), für Wohnimmobilien (17,0 Mio. Euro), für Handelsimmobilien (20,0 Mio. Euro) und für Pfl-

geimmobilien (4,8 Mio. Euro). Erstmals eingezahlt wurde in einen europäischen Logistic-Fonds (12,2 Mio. Euro). Ausgeweitet wurde das Engagement in Immobilienfinanzierungen. Durch einen Zuwachs von netto 52,3 Mio. Euro erreichte der Bestand zum Ende des Berichtsjahres 563,0 Mio. Euro. Zusätzlich wurden für den im Jahr 2013 aufgelegten Immobilienkreditfonds weitere 3,6 Mio. Euro abgerufen.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich auf insgesamt 316,8 Mio. Euro und lag um 3,2 Mio. Euro über dem Vorjahr. Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 9.161,0 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,7 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % nach 3,8 % im Jahr 2014.

Die versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote, die in Prozent den Anteil der verdienten Bruttobeiträge angibt, der nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleibt, hat sich gegenüber dem Vorjahr (8,4 %) deutlich auf 11,1 % verbessert.

Der im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete Überschuss belief sich auf 190,0 Mio. Euro (Vj.: 154,8 Mio. Euro). Davon wurden der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung 173,0 Mio. Euro zugeführt. Die sogenannte Überschussverwendungsquote, die anzeigt, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird, belief sich im Berichtsjahr auf 91,6 % (Vj.: 91,2 %). Gesetzlich vorgeschrieben ist gemäß der Überschussverordnung eine Quote von mindestens 80 %.

Nach Zuführung von 17,0 Mio. Euro zu den anderen Gewinnrücklagen beträgt das Eigenkapital des Unternehmens 338 Mio. Euro. Die Sicherheitsmittel für die Kranken- und Pflegeversicherung wurden somit kontinuierlich verbessert. Die gesetzlich vorgeschriebenen Solvabilitätsanforderungen wurden mit einem Anstieg der Eigenkapitalquote – sie spiegelt das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Beiträgen wider – von 21,3 % im Vorjahr auf 21,6 % im Berichtsjahr damit erneut mehr als gewährleistet. Damit ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. für die Zukunft finanziell gut ausgestattet.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Krankenversicherung a. G.

In den zum Konzern gehörenden Unternehmen waren zum Ende des Berichtsjahres 2.063 (2.104) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.368 (Vj.: 1.432) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. waren zum Ende des Berichtsjahres 1.942 (Vj.: 1.989) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.247 (Vj.: 1.317) Personen zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Vor rund fünf Jahren wurde entschieden, die Arbeitsplätze in den dezentralen Leistungsabrechnungen der Barmenia Krankenversicherung a. G. in die Hauptverwaltung nach Wuppertal zu verlagern. Ein spezielles mit den Arbeitnehmervertretern ausgehandeltes Telearbeitsmodell ermöglichte es vielen Mitarbeiter/innen, ihre Arbeit einige Jahre fortzuführen und sich damit besser auf die veränderte Berufs- und Lebenssituation einzustellen. Die Strukturmaßnahme wurde zum 31.12.2015 sozial verträglich abgeschlossen.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 3 % und für die Führungsebene 2 von 14 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Time-to-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten. Beispielhaft dafür ist weiterhin die überarbeitete Barmenia-RechnungsApp, die es dem Kunden ermöglicht, sämtliche Rechnungen und Belege zur Krankenversicherung direkt mit dem Smartphone abzufotografieren, einzureichen und somit eine papierlose und schnelle Leistungsabwicklung zu erleben.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet.

Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Verglichen mit den Prognosen des Vorjahres entsprechen sowohl die verdienten Beiträge für eigene Rechnung als auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung nahezu der prognostizierten Entwicklung. Die Entwicklung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb entsprach ebenfalls der Prognose, wobei die Abschlusskosten in Folge des guten Neugeschäftes den prognostizierten Wert leicht überschritten. Die Nettoverzinsung erreichte den erwarteten Wert.

Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Die gebuchten Bruttobeiträge der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG übertrafen mit 133,4 Mio. Euro den Vorjahreswert um 10,9 %. Damit entwickelte sich das Unternehmen bei weitem dynamischer als der Marktdurchschnitt. Der Anteil des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts ist um 7,5 % gestiegen, der Anteil am Gesamtgeschäft betrug 4,8 % (Vj.: 5,0 %). Hinsichtlich des Anteils der einzelnen Zweige an der Gesamtbeitragseinnahme hatte die Kraftfahrtversicherung mit nunmehr 43,8 % weiterhin den größten Anteil. Es folgten die Unfallversicherung mit 24,5 % und die Haftpflichtversicherung mit 11,7 %. Nach Abzug der Rückversicherungsbeiträge und der Veränderung der Beitragsüberträge verblieben verdiente Beiträge für eigene Rechnung von 94,7 Mio. Euro. Das waren 9,6 % mehr als im letzten Jahr. Der Eigenanteil am Gesamtgeschäft erreichte damit 72,0 % (Vj.: 73,0 %).

Am 31.12.2015 umfasste der Bestand insgesamt 774.314 Verträge mit mindestens einjähriger Laufzeit. Das entspricht einer Steigerung um 10,9 %. Das stärkste Stückzahlplus verzeichneten die Kraftfahrt-, Allgemeine Haftpflicht- und Verbundene Hausratversicherung. Die Entwicklung der Anzahl der Versicherungsverträge ist den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen.

Auf Grund des Geschäftsausbaus vor allem in der Kraftfahrtversicherung und von Zahlungen und Reservierungen für größere Schadenfälle in der Unfallversicherung erhöhten sich die Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle um 22,6 % auf 87,6 Mio. Euro. Die Brutto-Schadenquote, definiert als das Verhältnis der Brutto-Schadenaufwendungen zu den verdienten Bruttobeiträgen, stieg von 60,2 % auf 66,8 %. Von den Brutto-Schadenaufwendungen haben die Rückversicherer 32,6 Mio. Euro (Vj.: 22,8 Mio. Euro) getragen.

Somit beliefen sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung auf 55,1 Mio. Euro (Vj.: 48,7 Mio. Euro). Die Netto-Schadenquote, also das Verhältnis der Aufwendungen zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, betrug 58,2 % nach 56,3 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb lagen bei 41,8 Mio. Euro. (Vj.: 37,8 Mio. Euro). Dabei fielen Abschlusskosten in Höhe von 18,9 Mio. Euro (Vj.: 16,4 Mio. Euro) an, die Verwaltungsaufwendungen erreichten 22,9 Mio. Euro (Vj.: 21,4 Mio. Euro). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen beliefen sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung auf 34,7 Mio. Euro (Vj.: 31,1 Mio. Euro). Die Kostenquote für eigene Rechnung lag bei 36,7 % (Vj.: 36,0 %). Die Combined Ratio (kombinierte Schaden-/Kostenquote) betrug brutto 98,6 % (Vj.: 92,1 %) und für eigene Rechnung 94,8 % (Vj.: 92,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. Euro ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung von 3,9 Mio. Euro (Vj.: 6,2 Mio. Euro).

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zu Jahresbeginn über Liquiditätsbestände von 27,9 Mio. Euro. Dieser Bestand wurde zusammen mit der laufenden Liquidität überwiegend in einem extern gemanagten Multi-Asset-Spezialfonds in Höhe von 50 Mio. Euro investiert. Dieser Fonds wurde im Rahmen einer Neuausrichtung aufgelegt. Daneben wurde in Beteiligungen mit 0,9 Mio. Euro investiert. Der Bestand an Renten-Publikumsfonds im Bereich Corporates sowie Schwellenländer/ Emerging Markets wurde weiter verkleinert. Es bestehen keine aktienorientierten direkten Investitionen.

Im Beteiligungsportfolio wurde weiteres Kapital im Rahmen bestehender Investitionszusagen abgerufen.

Unter Berücksichtigung aller laufenden und außerordentlichen Positionen belief sich das Kapitalanlagenergebnis auf 5,6 Mio. Euro (Vj.: 5,5 Mio. Euro). Die nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete Durchschnittsverzinsung erreichte 2015 bei einem Kapitalanlagenbestand von 159,5 Mio. Euro einen Wert von 3,6 % (Vj.: 3,4 %). Die Nettoverzinsung belief sich auf 3,6 % (Vj.: 3,7 %).

Die nichtversicherungstechnische Rechnung verzeichnete neben einem gestiegenen Kapitalanlagenergebnis einen verminderten Steueraufwand. Der Jahresüberschuss erreichte 4,5 Mio. Euro (Vj.: 6,4 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der Gesellschaft wurde weiter gestärkt. Die an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung gemessene Eigenkapitalquote nach Gewinnverwendung ging dennoch auf Grund des starken Beitragswachstums leicht zurück. Mit 69,6 % ist weiterhin ein überdurchschnittlich hohes Sicherheitsniveau vorhanden. Die vorhandene Ausstattung des Unternehmens mit Eigenmitteln übertrifft das von der Aufsichtsbehörde geforderte Solvabilitäts-Soll deutlich.

Auf Grund einer sorgfältigen Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft ist jederzeit für eine ausreichende Liquidität zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen gesorgt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In den zum Konzern gehörenden Unternehmen waren zum Ende des Berichtsjahres 2.063 (2.104) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 1.368 (Vj.: 1.432) zu 100 % für eines der Konzernunternehmen tätig. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG waren zum Ende des Berichtsjahres 734 (Vj.: 709) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 92 (Vj.: 94) zu 100 % für das Unternehmen tätig.

Zur weiteren Stärkung der Vertrauens- und Verantwortungskultur wird seit Oktober 2015 das Pilotprojekt „Mobiles Arbeiten“ durchgeführt. Mobiles Arbeiten unterstützt als gleichwertige Arbeitsform die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben, stärkt das gegenseitige Vertrauen und erhöht die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität. Die Gesundheit der Mitarbeiter/innen ist ein weiterer zentraler Aspekt der Personalarbeit. Aus diesem Grund steht eine Intensivierung und Systematisierung des Betrieblichen Gesundheits-

managements (BGM) im Fokus. Die Teilnahme und der Zuspruch zu den verschiedensten Aktionen und Angeboten waren bis dato sehr positiv. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für die Barmenia ein unverändert großes Thema. Dazu zählt auch das seit sechs Jahren bestehende Angebot einer betrieblichen Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Dies ermöglicht qualifizierten Fachkräften den schnellen Wiedereinstieg in ihr Berufsleben.

Auf Basis des verabschiedeten „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ wurde die Zielgröße für den Anteil von Frauen zum 30.06.2017 für den Aufsichtsrat auf 30 % und für den Vorstand auf eine Person festgelegt. Unter Berücksichtigung altersbedingter Austritte und eventueller Nachfolgeoptionen wurde für die Führungsebene 1 eine Quote von 0 % und für die Führungsebene 2 von 22 % festgelegt.

Die Barmenia-Unternehmen verstehen **Digitalisierung** als eine gesellschaftliche Entwicklung mit großem Einfluss auf die Geschäftsmodelle der Versicherungsbranche. Hierzu stellen sich die Barmenia-Unternehmen prozessual so auf, dass die gestiegenen Ansprüche hinsichtlich Geschwindigkeit, der Kundenerwartung und Timeto-Market erfüllt werden können. Neben komplett digitalen Prozessketten ist ein Meilenstein die neue Version des Online-Kundencenters „meine-barmenia.de“. Damit ist es den Kunden möglich, ihre Versicherungen bei der Barmenia papierlos zu führen und somit die Verträge, Bescheinigungen und Schriftwechsel schnell, unbürokratisch und flexibel zu verwalten.

Die Barmenia sieht ihre **gesellschaftliche Verpflichtung** darin, wirtschaftliche Interessen, soziale Verantwortung und Umweltbewusstsein miteinander zu verbinden. Dieses Selbstverständnis wurde im Leitbild und in den Unternehmenszielen festgeschrieben. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielten die Barmenia Versicherungen die Zertifizierung zur nachhaltigen Unternehmensführung des TÜV Rheinland. Hierbei werden neben der nachhaltigen Unternehmensführung die Dimensionen soziale Verantwortung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Qualitätsmanagement, Umwelt/Energie, Informationssicherheit und die Überwachung von Gesetzen, Richtlinien sowie Kodizes bewertet. Die Barmenia Versicherungen haben sich dem gesetzlich vorgeschriebenen Energieaudit unterzogen. Der Energieauditor EnPQM hat in seinem Auditbericht vom 02.12.2015 bestätigt, dass die Anforderungen des Energieaudits nach § 8 a EDL-G erfüllt wurden.

Prognoseabgleich bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Verglichen mit den Prognosen wurde der Zuwachs der verdienten Beiträge für eigene Rechnung übertroffen. Ursächlich hierfür waren die noch über den Erwartungen liegenden Neugeschäftssteigerungen vor allem in der Kraftfahrt- und der Haftpflichtversicherung. Das daraus resultierende starke Bestandswachstum und die Entwicklung bei größeren Schadenfällen in der Unfallversicherung begründen die über dem Planwert liegenden Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung. Wegen des starken Neugeschäftszuwachses lag der Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung über den Erwartungen. Bedingt durch höhere laufende und außerordentliche Erträge überstieg die Nettoverzinsung deutlich den prognostizierten Ansatz.

Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsentwicklung

Angesichts des herausfordernden Umfelds konnten die Konzernunternehmen der Barmenia auf eine insgesamt positive Entwicklung der Geschäftsverläufe zurückblicken.

Das Geschäftsjahr der Barmenia Krankenversicherung a. G. war von einer guten Neugeschäftsentwicklung gekennzeichnet. Eine deutliche Beitragssteigerung, nur moderat erhöhte Aufwendungen für Versicherungsfälle und ein verbessertes Kapitalanlageergebnis führten zu einem Geschäftsergebnis über dem Wert des Vorjahres.

Der Geschäftsverlauf der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG stand 2015 im Zeichen einer guten Vertriebsleistung. Das Unternehmen steigerte in allen großen Zweigen seine Beitragseinnahmen erheblich über Marktniveau und erzielte ein gutes wirtschaftliches Ergebnis.

NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Risikomanagementsystem

Die Barmenia-Unternehmen verfügen über ein Risikomanagementsystem nach § 64 a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG a. F.), mit dem u. a. die Risikotragfähigkeit beurteilt wird. In diesem Rahmen hat der Vorstand erforderliche Maßnahmen getroffen, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Das Risikomanagementsystem unterteilt sich in die Phasen der Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

In der Phase der Risikoidentifikation werden Risiken anhand eines am Eigenkapital ausgerichteten Wesentlichkeitskriteriums identifiziert. Die Auswirkungen werden turnusgemäß sowie in Interviews an das zentrale unabhängige Risikocontrolling berichtet. In der Phase der Risikobewertung werden risikomindernde Maßnahmen sowie Eintrittswahrscheinlichkeiten sowohl für Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko berücksichtigt. Die Phase der Risikosteuerung erfolgt dezentral sowie in Gremiensitzungen. In der Phase der Risikoüberwachung erfolgt u. a. die Risikoberichterstattung durch das unabhängige zentrale Risikocontrolling.

Im Rahmen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wird die Risikotragfähigkeit des Unternehmens ermittelt und auf Basis eines Limitmodells überwacht. Inhaltlich basiert das Limitmodell auf der Beurteilung der Solvabilität und erzeugt sowohl für die Einzelrisiken als auch für das aggregierte Risiko Kennzahlen zur Bewertung der Risikotragfähigkeit. Vorhandene Stressmodelle wie ein System der Risikobudgetierung werden flankierend eingesetzt. Das Risikomanagementsystem wird durch Szenarioberechnungen, Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien sowie ein kennzahlenbasiertes Controllingsystem zur Überwachung der operativen und strategischen Entwicklung unterstützt. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien, wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase, abzuschätzen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II nahm die Barmenia die Implementierungsarbeiten vor und im Rahmen der Übergangsphase an den Sachstandsabfragen der deutschen Versicherungsaufsicht teil. Weiterhin wurde in 2015 der reguläre Aufsichtsbericht verfasst sowie der Prozess zur Beurteilung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs durchgeführt.

Die interne Revision stellt die prozessunabhängige Überwachung des Systems sicher. Der Bericht des zentralen unabhängigen Risikocontrollings über die Beurteilung der Gesamtsolvabilität wird jährlich erstellt und nach Beschluss durch den Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Kapitalanlagerisiko

Die anhaltend expansive Geldpolitik der europäischen Notenbank beherrscht weiterhin die Kapitalmärkte. Die Liquiditätszufuhr der Notenbanken sorgt einerseits für eine Stabilisierung der Märkte, führt andererseits aber zu niedrigen Basiszinsen bzw. Risikoprämien in verschiedenen Assetklassen. Zusätzlich führen geopolitische Entwicklungen zu globalen Kapitalanlagereallokationen, wodurch insbesondere die Rendite von Wertpapieren beeinflusst wird. Die niedrigen Basiszinsen und eine flache Zinskurve führen insbesondere im risikoarmen Anlagespektrum zu einer niedrigen Verzinsung in der Neuanlage.

Den Risiken aus Kapitalanlagen wird mit einer den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechenden Anlagepolitik begegnet. Diese umfasst eine ausgewogene Mischung und Streuung der Anlagen sowie eine sorgfältige Auswahl der einzelnen Engagements. Hierbei sind die Prinzipien der Sicherheit, Rentabilität und Liquidität für die Anlageentscheidung im Interesse der Versicherungsnehmer von Bedeutung.

Weiterhin werden unter anderem Szenarioberechnungen sowie Asset-Liability-Management- (ALM-) Studien durchgeführt, die im Rahmen von Gremien- und Strategiesitzungen aufbereitet und berichtet werden. Hierdurch sind die Leitungs- und Kontrollgremien in der Lage, auch langfristige Konsequenzen von Risikoszenarien wie eine länger andauernde Niedrigzinsphase abzuschätzen.

Das **Marktrisiko** umfasst das Kursrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie das Währungsrisiko. Für die Barmenia-Unternehmen sind das Zinsänderungsrisiko für Namenstitel und festverzinsliche Wertpapiere sowie das Kursänderungsrisiko für Aktienbestände und Investmentfonds relevant.

Zur Bewertung des Marktrisikos werden mehrmals im Jahr Szenarioanalysen erstellt, die in Form von „Worst-Case-Szenarien“ extreme Marktbewegungen und deren Auswirkungen auf die Ergebnisse abbilden. Daneben werden Sensitivitäts- und Durationsanalysen sowie Simulationen erstellt. Auf Grund der langfristigen Bindungsdauer des Rentendirektportfolios besteht im Falle steigender Zinsen das Risiko sinkender Bewertungsreserven. Unter handelsrechtlichen Bewertungsgesichtspunkten spielt dieses Zinsänderungsrisiko eine untergeordnete Rolle, da der überwiegende Teil der Rentendirektbestände bis zur Endfälligkeit im Portfolio verbleibt und nach den Prinzipien des Anlagevermögens bilanziert wird. Unter dem Gesichtspunkt der Marktwertbetrachtung von Aktiva und Passiva ist das Zinsänderungsrisiko hingegen bedeutsam.

Die Auswirkungen von wesentlichen Aktienkurs- bzw. Zinsänderungen auf die Marktwerte stellen sich wie folgt dar:

	Aktienkursänderung		Zinsänderung	
	Anstieg um 20 %	Rückgang um 20 %	Anstieg um 100 Basispunkte	Rückgang um 100 Basispunkte
Marktwertveränderung in Mio. Euro	47,10	-44,88	-459,72	467,21

Das Niedrigzinsumfeld verringert im Bestand kurz- bis mittelfristig das Risiko negativer Bewertungsreserven. In der Neuanlage hat das niedrige Zinsniveau Auswirkungen auf den Durchschnittskupon und belastet das Nettoergebnis aus den Kapitalanlagen über die sinkende laufende Verzinsung zunehmend. Ein unter Umständen anhaltender sowie deutlicher Zinsanstieg würde hingegen zu einer Reduktion der Bewertungsreserven und gleichzeitig zu einer Entspannung in der Wiederanlagethematik führen. Hierdurch könnte mittelfristig einer sinkenden laufenden Verzinsung entgegengewirkt werden.

Eine Begrenzung des **Kursrisikos** erfolgt durch ein effektives Fondsmanagement, das die Diversifikation von verschiedenen Anlageklassen und Sektoren vorsieht. Kurzfristige Marktausschläge und dadurch entstehende negative Marktwertdifferenzen in den Fonds wirken sich durch die Bilanzierung nach den Grundsätzen des Anlagevermögens nicht sofort auf das Ergebnis aus. Das Volumen der indirekten Investments in risikoreichere Anlageklassen wie Immobilien, Anleihen der europäischen Peripherie-Staaten, Anleihen außerhalb Europas insbesondere in Schwellenländern und weiterer Risikoanlageklassen ist begrenzt. Das Kursrisiko der Rententitel ist durch die hohe Duration separat betrachtet bedeutsam, aber im Zusammenspiel mit den langfristigen Verbindlichkeiten aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen zu sehen. Hierbei ermöglichen qualitätsstarke Bonitäten das Halten der Papiere bis zur Endfälligkeit und tragen langfristig zur Beitragstabilisierung bei. Negative Marktwertdifferenzen können temporär bestehen, sollten das Ergebnis in einzelnen Jahren aber nicht mindern. Zudem können unplanmäßige Zuschreibungen und Wertaufholungen zu ungeplanten außerordentlichen Erträgen führen.

Das **Währungsrisiko** ist auf Grund der bestehenden Währungsallokation von nachrangiger Bedeutung und wird im Wesentlichen durch eine rollierende Absicherungsstrategie abgesichert. Hierdurch besteht die Möglichkeit, dass sich – je nach Entwicklung von Wechselkursen – die Aufwendungen für die Währungsabsicherungen erhöhen oder verringern.

Dem **Bonitätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Auswahl der Emittenten und einer breiten Streuung begegnet. Das Rentenportfolio ist in allen Sektoren (Staatsanleihen, Covered Bonds, Unternehmensanleihen) überwiegend im Investmentgrade-Bereich investiert und setzt sich im Wesentlichen aus Titeln mit gutem bis sehr gutem Rating zusammen.

Die Aufteilung des Rentenportfolios nach Ratingklassen stellt sich zum 31.12.2015 wie folgt dar:

Ratingklasse	Investment-Grade (AAA–BBB)	Speculative-Grade (BB–B)	Default-Risk (CCC–D)	Ohne Rating (Non rated)
Anteil in %	94,7	4,3	0,3	0,7

Der Rentenbestand besteht zu 30,5 % aus Staatsanleihen bzw. staatsnahen Titeln sowie zu 69,5 % aus Unternehmensanleihen bzw. Pfandbriefen.

Externe Ratings bieten tiefgehende Analysen von Schuldnerbonitäten, die unabhängig von der Einschätzung der unternehmensinternen Kapitalanlage sind. Des Weiteren werden regionale und sektorale Faktoren sowie die Liquidität des geplanten Investments geprüft. Zusätzlich wird auch die Zusammensetzung des bestehenden Portfolios in die Entscheidung einbezogen. So wird sichergestellt, dass durch eine gezielte Neu- und Wiederanlage keine Konzentrationen von Bonitätsrisiken über bestimmten Schwellenwerten entstehen.

Die Neuanlage erfolgt hauptsächlich im Investment-Grade, deren Verzinsung jedoch auf Grund der anhaltenden Niedrigzinsphase deutlich abnimmt. Daher werden Teile der Risikotragfähigkeit auch für Investitionen im mittleren Risikobereich (unterer Investment-Grade) und eingeschränkt im High Yield-Segment genutzt.

Grundsätzlich besteht im Rahmen des Bonitätsrisikos die Möglichkeit von Migrationen in den Ratingklassen. Dabei können sich sowohl Migrationen von guten zu weniger guten, als auch Migrationen von weniger guten Ratingklassen zu guten Ratingklassen ergeben. Migrations- oder ausfallbedingte Ab- und Zuschreibungen werden mittels Szenarioberechnungen und Risikobewertungen regelmäßig überwacht und berichtet.

Dem **Konzentrationsrisiko** wird durch eine über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehende Streuung der Emittenten entgegengewirkt. Die größeren Konzentrationen sind zudem weitgehend in risikoarmen Emittenten oder gedeckten Papieren zu finden.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch eine sorgfältige Abstimmung und Überwachung aller Zahlungsströme aus der Kapitalanlage und aus dem Versicherungsgeschäft wirksam reduziert und minimiert. Zudem wird ein angemessener Teil der Kapitalanlage in jederzeit liquidierbaren Geldmarktpapieren geführt. Sollte es dennoch zu einem höheren Adhoc-Bedarf an Liquidität kommen, stehen börsengethandelte Inhaberschuldverschreibungen zur Verfügung, welche einen großen Teil der Kapitalanlage ausmachen und kurzfristig liquidierbar sind. Eine Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist nahezu ausgeschlossen, was sich auch in der Auswertung von Extrem-szenarien zeigt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang der künftigen Leistungsfälle resultiert in der Beitragskalkulation das **Prämien-/Versicherungsleistungsrisiko**. Hierdurch können in den jeweiligen Tarifen ungeplante Verluste, aber auch Erträge entstehen. Bei dem **Reserverisiko** handelt es sich um ein vergleichbares Risiko, welches bei der Dotierung der Alterungsrückstellungen auftreten kann.

Gesundheitsökonomische Änderungsrisiken sind neben dem medizinisch-technischen Fortschritt die allgemeine Preisentwicklung, rechtliche Faktoren (Gesetze, Verordnungen, Rechtsprechung) sowie die demografische Entwicklung, die sowohl zu einer Erhöhung als auch zu einer Minderung der Leistungsausgaben führen können. Insbesondere stellen effizientere Heil- und Behandlungsmethoden Potenziale zur Beitragsstabilität dar.

Zur Aufrechterhaltung günstiger Kalkulationsgrundlagen bzw. deren Stabilisierung wird bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. das Leistungsmanagement (Unterstützung durch eigene qualifizierte Mediziner und einen integrierten Gesundheitservice) intensiviert und ständig fortentwickelt. Verbindliche Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Risikoselektion sorgen darüber hinaus für eine risikoadäquate Bestandsstruktur.

Das **Kumulrisiko** einer Pandemie ist latent gegeben. Allerdings werden erst bei Auftreten eines Extremszenarios, wie die Ausbreitung eines mutierten aggressiven Virus, höhere Leistungsaufwendungen erwartet. Das Risikopotenzial wird als stabil bewertet.

Im Hinblick auf die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen und dem Verzicht auf das ordentliche Kündigungsrecht kann den Risiken mit dem Korrektiv der Beitragsanpassung wirkungsvoll begegnet werden. Im Rahmen einer erforderlichen Beitragsanpassung werden alle Rechnungsgrundlagen, d. h. neben dem Schadenbedarf unter anderem die Ausscheideordnung (Sterblichkeit, Storno) und der Rechnungszins überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zusammenhang mit dem bei der Kalkulation und der Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendeten (tarifabhängigen) Rechnungszins besteht ein **Rechnungszinsrisiko**. Dies ist das Risiko, dass das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen nicht ausreicht, die erforderliche Verzinsung der Alterungsrückstellungen zu gewährleisten. Im Jahr 2015 belief sich der durchschnittliche Rechnungszins im Bestand auf 3,4 %. Zur Einschätzung des Risikos berechnet die Barmenia Krankenversicherung a. G. den aktuariellen Unternehmenszins (AUZ). Der AUZ geht zudem in die Festlegung des unternehmensindividuellen Höchstrechnungszinses ein und stellt für die von einer Beitragsanpassung betroffenen Tarifbereiche die Obergrenze dar. Im Rahmen der Beitragsanpassung zum 01.01.2016 wurde dieser Wert erneut gesenkt. Hierdurch wird das Risiko eines nicht ausreichenden Nettoergebnisses aus den Kapitalanlagen wirksam gemindert. In den Unisex-Tarifen ist von vornherein ein niedrigerer Rechnungszins berücksichtigt worden, der bisher nicht gesenkt worden ist.

Dennoch ist nicht nur im Falle außerplanmäßiger Abschreibungen, beispielsweise auf Grund eines möglichen Emittentenausfalls als hypothetische Folge einer Welle von Staats- oder Bankenpleiten, sondern auch bei einer anhaltenden Niedrigzinsentwicklung eine Unterschreitung des Nettoergebnisses aus Kapitalanlagen gegenüber der rechnungsmäßigen Verzinsung der Alterungsrückstellungen denkbar. In diesem Zusammenhang besteht die erhöhte Gefahr, dass die Nettoverzinsung den einkalkulierten Rechnungszins in Tarifen, die länger nicht von einer Anpassung betroffen waren, unterschreitet.

Hiervon abgesehen zeichnet sich in Anbetracht der prognostizierten Nettoverzinsung in Verbindung mit der Kapitalanlagestruktur sowie den Reserven für das laufende Jahr derzeit insgesamt keine größere Gefahr ab, dass die Rechnungszinsanforderungen unterschritten werden. Trotzdem kann der AUZ eine weitere Senkung des unternehmensindividuellen Rechnungszinses bewirken, wodurch die Rechnungszinsanforderungen in Zukunft weiter sinken können.

Das **Stornorisiko** besteht im Wesentlichen darin, dass das tatsächliche Storno unter den kalkulierten Werten liegt. Da bei Beitragsanpassungen auch die Rechnungsgrundlage Storno aktualisiert wird, ist das Stornorisiko begrenzt.

Versicherungstechnisches Risiko bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Aus der Unsicherheit über die Höhe und den Umfang künftiger Schadenereignisse resultiert in der Beitragskalkulation das Prämien-/Schadenrisiko. Dem wird u. a. durch angemessene Sicherheitszuschläge bei der Kalkulation, einer effizienten Rückversicherungspolitik mit einhergehender Auswahl von Rückversicherern mit guter Bonität, genauen Zeichnungsrichtlinien und einer ausgewogenen Portfoliozusammensetzung begegnet. Hierdurch wird das Risiko, dass die eingenommenen Beiträge die Schadenaufwendungen und Kosten nicht decken können, minimiert und zusätzlich die Möglichkeit zur Stärkung der Beitragsstabilität geschaffen. Naturkatastrophen und Kumulrisiken werden durch adäquate Rückversicherungsverträge abgesichert. Dennoch stärken einkalkulierte, aber ausbleibende Großschadenereignisse die Auskömmlichkeit einzelner Tarife.

Dem **versicherungstechnischen Reserverisiko** wird durch eine laufende Überwachung der Reservenabwicklung Rechnung getragen. In den letzten zehn Jahren war das Abwicklungsergebnis insgesamt positiv und lag bei durchschnittlich 7,5 Mio. Euro bzw. durchschnittlich 7,5 % der verdienten Bruttobeitragseinnahmen.

Die Schadenquote für eigene Rechnung, definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung zu den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung, hat sich in den letzten zehn Jahren wie folgt entwickelt:

Jahr	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Schadenquote f.e.R. in %	58,4	54,1	62,8	62,3	59,4	51,2	51,6	56,9	56,3	58,2

Das **versicherungstechnische Kostenrisiko** beeinflusst die Wettbewerbssituation und die Risikolage. Die Kostensituation wird laufend überwacht und unerwünschten Kostenentwicklungen entsprechend begegnet.

Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird bei der Wahl der Rückversicherungsunternehmen auf eine gute bis sehr gute Bonität sowie auf ein optimal diversifiziertes Portfolio geachtet, so dass das Risiko aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entsprechend niedrig ist. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern belaufen sich auf 2.572 Tsd Euro. Sämtliche Rückversicherungsunternehmen befinden sich im Investment-Grade. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft kommen gegenüber Rückversicherern bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. nicht zum Tragen.

Für künftige Ausfälle von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. Pauschalwertberichtigungen gebildet. Einzelwertberichtigungen werden insbesondere bei Personen vorgenommen, die vom Gesetz zur „Beseitigung sozialer Überforderung bei Beitragsschulden in der Krankenversicherung“ betroffen sind. Externe Einflüsse, wie beispielsweise ein starkes Konjunkturwachstum können dafür sorgen, dass Pauschal- und Einzelwertberichtigungen niedriger ausfallen als zunächst erwartet. Bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist das hier beschriebene Risiko von untergeordneter Bedeutung.

Bei der Bewertung der Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern werden bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Schuldner und die voraussichtliche Einbringungsdauer berücksichtigt, so dass ein Risiko von außerplanmäßigen Abschreibungen minimiert wird. Würden geplante Abschreibungen aus den Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern niedriger ausfallen, würde dies die Ertragslage des Konzerns stärken. Ein Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern besteht bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG nicht, da die Vertriebsfunktion im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. ausgeübt wird.

Von den Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft entfielen 13,5 Mio. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Die durchschnittliche Ausfallquote der Beitragsforderungen der letzten drei Geschäftsjahre beträgt 0,1 % der gebuchten Brutto-Beiträge.

Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken gliedern sich in rechtliche, externe und sonstige Risiken. Zu den **rechtlichen Risiken** zählen bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch die Modifizierung der Rechtsprechung. Den Änderungen der Rahmenbedingungen wird durch Beobachtung und mit entsprechenden Steuerungsmaßnahmen begegnet.

Zu den rechtlichen Risiken bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zählen sowohl die Änderungsrisiken aus gesetzgeberischen Aktivitäten als auch eine Modifizierung der Rechtsprechung. Hier stehen insbesondere die politischen Rahmenbedingungen zur privaten Krankheitskosten-Vollversicherung im Fokus. Während eine mögliche Bürgerversicherung signifikant das Geschäftsfeld um die

private Krankheitskosten-Vollversicherung beschneiden würde, eröffnen Leistungskürzungen in der gesetzlichen Krankenversicherung neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung und steigern die Attraktivität der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung.

Die **externen Risiken** umfassen u. a. das Absatz-, das Wettbewerbs-, das Reputations- sowie das IT-Risiko. Im Rahmen der externen Risiken werden produktpolitische sowie kennzahlenbasierte Controllinginstrumente zur Risikoüberwachung eingesetzt, mit denen Informationen zur Risikosteuerung gewonnen werden.

Ein nicht ausreichendes Potenzial an Außendienstmitarbeitern und Vertriebsorganisationen, welches den Absatzbedarf mittel- bis langfristig nicht erfüllt, gefährdet den Zugang von guten Risiken, eine adäquate Bestandsbetreuung sowie eine ausreichende Beitragsentwicklung. Dem wird mit einem laufenden Vertriebscontrolling Rechnung getragen. Die Außendienstorganisation wird im Wesentlichen von der Barmenia Krankenversicherung a. G. über einen Generalvertretervertrag wahrgenommen.

Zu den IT-Risiken zählen u. a. Risiken aus dem Bereich externe Produkte und Lieferanten sowie mögliche Außeneinflüsse auf die IT. Hierbei werden Risiken in Bezug auf die Verfügbarkeit der IT-Infrastruktur durch ein angemessenes IT-Sicherheitskonzept minimiert. Auf das Änderungsrisiko im Bereich der Entwicklungsumgebung wird mit entsprechenden Maßnahmen reagiert.

Das Business Continuity Management (BCM) ist ein zentrales Instrument, um im Notfall mittels kontrollierter Vorsorge- und Bewältigungsmaßnahmen die Aufrechterhaltung und den Wiederanlauf der wichtigsten Unternehmensfunktionen sicherzustellen. Die zur BCM-Leitlinie vorhandenen Strukturen, Prozesse und Dokumente wurden systematisiert und werden permanent weiterentwickelt.

Zur Sicherstellung eines funktionierenden und kostenorientierten Geschäftsbetriebs werden die Prozessabläufe von allen Organisationseinheiten laufend optimiert. Hierzu werden die mit wesentlichen Risiken behafteten Prozesse dokumentiert. Basierend auf einer Projektportfolioplanung und mit Hilfe des Projektmanagements können Ressourceneinsatz und Zeitbedarf zielgerichtet koordiniert und optimiert werden. Die Zahlungsströme der Projekte werden mittels einer Investitions- und Wirtschaftlichkeitsrechnung geplant und laufend überwacht.

Allen Zahlungsströmen und Zahlungsverpflichtungen liegen klar vorgegebene Vollmachten, Berechtigungen und entsprechende Kontrollen zu Grunde. Die interne Revision untersucht darüber hinaus im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung regelmäßig die ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung.

Zu den **sonstigen Risiken** zählt das strategische Risiko. Die Risikobewertung im Rahmen des Risikomanagements erfolgt grundsätzlich für ein Jahr in die Zukunft. Das strategische Risiko ist hingegen langfristig ausgerichtet. Aus diesem Grund werden über sämtliche Risiken die Risikopotenziale ermittelt und als strategisches Risiko bewertet.

Beurteilung der Risikolage

Der Bedarf an Eigenmitteln, welche die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG gemäß Solvency I zur Absicherung der Risiken des Risikoprofils benötigen, ist als bedeckt zu beurteilen. Die sehr gute Ausstattung mit Eigenmitteln liegt über dem strategischen Bedarf, so dass ein umfängliches Risikodeckungspotenzial vorliegt. Die Barmenia Krankenversicherung a. G. und die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weisen zudem eine marktüberdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf. Insgesamt stehen der Solvabilitätsanforderung von 113,4 Mio. Euro Eigenmittel von 337,8 Mio. Euro gegenüber. Bewertungsreserven wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

Das Risikoprofil der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG wird von einer stabilen Entwicklung des versicherungstechnischen Prämien- und Reserverisikos geprägt. Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. wird das Risikoprofil u. a. vom versicherungstechnischen Katastrophen-, dem Prämien-/Reserve- sowie dem rechtlichen Änderungsrisiko determiniert. Auch wenn gegenwärtig die Bestrebungen hinsichtlich eines Systemwechsels im Gesundheitswesen zurückgegangen sind, kann nicht ausgeschlossen werden, dass politische Strömungen das Geschäftsfeld der privaten Krankheitskosten-Vollversicherung einschränken.

Das Kapitalanlageportfolio weist als Folge der expansiven Geldpolitik der Zentralbanken und einem damit verbundenen niedrigen Zinsniveau hohe Reserven auf. Das Zinsumfeld verstärkt jedoch die Herausforderungen in der Neu- und Wiederanlage. Risikoszenarien wie geopolitische Spannungen oder eine zu kontraktive Geldpolitik können auf den Kapitalmärkten höhere Volatilitäten und Verwerfungen zur Folge haben und die Ertragslage beeinflussen. Ebenfalls führt der Ausbau von zinstragenden Titeln mit entsprechenden Spreads zu einer Erhöhung des Spreadrisikos und tangiert das Gesamtrisikoprofil.

Die Gesamtbeurteilung zeigt, dass die Begrenzung von Risiken durch adäquate Steuerungsmaßnahmen gewährleistet ist. Eine unzureichende Bedeckung der Solvabilität wäre nur in Extremszenarien wie dem Auseinanderbrechen der Eurozone, einer breiten Gläubigerbeteiligung an den Schulden bei europäischen Banken oder einer Abschaffung der privaten Vollversicherung denkbar.

AUSBLICK

Die gute gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hebt sich unverändert positiv von den meisten anderen Ländern in Europa ab. Die Kombination aus niedrigem Ölpreis, exportgünstigen Wechselkursverhältnissen und anhaltend niedrigen Zinsen verbessern die Produktionsbedingungen in Deutschland, so dass von einer Zunahme des Bruttoinlandsproduktes ausgegangen werden kann.

Bei nahezu unveränderten Inflationserwartungen, einer niedrigen Erwerbslosenquote und einem über dem Durchschnitt in Europa liegenden Wirtschaftswachstum erwartet der GDV für die Gesamtversicherungswirtschaft eine stagnierende Beitragsentwicklung.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Krankenversicherung a. G.

Die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen haben sich weiter stabilisiert, so dass in der privaten Krankenversicherung von einer Entwicklung auf dem Vorjahresniveau auszugehen ist. Wachstumsmöglichkeiten bestehen insbesondere in dem zu stärkenden Vorsorgebewusstsein in der Bevölkerung für Produkte zur Absicherung der Alterspflege. Weiterhin können sich Vertriebspotenziale aus den Entwicklungen bei den gesetzlichen Krankenversicherungen ergeben. So würden kassenseitige Leistungsreduktionen neue Geschäftsfelder in der Ergänzungsversicherung eröffnen und die Attraktivität der Krankheitskosten-Vollversicherung erhöhen. Ebenfalls kann die Entwicklung der GKV-Zusatzbeiträge die Vertriebschancen verbessern.

Das Tarifangebot der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist breit angelegt und bedient alle relevanten Zielgruppen in der Voll- und GKV-Ergänzungsversicherung. Die Unisextarife der Vollversicherung positionieren sich hierbei im Markt mit einem klaren Bekenntnis zu mehr Qualität. Gute Chancen, um durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können, eröffnet die Erweiterung des Angebots in der Krankheitskosten-Ergänzungsversicherung um besondere Produktvarianten. Dazu gehören Tarife, die durch innovative Leistungen überzeugen, wie unter anderem eine Soforthilfe bei schweren Erkrankungen oder die Übernahme von gesetzlichen Zuzahlungen. In der betrieblichen Krankenversicherung stellt eine neue Tarifvariante den Vertrag bei Eintritt bestimmter Ausfallzeiten des versicherten Arbeitnehmers beitragsfrei. Dies sind zum Beispiel Eltern- oder Pflegezeiten sowie eine längere Arbeitsunfähigkeit. Diese Variante kann für alle Tarife der betrieblichen Krankenversicherung der Barmenia gewählt werden.

Bedingt durch die Kostensteigerungen im Gesundheitswesen und deren Auswirkungen auf die Versicherungsleistungen werden die Maßnahmen für ein effizientes Leistungsmanagement laufend weiterentwickelt und so die Kostenentwicklung nachhaltig gedämpft. Insgesamt werden für 2016 sehr leichte Zuwächse bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung erwartet. Im Gegenzug werden auch die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung in diesem Jahr voraussichtlich leicht zunehmen. Bei den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung wird insbesondere auf Grund der positiven Absatzentwicklung ein deutliches Wachstum erwartet.

Die Kapitalanlagepolitik der Barmenia Krankenversicherung a. G. ist auf ein hohes Maß an Sicherheit ausgerichtet und zeichnet sich durch eine breit diversifizierte Kapitalanlagestruktur aus. Die vorsichtige und durch laufende festverzinsliche Erträge geprägte Kapitalanlagepolitik erlaubt trotz des Niedrigzinsumfeldes voraussichtlich eine auskömmliche Rendite. So wird sich die Nettoverzinsung lediglich sehr leicht rückläufig entwickeln.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang des Kunden zur Barmenia über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, dass sowohl die Anzahl der Nutzer der Barmenia-RechnungsApp als auch der Anteil der Nutzer von „meine Barmenia“ erheblich zunimmt.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppeln wird. Das „mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Voraussichtliche Entwicklung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

In der Schaden- und Unfallversicherung prognostiziert der GDV 2016 leicht zunehmende Beitragseinnahmen. Haupttreiber werden sowohl die Kraftfahrversicherung als auch die private Sachversicherung sein.

Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG erwartet über sämtliche Sparten eine sehr deutliche Steigerung der verdienten Beiträge für eigene Rechnung für das Gesamtjahr 2016. Ein Bestandteil der Wachstumsstrategie des Unternehmens ist die Weiterentwicklung der Unfallversicherung. Der 2015 eingeführte Tarif bietet die Möglichkeit, die Gliedertaxe individuell an die Kundenwünsche anzupassen. Dieses Produkt wurde bereits mit dem Innovationspreis der Assekuranz durch das Analysehaus MORGEN & MORGEN in Zusammenarbeit mit der Fachzeitschrift Versicherungsmagazin ausgezeichnet und erhielt dabei das bestmögliche Qualitätsurteil. In 2015 wurden zudem die Privathaftpflichtversicherung um die Produktvariante „Premium-Schutz“ erweitert und neue Gewerbeversicherungen ergänzen die Palette der „elektronischen Produkte“, die einen papierlosen Vertragsabschluss vorsehen, wodurch Einsparungen bei den Prozesskosten erreicht werden.

Auf Grund des sehr starken Bestandwachstums wird für die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG hinsichtlich der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung von einem vergleichbaren Anstieg ausgegangen. Wegen der anhaltenden Niedrigzinsphase wird eine leicht rückläufige Nettoverzinsung erwartet.

Mit der angestrebten Omni-Kanal-Fähigkeit soll der Zugang zur Barmenia für den Kunden über eine Vielzahl von Kommunikations- und Kontaktwegen weiter vereinfacht werden. So ist in 2016 vorgesehen, den Anteil der Produkte, welcher durch vollständig automatisierte Prozesse verarbeitet wird, deutlich zu steigern.

Die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden weiter fortgeführt. Für die Zahl der Personen, die „mobil arbeiten“, wird erwartet, dass diese sich in 2016 verdoppelt. Das „mobile Arbeiten“ ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor dem Hintergrund der Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben ihrer beruflichen Tätigkeit auch außerhalb des betrieblichen Arbeitsplatzes nachzukommen.

Im Jahr 2016 wird der Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2015 veröffentlicht. Die Maßnahmen zur Reduktion von CO₂-Emissionen werden mit dem Ziel fortgeführt, im Jahr 2016 eine emissionsneutrale Klimabilanz für die Wuppertaler Hauptverwaltungen aufzuweisen.

Zusammenfassende Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung

Die geschäftspolitische Strategie der Unternehmen ist unverändert an hoher Kundenzufriedenheit ausgerichtet. Einer Veränderung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird so weit wie möglich vorausschauend begegnet, was sich auch in der innovativen Produktpalette ausdrückt.

Auf Grund der Marktsättigung wird der Verdrängungswettbewerb in der Sachversicherung unvermindert anhalten. Dennoch wird damit gerechnet, dass bei der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG das sehr starke Beitragswachstum der Vorjahre unvermindert anhält und in 2016 sehr deutlich ausfallen wird. Bestands- und Beitragswachstum dürfte sich aus einer 2015 eingegangenen Kooperation ergeben. Durch das Beitragswachstum wird eine entsprechende Entwicklung der Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung und der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erwartet. Hinsichtlich der Nettoverzinsung wird von einer moderaten Senkung ausgegangen.

Bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. werden bei den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung ein sehr leichter und bei den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung ein leichter Zuwachs erwartet. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung werden durch die positive Absatzentwicklung deutlich zunehmen. Die Nettoverzinsung wird auf Grund des anhaltenden Zinsniveaus voraussichtlich sehr leicht abnehmen.

Die Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit sowie die durch den Personalbereich initiierten Maßnahmen werden das Handeln der Barmenia Krankenversicherung a. G. und der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG weiter prägen. Durch die wirtschaftliche Entwicklung in Verbindung mit der Produktstrategie bestehen nachhaltig gute Chancen, durch Wachstum die Marktposition weiter ausbauen zu können.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			32 630		30 221
II. Geschäfts- oder Firmenwert			2 440		2 856
				35 070	33 077
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			294 831		282 866
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen		367 175			251 081
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		10 000			10 000
			377 175		261 081
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2 785 236			2 084 394
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		1 552 694			1 502 793
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		563 036			510 703
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	2 004 768				2 149 157
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1 531 588				1 670 586
c) übrige Ausleihungen	38 872				40 000
			3 575 228		3 859 743
5. Einlagen bei Kreditinstituten		161 204			260 684
			8 637 398		8 218 317
				9 309 404	8 762 264
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		14 676			12 730
2. Versicherungsvermittler		4 747			4 207
			19 423		16 937
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2 572		3 782
III. Sonstige Forderungen			7 978		7 137
				29 973	27 856
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8 561		9 628
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5 040		4 018
III. Andere Vermögensgegenstände			1 903		1 384
				15 504	15 030
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			108 528		114 536
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4 197		3 941
				112 725	118 477
F. Aktive latente Steuern					
				14 740	13 195
				9 517 416	8 969 899

Passiva	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
A. Eigenkapital					
I. Gewinnrücklagen					
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a.F.		4 000			4 000
2. andere Gewinnrücklagen	316 120				301 120
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	17 000				15 000
		333 120			316 120
			337 120		320 120
II. Konzerngewinn			49 974		51 551
III. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter			390		149
				387 484	371 820
B. Versicherungstechnische Rückstellungen					
I. Beitragsüberträge					
1. Bruttobetrag		20 334			18 107
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		3 260			2 500
			17 074		15 607
II. Deckungsrückstellung			8 114 913		7 548 811
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
1. Bruttobetrag		394 821			388 261
davon Renten-Deckungsrückstellung: Tsd Euro 31 403 (Vj.: Tsd Euro 24 768)					
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		44 349			34 657
			350 472		353 604
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung					
1. erfolgsabhängige		505 088			512 651
2. erfolgsunabhängige		7 290			47 034
			512 378		559 685
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			9 989		9 280
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen					
1. Bruttobetrag		535			583
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		50			44
			485		539
				9 005 311	8 487 526
C. Andere Rückstellungen					
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			45 079		42 145
II. Steuerrückstellungen			9 170		6 137
III. Sonstige Rückstellungen			24 465		24 504
				78 714	72 786
D. Andere Verbindlichkeiten					
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber					
1. Versicherungsnehmern		24 459			19 318
2. Versicherungsvermittlern		10 045			8 671
			34 504		27 989
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1 124		1 232
IV. Sonstige Verbindlichkeiten			9 043		8 274
davon: aus Steuern: Tsd Euro 3 551 (Vj.: Tsd Euro 3 526)					
im Rahmen der sozialen Sicherheit: Tsd Euro 20 (Vj.: Tsd Euro 0)					
				44 671	37 495
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
				1 236	272
				9 517 416	8 969 899

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	133 389			120 319
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-37 330			-32 501
		96 059		87 818
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2 146			-1 684
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	750			257
		-1 386		-1 427
			94 673	86 391
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			351	410
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			30	86
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	72 047			62 537
bb) Anteil der Rückversicherer	-22 862			-20 101
		49 185		42 436
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	15 560			8 903
bb) Anteil der Rückversicherer	-9 692			-2 683
		5 868		6 220
			55 053	48 656
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		0		-7
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		55		34
			55	27
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			235	296
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		40 811		37 052
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		7 066		6 748
			33 745	30 304
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			456	399
9. Zwischensumme			5 620	7 259
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-709	-271
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			4 911	6 988
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1 567 779			1 505 303
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-63			-63
		1 567 716		1 505 240
c) Veränderung der Beitragsüberträge		-82		-144
			1 567 634	1 505 096
2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung			131 567	64 422
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		12 150		8 439
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17 998			19 114
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	301 463			295 323
		319 461		314 437
c) Erträge aus Zuschreibungen		1 139		-
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11 183		8 891
			343 933	331 767
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2 038	1 415
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1 085 227			1 042 788
bb) Anteil der Rückversicherer	-47			-68
		1 085 180		1 042 720
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		-9 000		16 000
			1 076 180	1 058 720
Übertrag:			968 992	843 980

Posten	Tsd Euro	Tsd Euro	2015 Tsd Euro	2014 Tsd Euro
Übertrag:			968 992	843 980
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen				
Deckungsrückstellung		566 103		501 093
Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellung		–	566 103	–1
				501 092
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			176 789	144 978
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	119 990			113 714
b) Verwaltungsaufwendungen	36 365			35 255
		156 355		148 969
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		16		16
			156 339	148 953
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12 415		11 791
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		24 884		14 758
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2 226		819
			39 525	27 368
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1 525	974
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Krankenversicherungsgeschäft			28 711	20 615
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		4 911		6 988
b) im Krankenversicherungsgeschäft		28 711		20 615
			33 622	27 603
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 3 aufgeführt				
a) Erträge aus Beteiligungen	6 468			3 262
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7 512			7 484
c) Erträge aus Zuschreibungen	664			15
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	4 690			7 415
		19 334		18 176
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II 9 aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	414			558
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2 834			2 232
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	618			4 087
		3 866		6 877
		15 468		11 299
4. Technischer Zinsertrag		351		410
			15 117	10 889
5. Sonstige Erträge		25 728		29 574
6. Sonstige Aufwendungen		42 569		36 575
			–16 841	–7 001
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31 898	31 491
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		15 096		14 626
davon: Veränderung bilanzierter latenter Steuern: Tsd Euro – 1 378 (Vj.: Tsd Euro – 1 660)				
9. Sonstige Steuern		1 109		787
			16 205	15 413
10. Jahresüberschuss			15 693	16 078
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr			51 551	50 502
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			17 000	15 000
13. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn			270	29
14. Konzerngewinn			49 974	51 551

Konzernanhang

Angaben zur Konzernbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis B II im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd Euro	Zugänge Tsd Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	30 221	11 536
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2 856	260
3. Summe A	33 077	11 796
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	282 866	19 908
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	251 081	144 384
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	10 000	–
3. Summe B II.	261 081	144 384

Inländische Investmentvermögen mit mind. 10 % Anteilsbesitz

Anlageziel	Marktwert Tsd Euro	Marktwert- differenz Tsd Euro
Segmentierte Wertpapierspezialfonds	2 093 221	13 721
Rentenfonds	329 795	–4 357
Immobilienfonds	291 942	–3 892

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro	Tsd Euro
–	–	–	9 127	32 630
–	–	–	676	2 440
–	–	–	9 803	35 070
–	–	–	7 943	294 831
–	15 483	1 803	14 610	367 175
–	–	–	–	10 000
–	15 483	1 803	14 610	377 175

Ausschüttung	tägliche Rückgabe	unterlassene Abschreibungen
Tsd Euro		
51 415	ja	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet
11 285	ja	ja, es werden keine Ausfälle erwartet
3 357	nein	ja, Werterholung wird mittelfristig erwartet

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen Software erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

II. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Bilanzposten resultiert aus der Einbeziehung der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG sowie der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibung über fünf Jahre.

Zu B. Kapitalanlagen

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Grundstücke wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und planmäßig entsprechend der maßgeblichen wirtschaftlichen Abnutzung abgeschrieben.

Gemessen am Grad der Nutzung werden Grundstücke und Bauten im Bilanzwert von 85,3 Mio. Euro eigengenutzt.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Beteiligungen stehen mit ihren Anschaffungskosten bzw. dem auf Dauer beizulegenden Wert zu Buche. In Fremdwährung lautende Beteiligungen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet. Bei Beteiligungen wurden niedrigere Wertansätze aus den Vorjahren durch Zuschreibungen auf den aktuellen Zeitwert, höchstens jedoch auf die Anschaffungskosten angepasst.

III. Sonstige Kapitalanlagen

Wertpapiere sind nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet worden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie sind zu Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Agien werden mittels der Effektivzinsmethode amortisiert.

Forderungen aus Hypotheken werden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, ausgewiesen. Disagioträge werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

Sonstige Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgungen, im Falle einer dauerhaften Wertminderung gemindert um Abschreibungen, bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Nennwert und hingegebenem Betrag werden mittels der Effektivzinsmethode kapitalanteilig amortisiert.

In Fremdwährung lautende Kapitalanlagen wurden nach den maßgeblichen Devisenkursen umgerechnet, die aus dem Anschaffungswertprinzip resultieren. Buchwertanpassungen bei Fremdwährungstiteln erfolgen unter Berücksichtigung des Devisenkassamittelkurses am Bilanzstichtag.

Einige Finanzinstrumente weisen wegen einer voraussichtlich nicht dauerhaften Wertminderung einen über dem Zeitwert liegenden Buchwert aus. Bei Rentenfonds mit einem Buchwert von 335,8 Mio. Euro und einem Zeitwert von 330,7 Mio. Euro werden keine Ausfälle erwartet. Bei segmentierten Wertpapierspezialfonds mit einem Buchwert von 400,0 Mio. Euro und einem Zeitwert von 392,3 Mio. Euro sowie bei Immobilienfonds mit einem Buchwert von 192,1 Mio. Euro und einem Zeitwert von 186,8 Mio. Euro wird mittelfristig mit einer Werterholung gerechnet. Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und übrige Ausleihungen stehen mit 146,9 Mio. Euro zu Buche; der Zeitwert beträgt auf Grund einer voraussichtlich temporären Wertminderung 133,1 Mio. Euro. Bei Beteiligungen mit einem Buchwert von 38,6 Mio. Euro und einem Zeitwert von 34,7 Mio. Euro wird eine positive Geschäftsentwicklung erwartet.

Zu C. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die Forderungen an Versicherungsnehmer umfassen überwiegend Beiträge, die im Geschäftsjahr fällig, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gezahlt waren. Sie werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für zukünftige Ausfälle wurden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und abgesetzt, soweit die Beitragsanteile nicht bereits in den Beitragsüberträgen abgegrenzt worden sind.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsvermittler werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Sie resultieren aus dem laufenden Abrechnungsverkehr mit Maklern und Versicherungsvermittlern, z. B. Ansprüche aus vorausgezahlten Provisionen und Provisionsrückforderungen und aus dem Beteiligungsgeschäft. Die Forderungen wurden bei Einbringlichkeitszweifeln angemessen abgeschrieben; das allgemeine Ausfallrisiko wurde durch eine Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

III. Sonstige Forderungen

Der Ausweis erfolgt jeweils zu Anschaffungskosten, soweit nicht im Einzelfall Wertberichtigungen vorzunehmen waren.

Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Zu F. Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern in Höhe von 14,7 Mio. Euro wurden im Wesentlichen für zeitliche Differenzen in den Bilanzposten der Kapitalanlagen, der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer von 32,6 %.

Angaben zur Konzernbilanz

Passiva

Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

In der Krankenversicherung wurden die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beitragsfälligkeiten für jeden betroffenen Vertrag berechnet. Steuerliche Regelungen wurden beachtet. Es handelt sich um die im Berichtsjahr fällig gewordenen, jedoch auf das Folgejahr entfallenden Beitragsanteile zu Reisekrankenversicherungen.

Die Beitragsüberträge der Sach-/HUK-Versicherungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden unter Berücksichtigung steuerlicher Regelungen für jeden Vertrag aus dem Bestandsbeitrag taggenau ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer wurden entsprechend den Berechnungsmethoden des Bruttogeschäfts ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Angaben der Vorversicherer eingestellt. Rückversicherungsanteile waren hier nicht zu berücksichtigen.

II. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung wurde nach der prospektiven Methode als Barwert der künftigen Versicherungsleistungen, vermindert um den Barwert der künftigen Beiträge, mit den technischen Berechnungsgrundlagen der einzelnen Tarife ermittelt. Sie enthält ebenso Beträge aus der Verwendung des Überzinses, die älteren Versicherungsnehmern gemäß § 12a Abs. 2 VAG a. F. direkt gutzuschreiben sind sowie Beträge aus dem gesetzlichen Beitragszuschlag gemäß §12 Abs. 4a VAG a. F.

Die Deckungsrückstellung für die Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Beiträge zur Weiterführung der Kinder-Unfallversicherung beim Tode des Versicherungsnehmers für jeden einzelnen Fall nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in dem technischen Geschäftsplan festgelegt sind, berechnet und passiviert.

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde in der Krankenversicherung nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Näherungsverfahren gebildet; es wurde von den in den ersten Wochen des dem Geschäftsjahr folgenden Jahres geleisteten Zahlungen für Vorjahre ausgegangen. Dieser Ausgangsbetrag wurde um einen geschätzten Betrag erhöht, wobei das Verhältnis der in den ersten Wochen gezahlten Vorjahresleistungen zu den gesamten Vorjahresleistungen der letzten Geschäftsjahre berücksichtigt wurde.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde diese Rückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für jeden bekannten Schadenfall individuell gebildet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Zeitpunkt der inventurmäßigen Feststellung der Rückstellung noch nicht bekannten Schäden ist auf Grund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht worden. Für die Rentendeckungsrückstellung wurde die Sterbetafel DAV 2006 HUR mit einem Rechnungszins von 1,25 % verwendet; Verwaltungskosten wurden eingerechnet.

Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden.

Die ebenfalls in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist in der Krankenversicherung und den Sach-/HUK-Versicherungen unter Beachtung wirtschaftlicher und steuerlicher Notwendigkeiten bewertet worden.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft wurde die Rückstellung in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In der Krankenversicherung wurden in die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung Beträge nach § 12a Abs. 3 VAG a. F. eingestellt, die zur Prämienermäßigung oder zur Vermeidung bzw. Begrenzung von Prämien erhöhungen für ältere Versicherte verwendet werden. Als Einmalbeitrag werden die Beträge der erfolgsunabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und den Berechtigten in der Alterungsrückstellung gutgebracht. Die Grundlagen der Verteilung sind in der Überschussverordnung geregelt. Die in der Zuführung zur erfolgsabhängigen Rückstellung enthaltene poolrelevante Zuführung für die Pflegepflichtversicherung basiert auf dem Poolvertrag. Weiterhin schließt die Rückstellung Versicherungen gegen feste Entgelte ein.

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde für Kfz-Flotten sowie Einzeltarife des selbst abgeschlossenen Geschäfts mit günstigem Schadenverlauf eine Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe des voraussichtlich zurückzuzahlenden Betrages gebildet. Im Vorjahr wurde die Beitragsrückerstattung unter den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Zudem enthält diese Position eine Rückstellung für die Beitragsrückerstattung der aktiven Rückversicherung, die nach Vorgabe des Erstversicherers gebildet wurde.

V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf wurde gemäß § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

In den Sach-/HUK-Versicherungen wurde im Zweig Verbundene Wohngebäude unter Berücksichtigung vergangener und zukünftig zu erwartender Schäden und Kosten in ausreichender Höhe für drohende Verluste Vorsorge getroffen.

Zur Ermittlung der Stornorückstellung in den Sach-/HUK-Versicherungen wurde das Verhältnis der wegen Fortfall oder Verminderung des technischen Risikos auf Vorjahre entfallenden Minderbeiträge zu den Gesamtbeiträgen des Vorjahres auf die Beiträge des Geschäftsjahres bezogen.

Die Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg, verpflichtet das Unternehmen, dem Verein die zur Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Die Rückversicherer nehmen an den Rückstellungen entsprechend den geltenden Verträgen teil.

Zu C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach den Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit Hilfe des Anwartschaftsbarwertverfahrens berechnet. Sie wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre in Höhe von 3,89 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellung wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rententrends von 2,0 % unterstellt. Bei der Rückstellung für Anwartschaften aus der Zusage des Unternehmens, Mitarbeiter nach deren Ausscheiden wegen Erreichens der Altersgrenze von Teilen der Beiträge für Versicherungen bei der Barmenia Krankenversicherung a. G. zu entlasten, wurde in Abhängigkeit von der Versicherungsart ein Trend von 1,2 % bzw. 3,8 % berücksichtigt.

Die Absicherung von arbeitnehmerfinanzierten Pensionszusagen erfolgt durch eine Rückdeckungsversicherung. Für gleichartige Verpflichtungen der Barmenia Lebensversicherung a. G. in Höhe von 343 Tsd Euro hat das Unternehmen eine Bürgschaft übernommen. Die Anschaffungskosten der Rückdeckungsversicherung betragen 2 916 Tsd Euro. Der Zeitwert liegt bei 3 850 Tsd Euro. Er ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital zzgl. des garantierten Guthabens aus der Überschussbeteiligung. Der Erfüllungsbetrag der zu Grunde liegenden Pensionsverpflichtung beträgt 4 277 Tsd Euro. Der Rückstellung wurden 503 Tsd Euro zugeführt. Davon entfallen 420 Tsd Euro auf den Zinsaufwand. Der Zinsertrag aus der Rückdeckungsversicherung betrug 130 Tsd Euro.

Die Rückstellung für laufende Pensionen und Anwartschaften früherer Mitglieder des Vorstandes und ihrer Hinterbliebenen beträgt 16,0 Mio. Euro.

III. Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt, gegebenenfalls abgezinst oder nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, sofern die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen.

Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Alle anderen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	126 947	114 329
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6 441	5 990
	133 388	120 319

Zu 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Es werden ausschließlich die Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Kraftfahrt-Haftpflichtversicherungen erfasst.

Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb des Geschäftsjahres entfallen 18 918 Tsd Euro auf Abschlussaufwendungen und 22 882 Tsd Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Krankenversicherungsgeschäft

Zu 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1 567 779	1 503 303

Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	89 825	59 296
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	41 742	5 126
	131 567	64 422

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

Zu 6. Sonstige Aufwendungen

Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen beträgt 176 Tsd Euro, für sonstige Leistungen sind gegenüber dem Abschlussprüfer 6 Tsd Euro angefallen.

Sonstige Angaben

Dieser Konzernabschluss wurde auf Grund der § 341 i HGB und § 341 j HGB von der Barmenia Krankenversicherung a. G. erstellt. Es wurden folgende Gesellschaften einbezogen:

adcuri GmbH, Wuppertal
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, Wuppertal
Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, Wuppertal
Barmenia IT+ GmbH, Wuppertal
DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, Wuppertal
FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG, Bonn
Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH, Bonn

Die Barmenia Krankenversicherung a. G. ist alleinige Aktionärin bzw. Gesellschafterin der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG, der Barmenia Beteiligungsgesellschaft mbH, der DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH, der FORUMFINANZ Vermögensberatungs- und Vermittlungs-AG und der Servicegesellschaft für Beratungsleistung mbH. Die Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ist alleinige Gesellschafterin der adcuri GmbH. Am Kapital der Barmenia IT+ GmbH hält die Barmenia Krankenversicherung a. G. 76 % der Anteile.

Die Kapitalkonsolidierung wurde auf der Grundlage der Wertansätze zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss durchgeführt. Im Geschäftsjahr ist die DASG Deutsche Assekuranzservice GmbH erstmals in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die Kapitalkonsolidierung vor Inkraftsetzung des BilMoG bleibt unberührt. Sie erfolgt nach der Buchwertmethode.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen, die sich überwiegend aus der Versicherungsvermittlung und -verwaltung ergebenden Erträge und Aufwendungen sowie Beteiligungserträge und Konzernumlagen wurden eliminiert. Zwischenergebnisse wurden eliminiert, soweit nicht gemäß § 341j Abs. 2 HGB darauf verzichtet wurde. Ferner werden Drittschuldverhältnisse gegenüber der nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Barmenia Lebensversicherung a. G. konsolidiert. Wertansätze, die auf der Anwendung von für Versicherungsunternehmen wegen der Besonderheiten des Geschäftszweiges geltenden Vorschriften beruhen, wurden beibehalten. Der sich aus der Erstkonsolidierung der Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG ergebende passive Unterschiedsbetrag wurde in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Über die Mitgliedschaft beim Verband der privaten Krankenversicherung e.V. ist die Barmenia Krankenversicherung a. G. dem gesetzlichen Sicherungsfonds für Krankenversicherungsunternehmen angeschlossen. Im Krisenfall ist das Unternehmen verpflichtet, über den Verein dem gesetzlichen Sicherungsfonds die erforderlichen Mittel für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung zu stellen, und zwar von maximal zwei Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen.

Organbezogene Angaben	2015	2014
	Tsd Euro	Tsd Euro
1. Aufsichtsrat		
Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	318	313
2. Vorstand		
– Gesamtbezüge der im Geschäftsjahr tätigen Mitglieder	1 737	1 667
– Gesamtbezüge der ehemaligen Mitglieder oder ihrer Hinterbliebenen	1 348	1 217
Angaben zur personellen Zusammensetzung beider Organe sind am Anfang dieses Berichts aufgeführt.		
Mitarbeiterbezogene Angaben	2015	2014
Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres tätigen Mitarbeiter		
1. Angestellte Mitarbeiter im Außendienst	279	272
2. Angestellte Mitarbeiter im Innendienst		
– Hauptverwaltung	1 487	1 468
– Bezirks- und Maklerdirektionen	170	185
3. Insgesamt	1 936	1 925
davon ausschließlich tätig für ein Unternehmen	1 236	1 237
	Tsd Euro	Tsd Euro
Personalaufwendungen	115 768	115 775

Kapitalflussrechnung zum 31. Dezember 2015

	2015
	Tsd Euro
Laufende Geschäftstätigkeit	
Jahresüberschuss	15 693
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	517 784
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	711 306
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	– 1 271 331
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	– 13 030
Veränderung der Abrechnungsforderungen	1 210
Veränderung der Abrechnungsverbindlichkeiten	– 108
Veränderung der sonstigen Forderungen	– 1 533
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten	770
Veränderung sonstiger Bilanzposten	– 15 429
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	70 230
Ertragsteueraufwand/-ertrag	12 314
Ertragsteuerzahlungen	– 12 914
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	14 962
Investitionstätigkeit	
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	– 163
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	46
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	– 2 258
Auszahlungen für Investitionen in immateriellen Vermögensgegenständen	– 11 536
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 13 911
Finanzierungstätigkeit	
Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	– 29
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 29
Veränderung des Finanzmittelfonds (siehe Aktiva D. II.)	1 022
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4 018
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5 040

Entwicklung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2015

	Verlustrücklage gemäß § 37 VAG a. F. Tsd Euro	Gewinn- rücklagen Tsd Euro	Gewinnvortrag und Konzern- ergebnis Tsd Euro	Anteile der anderen Gesellschafter Tsd Euro	Eigenkapital Tsd Euro
Stand 31.12.2014	4 000	316 120	51 551	149	371 820
Gewinnausschüttung	–	–	–	29	29
Jahresüberschuss	–	17 000	– 1 577	270	15 693
Stand 31.12.2015	4 000	333 120	49 974	390	387 484

Wuppertal, 6. April 2016

Barmenia Krankenversicherung a. G.

Der Vorstand

Dr. Andreas Eurich

Frank Lamsfuß

Ulrich Lamy

Martin Risse

Kai Völker

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Barmenia Krankenversicherung a. G., Wuppertal, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, 6. April 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

ppa. Thomas Bernhardt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Tätigkeit des Vorstandes im Jahr 2015 sorgfältig und gewissenhaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss zum 31.12.2015 und den Konzernlagebericht geprüft. An der Bilanzsitzung nahmen auch die Vertreter der zum Abschlussprüfer bestimmten PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, teil. Diese hat die Konzernbuchführung, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Vertreter des Abschlussprüfers erläuterten in der Sitzung ihre Prüfungsmethodik, -planung und -ergebnisse und gaben zu anstehenden Fragen Erläuterungen.

Zur Vorbereitung der Bilanzsitzung des Aufsichtsrates ist der Prüfungsausschuss im April 2016 in Anwesenheit des Abschlussprüfers tätig geworden. In der mehrstündigen Sitzung hat er sich mit dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht auseinandergesetzt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers wurde diskutiert.

Der Aufsichtsrat hat den ihm ausgehändigten Bericht des Konzernabschlussprüfers zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernjahresabschluss.

Wuppertal, 7. April 2016

Der Aufsichtsrat

Dr. h. c. Beutelmann, Vorsitzender

Gemeinsamer Beirat der Barmenia Versicherungen

Prof. Dr. Matthias Augustin	Institutsdirektor IVDP, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Hamburg
Prof. Dr. Dieter Cassel	Em. Ordinarius für Wirtschaftspolitik an der Mercator School of Management der Universität Duisburg-Essen, Velbert
Dr. Götz-Sebastian Delank	Facharzt für Innere Medizin, Wuppertal
Dr. Friedrich W. Fröhlich	Ehem. stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes AKZO NOBEL nv, Wuppertal
Konsul Hermann Gerbaulet	Ehem. Generalbevollmächtigter Unternehmensgruppe rendite 2000, Berlin
Michael Grosse-Brömer, MdB	Erster Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU/CSU-Fraktion und Mitglied des Ältestenrates, Brackel
Prof. Dr. Klaus-Dirk Henke	Em. Professor für Finanzwissenschaft und Gesundheitsökonomie, Institut für Volkswirtschaftslehre und Wirtschaftsrecht, Technische Universität Berlin, Berlin
Hans-Peter von Kirchbach	Ehem. Präsident der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Potsdam
Franz Knieps	Mitglied des Vorstandes BKK Dachverband e. V., Berlin, seit 01.06.2014
Dr. Rolf Koschorrek	Ehem. Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Berlin, bis 31.10.2015
Prof. Dr. Dr. h. c. Rolf Krebs	Ehem. Sprecher der Unternehmensleitung Boehringer Ingelheim GmbH, Mainz
Dr. Stephan Leithner	Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, bis 31.10.2015
Karin Maag, MdB	Mitglied des Ausschusses für Gesundheit des Deutschen Bundestages, Stuttgart
Dr. Jörg Mittelsten Scheid	Ehrenvorsitzender des Beirates Vorwerk & Co., Wuppertal
Prof. Dr. Bernd Sanner	Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Medizinischen Klinik Krankenhaus Bethesda Wuppertal gGmbH, Wuppertal
Christine Scheel	Mitglied des Aufsichtsrates NATURSTROM AG, Hösbach
Prof. Klaus-Dieter Scheurle	Vorsitzender der Geschäftsführung DFS Deutsche Flugsicherung GmbH, Frankfurt/Main
Prof. Dr. Kerstin Schneider	Schumpeter School of Business and Economics, Bergische Universität Wuppertal, Haan
Dipl.-Betriebsw. Hans E. A. Schwarz	Präsident des Landesverbands Nordrhein e. V. des Deutschen Roten Kreuzes, Düsseldorf

Udo G. Stark	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes MTU Aero Engines Holding AG, München, bis 31.12.2015
Prof. Dr. Martina Steul-Fischer	Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Versicherungsmarketing, an der Universität Erlangen-Nürnberg, Nürnberg
Dr. Bernhard Termühlen	Unternehmer, Fleckeby
Prof. Dr. Gregor Thüsing, LL.M. (Harvard)	Direktor des Instituts für Arbeitsrecht und Recht der Sozialen Sicherheit der Universität Bonn, Bonn
Prof. Dr. Ferdinand Ullrich	Professor an der Kunstakademie Münster, Münster Direktor der Museen der Stadt Recklinghausen, Recklinghausen
Dr. h. c. Peter H. Vaupel	Ehem. Vorsitzender des Vorstandes Stadtparkasse Wuppertal, Wuppertal
Dipl.-Volksw. Günter Völker	Generaldirektor i. R. Barmenia Versicherungen, Wuppertal
Karl von Rohr	Mitglied des Vorstandes Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, seit 01.04.2016
Gräfin Carola von Schmettow	Sprecherin des Vorstandes Bankhaus HSBC Trinkhaus & Partner, Düsseldorf, seit 01.04.2016
Prof. Dr. Fred Wagner	Lehrstuhl für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
Ulrich Wallin	Vorsitzender des Vorstandes E+S Rückversicherung AG, Hannover Rückversicherung AG, Hannover
Prof. Dr. Jürgen Wasem	Lehrstuhl für Medizinmanagement an der Universität Duisburg-Essen, Troisdorf

Anschriften der Hauptverwaltungen, Bezirks- und Maklerdirektionen

Hauptverwaltungen

Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG
Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.

Barmenia-Allee 1 42119 Wuppertal
Telefon: (02 02) 4 38-00
Telefax: (02 02) 4 38-28 46
E-Mail: info@barmenia.de

Internet: www.barmenia.de
www.meine-barmenia.de
www.weltpolice.de
www.nachhaltige.versicherung
www.adcuri.de

www.maklerservice.de
www.bkk-extraplus.de
www.barmenia24.de
www.barmenia-direkt.de

www.facebook.com/barmenia
www.youtube.de/barmenia

www.twitter.com/barmenia
www.xing.com/companies/barmenia

Bezirksdirektionen

Holzgraben 17–19	52062 Aachen
Bahnhofstraße 6	86150 Augsburg
Kurfürstendamm 43 (BD Berlin I)	10719 Berlin
Markgrafstraße 22 (BD Berlin II)	10117 Berlin
Alfred-Bozi-Straße 23	33602 Bielefeld
Knochenhauerstraße 18–19	28195 Bremen
Straße der Nationen 12	09111 Chemnitz
Hafenpromenade 1–2	44263 Dortmund
Hoyerswerdaer Straße 20	01099 Dresden
Grafenberger Allee 78	40237 Düsseldorf
Lützowstraße 7	47057 Duisburg
Juri-Gagarin-Ring 158	99084 Erfurt
Hohenzollernstraße 50	45128 Essen
Gutleutstraße 32	60329 Frankfurt/Main
Holzmarkt 3	15230 Frankfurt/Oder
Günterstalstraße 17	79102 Freiburg
Greizer Straße 44	07545 Gera
Mönckebergstraße 27	20095 Hamburg
Schmiedestraße 4	30159 Hannover
Zeppelinstraße 3a	76185 Karlsruhe
Königstor 35	34117 Kassel
Ziegelteich 23	24103 Kiel
Friedrich-Ebert-Ring 54	56068 Koblenz
Kaiser-Wilhelm-Ring 27–29	50672 Köln
Nordstraße 1	04105 Leipzig
Große Langgasse 8	55116 Mainz

Mallaustraße 72
Wredestraße 11
Wredestraße 11
Ludgerstraße 9
Kaiserstraße 11–13
Kurfürstenwall 5
Maximilianstraße 26
Stephanstraße 2
Hafenstraße 41–43
Arsenalstraße 10
Hindenburgstraße 2
Ingersheimer Straße 10
Theaterstraße 9
Hofkamp 33

68219 Mannheim
80335 München (BD München I)
80335 München (BD München II)
48143 Münster
90403 Nürnberg
45657 Recklinghausen
93047 Regensburg
18055 Rostock
66111 Saarbrücken
19053 Schwerin
57072 Siegen
70499 Stuttgart
97070 Würzburg
42103 Wuppertal

Maklerdirektionen

Markgrafenstraße 22
Normannenweg 34
Essener Straße 39
Bodenseestraße 4
Ingersheimer Straße 10
Borsigstraße 16
Barmenia-Allee 1

10117 Berlin
20537 Hamburg
04357 Leipzig
81241 München
70499 Stuttgart
65205 Wiesbaden
42119 Wuppertal

Herausgeber:

Barmenia Krankenversicherung a. G.
Barmenia Lebensversicherung a. G.
Barmenia Allgemeine Versicherungs-AG

Barmenia-Allee 1
42094 Wuppertal

<http://www.barmenia.de>
info@barmenia.de

Verantwortlich:
Dr. Torsten Schulte
Recht

Koordination/Kontakt:
Presse und Vorstandsstab
Martina Seidel
Tel.: +49 202 4 38-28 34
Fax: +49 202 4 38-03-28 34
E-Mail: martina.seidel@barmenia.de

Reinhard Strunk
Tel.: +49 202 4 38-22 28
Fax: +49 202 4 38-03-22 28
E-Mail: reinhard.strunk@barmenia.de

Bildnachweis:
Alle Fotos: Claudia Kempf, Wuppertal

Gestaltung:
Gitta Mary-Fuhrmann
Imagemarketing

Satz und Lithografie:
Steffen Wolf
MGE MEDIA GROUP ESSEN GmbH

Redaktionsschluss war der 30.04.2016.

